D 285/11

Die H. Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage des Jahres

auf churfürstlichen höchsten Befehl herausgegeben

von

Heinrich Braun,
der Gottesgelehrtheit Doktor, Sr. churfürstlichen Durchleucht in Bayern ꝛc. ꝛc. wirklich geistl. Rathe und Canonicus bey dem churfürstl. Collegiatstifte unserer Frau in München.

München, 1772.
zu finden bey Johann Nepomuck Fritz, Buchhändler unter dem schönen Thurm.

Wbtd/71/4

Imprimatur.

Signatum München in dem churfürstlichen Büchercensurcollegium den 20. April 1770.

Wilhelm Wodiczka
Sekretair.

Bayerische Staatsbibliothek München

Libellus continens ſacra Evangelia & Epiſtolas pro diebus Dominicis & Feſtis per annum, unacum minore, ut vocant, Catechiſmo, in uſum Scholarum trivialium lingua vernacula Monachii editus auctoritate ordinaria hisce adprobatur, ſimulque, ut in locis, ſcholisque Palatinatus ſuperioris ad Diœceſin Bambergenſem pertinentibus deſtinato uſui ſervire poſſit, conceditur.

Bambergæ die 18. Auguſti 1771.

(L.S.)

HENR. JOS.
Epiſcopus Antipatr. Suffrag. & Provicar. generalis Bamberg.

Von GOttes Gnaden Wir Maximilian Joseph, in Ober- und Nieder-Baiern, auch der obern Pfalz Herzog, Pfalzgraf bey Rhein, des H. R. R. Erztruchseß und Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg ꝛc. ꝛc.

Bekennen offentlich mit diesem Brief, und thun kund männiglich, wasmassen Uns Joh. Nepomuck Fritz, Buchhändler in München, unterthänigst gebethen, ihm auf die neuen Braunische Schulbücher auf 10. Jahre ein gnädigstes Privilegium dergestalten zu ertheilen, kraft dessen ihm Niemand sothane neue Schulbücher außer jenen nachdrucken dürfe, welche bereits vorhin auf solche Bücher schon ein Privilegium überkommen. Da Wir nun erst angezogene gehorsamste Bitte gnädigst angesehen, und daher Eingangs berührten Joh. Nepomuck Fritz, die besondere Churfürstl. Gnade gethan, daß er von nun in die weitere 10. Jahre lang berührt Braunische Schulbücher jedoch dergestalten in offenen Druck ausgehen, hin und wieder feil haben und verkaufen möge, daß jedoch denenjenigen, welche schon auf einen Theil desselben z. E. auf das Evangelium, Catechismum oder Námenbüchel bereits privilegirt sind, nichts daran benommen, mithin selbe das Schulbuch gleichfalls, aber nicht weiter als den privilegirten Theil betrifft, nachzudrucken befugt seyn sollen. Als gebiethen Wir all und jeden Obrigkeiten und Beamten hiemit ernstlich, keinen in Unsern Churlanden zu Baiern, dann dem Herzogthum der obern Pfalz angesessenen Buchdruckern, Buchhändlern und Buchbindern (außer denen obbemeldtermassen schon privilegirten) zu verstatten, daß sie noch jemand anderer obangezogene Braunische Schulbücher weder in dem

schon

schon gedruckten noch einem andern Format nachzudrucken, oder nachgedruckter distrahiren und verkaufen, weniger die ausländische darmit in ermeldt unsere Churlande zu Baiern, dann der obern Pfalz herein handeln mögen, und dieß bey Vermeidung unserer Churfürstl. höchsten Ungnade nebst Verworchung einer Geldstrafe von ein hundert Ducaten, wovon die Hälfte unsere Hofkammer, die andere Hälfte aber mehr erwehnten Verleger zufallen solle, dann auch bey Verlierung derselben Nachdrucks, welchen ofternannter Fritz oder dessen Erben mit Hilf und Zuthun eines jeden Orts Obrigkeit gegen Vorweisung dieser unsrer gnädigsten Verordnung und ertheilten Churfürstl. Privilegii, wo man dergleichen finden wird, also gleich aus eignen Gewalt ohne Verhinderung männiglichen zu sich nehmen, und darmit nach Gefallen handeln und thun mögen, wie dann andern auch zur Nachricht und Warnung dieses Privilegium den Braunischen Schulbüchern voran gedruckt werden solle. Geben in unser Churfürstl. Haupt- und Residenzstadt München, den 8ten Monatstag Novembris im 1770sten Jahre.

Maximilian Joseph,
Churfürst.

Joseph Dominicus Schreybauer,
Churfürstl. wirkl. Rath und geheimer Secret.

Churfürstl. gnädigster Befehl.

Von GOttes Gnaden Wir Maximilian Joseph in Ober- und Niederbayern, auch der Obern Pfalz Herzog, Pfalzgraf bey Rhein, des heil. röm. Reichs Erztruchseß und Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg ꝛc. ꝛc. entbieten Jedermann Unsern Gruß und Unsere Gnade zuvor.

Da Wir Uns gnädigst entschlossen, eine allgemeine Verbesserung und Einrichtung in den deutschen Schulen unserer Churlanden zu treffen, auch zu diesem Ziele durchgehends die Schulbücher von Fehlern zu reinigen, und wo es nöthig, auch neue Schulwerklein zu verfertigen gnädigst befohlen haben: so befehlen Wir auch hiemit alles Ernstes, der systematischen und durchgängig in Unsern Churlanden gleichförmigen Lehrart halber, daß gegenwärtige Auflage der heil. Evangelien und Episteln in allen deutschen Schulen Unserer Churlanden eingeführt, und keine andere Auflagen weder von den Schullehrern mehr gebrauchet, noch

von allen Schulobrigkeiten mehr geduldet werde.

Wir versehen Uns hierinn des fertigsten Gehorsams um so gewisser, als den Uebertrettern Unsre höchste Ungnade, und nach Gestalt der Sachen auch ernstgemessene Bestrafung unausbleiblich seyn wird. Gegeben in Unserer churfürstl. Haupt- und Residenzstadt München den 2. May 1770.

Ex comm. Seren. D.D.
Duc. & Elect. spec.

L. S.

Ant. Joh. Lipowski.

Approbationen.
vom Ordinariate Augsburg.

Cum pro parte Serenissimi Ducis & Electoris Bavarici liber Evangeliorum, Epistolarum, aliarumque lectionum canonicarum pro singulis anni diebus dominicis & festivis in linguam germanicam ex latina vulgata emendatius translatus, atque pro Juventute, & Magistris scholarum præscriptus sit, nec ullibi a vulgata quoad sensum & dogmata recedat; hinc dignus censetur & auctoritate ordinariatus Augustani præsentium tenore approbatur, quatenus in scholis germanicis pro Diœcesi Augustana districtus Bavarici tuto proponi, & ab Orthodoxis legi valeat. Augustæ Vindelicorum die 18. Martii 1771.

Ex Vicariatu Episcopali Augustano approbatur

JOAN. HERZ, **Provicarius.**

(L.S.) JOSEPHVS HERZ, SS. Theol. Licent. Reverendiss. & Sereniss. Principis & Archiepisc. Trevir., nec non Episcopi.

vom Ordinariate Eichstädt.

Libellum hunc ad communem præsertim inferiorum Scholarum in Bavaria usum, & utilitatem conscriptum S. Evangelia & Epistolas ad quaslibet Dominicas ac Festa accomodatas versione in germanicam linguam vulgatæ ad literam conformi adjunctam insuper in fine Catechesin continentem Auctoritate ordinaria approbat.

Eustadii die 7. Octob. 1771.

JOS. ANT. a GRENZING
in Strasberg,
SS. Theol. D. Vicar. in Spirit. Gener.
& ad S. Wilib. Chor. Canon.

L. S.

von

vom Ordinariate Passau.

Libellus, cui titulus: die heiligen Evangelien und Episteln, auf churfürstlich höchsten Befehl herausgegeben 1770. una cum adnexo parvo Catechismo severioribus regulis purioris orthographiæ & Idiomatis adcommodatus, facta requisitione ab hujate Ordinariatu recognitus est, & orthodoxæ fidei, ejusque Regulis adprime conformis repertus, ut adeo ex hac parte non obstet, quin in Scholis, ut vocant, trivialibus ad erudiendam in vernaculæ Rudimentis puerilem Juventutem communem usum obtineat. In cujus rei fidem consueta manus subscriptio & sigillum officii adpressum est.

Passavii ex Consilio Ecclesiastico
die 17. Mensis Octobris Anno 1771.

(L.S.) JOAN. NEPOM. PHILIPP.
Consil. Eccles. & Officialatus Secret.

Legi attente & contuli hoc opuſculum complectens introductionem hiſtoricam, Evangelia & Epiſtolas aliasque lectiones canonicas pro ſingulis per annum Dominicis & Feſtis in linguam noſtram vernaculam emendatius translata, nihilque inveni, quod ſive in illa a veritate hiſtorica, ſive in his a vulgata latina authentica quoad ſenſum & dogma recedat. Proin tuto & utiliter ab orthodoxis legi ac retineri poteſt.

Ingolſtadii 16. Decemb. An. 1769.

(L. S.)

GEORGIUS URBAN.
S. J. SS. Theol. Prof. P. O. ac
p. t. Facult. Decan.

von der Universität Salzburg.

Libellum præsentem, in quo præter introductionem brevem historicam, Lectiones & Epistolæ Canonicæ cum Evangeliis pro Dominicis & Festis totius anni continentur, vulgatæ nostræ latinæ authentice, quoad sensum & dogma per omnes sui partes concordare, annexumque brevem Catechismum doctrinæ catholicæ prorsus conformem esse, deprehendi, ideoque communi orthodoxorum usui tuto, & absque omni dubitatione deputari posse, censeo.

Salisburgi 9. Martii 1771.

(L. S.) P. ROMANUS DIGL,
Ord. S. R. B. SS. Theol. Profess. ord. ac
p. t. Facult. Decanus.

Histo-

Bayerische Staatsbibliothek München

Historische Einleitung.

1. Frage: Was ist das heil. Evangelium?

Antwort:

Es ist die Geschichte des Lebens, Leidens und der Lehre unsers Erlösers JEsu Christi, welche uns die vier heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und Johannes aufgezeichnet hinterlassen haben. a)

a) Das Wort Evangelium selbst heißt sonst in der Verdollmetschung überhaupt so viel als eine gute Bothschaft einer versprochenen Sache: sonderheitlich aber bedeutet es die frohe Bothschaft der Ankunft des verheissenen Messias, dessen Geburt, wundervolles Leben, und bitteres Leiden darinn umständlich beschrieben wird.

2. Wer sind die vier heiligen Evangelisten gewesen?

Matthäus war von Geburt ein Galiläer, seiner Religion nach ein Jud, seinem Stande nach

nach ein Zöllner bey der Stadt Kapharnaum. Als Christus bey seinem Hause vorbey gieng, rief er ihn zu sich, und machte ihn zu seinem Apostel. Nach dem Tode Christi predigte Matthäus im Judenlande, und bekehrte sehr viel; als er aber verreisen, und den wahren Glauben auch in entfernten Ländern verkündigen wollte, bathen ihn die Rechtglaubigen, er möchte ihnen dasjenige verzeichnet hinterlassen, was er ihnen geprediget hatte; er schrieb also zu diesem Ziele sein Evangelium, von welchem hier die Rede ist.

Marcus war ein gebohrner Jud von Cyrene aus Libyen; bekannte sich zum Glauben JEsu Christi, gieng mit dem heiligen Petrus nach Rom, und verfassete zum Nutzen der Glaubigen dasjenige schriftlich, was er in den Predigten des heiligen Petrus von dem Leben und Thaten Christi gehöret hatte. Petrus las diese Schrift, hieß sie gut, und befahl sie auch in der Kirche zu lesen, wie dieses noch heut zu Tage geschieht.

Lucas war zu Antiochia in Syrien gebürtig. Ob er ein Jud, oder aber ein Heid gewesen, weiß man eigentlich nicht; so viel ist gewiß, daß er ein Jünger und Reisgefehrte Pauli gewesen. Er schrieb aus Antrieb des göttlichen Geistes ein Evangelium, und die Geschichte der Apostel: zwey Bücher, welche wir heute noch unter die göttlichen Bücher der heiligen Schrift zählen.

Der

Der heilige Johannes war ein Galiläer aus Bethsaida, sein Vater hieß Zebedäus, und seine Mutter Salome; er war unter den Jüngern der einzige, welcher seinen Meister nicht verließ. Nach dem Tode desselben verkündigte er den Parthern den wahren Glauben, errichtete viele Kirchen in Asien, hielt sich meistentheils zu Ephesus auf, und schrieb vermuthlich allda sein Evangelium; wiewohl auch einige dafür halten, er hätte solches in der Insel Pathmos geschrieben, wohin er von dem Kaiser Domitianus verwiesen worden.

3. Hat es vielleicht der Heiland selbst befohlen, daß die Jünger seine Lehre und Thaten schriftlich verfassen sollten?

Nein! es geschah diese Verfassung wohl aus einem innerlichen Antriebe GOttes, nicht aber aus einem ausdrücklichen Befehle. Der Heiland sagte nur zu seinen Jüngern: Gehet in die ganze Welt aus, und prediget (nicht schreibet) das Evangelium allen Geschöpfen. b) Lehret alle Völker. c) Es breiteten auch die heiligen Apostel eine geraume Zeit hindurch den wahren Glauben nur mündlich aus, wie dann die meisten heidnischen Völker im Lesen unerfahren waren. Der heilige Irenäus schließt hieraus die Nothwendigkeit der mündlichen Ueberlieferungen in der Kirche GOttes. Seine Worte sind folgende: d) Wenn uns die Heil. Apostel nichts schriftlich hinterlassen hätten, müßten wir uns dann nicht

nicht auf die mündliche Ueberlieferung verlassen, welche sie denenjenigen gethan, deren Obsorge sie anfänglich die Kirche anvertrauet hatten? Diese Ueberlieferung haben sehr viele Völker angenommen, welche ohne Dinte und ohne Buchstaben ihr Heil durch den wahren Geist in ihren Herzen haben, und die alte Uebergabe (oder die von ihren Voraltern mündlich empfangene Lehre) bewahren ꝛc.

b) Marc. 6, 15.
c) Matth. 28, 19.
d) In dem dritten Buche wider die Ketzer, 4. Hauptst.

4. Warum wurden dann eigentlich die heiligen Evangelien geschrieben?

I. Die Glaubigen hielten bey den heiligen Aposteln sehr oft und nachdrücklich um dieses an. II. Es kamen viel Bücher von der Lehre und dem Leben JEsu Christi zum Vorscheine: etliche waren zu weitläuftig, andere zu kurz. Die Verfasser derselben waren eben nicht gegenwärtig bey der Geschichte: damit man nun mit der Zeit von der Wahrheit nichts in Zweifel ziehen konnte, ergriffen Matthäus und Johannes die Feder, und beschrieben, was sie mit Augen gesehen; Marcus aber und Lucas, was sie von unverwerflichen Zeugen gehöret hatten. III. Es geschah endlich auch um den künftigen Verfälschungen und Ketzereyen vorzubeugen, und die damaligen zu widerlegen; denn Johannes fieng aus keiner andern Ursache sein Evan-

Evangelium von der Beschreibung der Gottheit Christi an, als weil schon zu seiner Zeit die Gottheit Christi von den Cerinthern und Nicolaiten geläugnet wurde.

5. Sind von den Zeiten der Apostel bis auf die unsrigen keine falschen Evangelien unterschoben worden?

Es sind dergleichen unterschobene Evangelien fast bey vierzig an der Zahl; als das Evangelium des Nikodemus, des heiligen Andreas, Paulus, Matthias, Philippus, Barnabas, Bartholomäus, u. d. gl. Das Evangelium der Cerinther, der Ebioniten, Encratiten, Simoniten, u. d. gl. Das Evangelium der Wahrheit, der Vollkommenheit, des Lebens. Das Evangelium von der Geburt der seligsten Jungfrau, von der Kindheit des Heilandes, u. s. f. Es kam sogar ein Evangelium unter dem Namen des Verräthers Judas zum Vorschein.

6. Wer sind die Verfasser dieser und dergleichen Evangelien?

Meistentheils die Ketzer und Afterapostel: diese schrieben dergleichen Evangelien zusamm, und ließen dieselben unter dem prächtigen Namen der heiligen Apostel, u. s. f. in die Welt kommen, entweder um ihre Irrthümer desto arglistiger zu verdecken, oder denenselben ein Ansehen zu machen, gleich als hätten die heiligen Apostel Andreas, Philippus ꝛc. eben so geglaubet, oder gelehret, wie sie.

7. Wie wissen wir aber, daß diejenigen Evangelien, welche wir jetzt haben, gewiß von den vier heil. Evangelisten verfasset, und bis auf unsre Zeiten unverfälscht geblieben sind?

Wir sind von dieser Wahrheit überzeuget I. durch die ununterbrochene Ueberlieferung von den Zeiten der Apostel bis auf die unsrigen. II. Durch die allgemeine Uebereinstimmung aller Völker und der Juden selbst, welche dieselben niemals haben anstreiten können. III. Und hauptsächlich durch den unfehlbaren Ausspruch unsrer Mutter, der römischkatholischen Kirche, welche gemäß dem unfehlbaren Versprechen ihres Stifters nicht irren kann: Ich bin bey euch, sagte derselbe, alle Tage bis an das Ende der Welt. e) Dieser Hauptgrund drang dem heiligen Augustinus so tief in das Herz, daß er sich zu schreiben nicht scheuete: Ich glaubete dem Evangelio selbst nicht, wenn mich nicht das Ansehen der katholischen Kirche darzu bewöge. f)

e) Johann. 14, 16.

f) Wider die Manich. 5. Hauptstück.

8. Haben die vier heiligen Evangelisten ihre Evangelien zu gleicher Zeit geschrieben?

Nein! Matthäus schrieb zum ersten, nach ihm Marcus, nach diesem Lucas, und endlich Johannes. Die Zeit und das Jahr kann man eigentlich nicht bestimmen; vermuthlich aber schrieb Matthäus im achten Jahr

nach der Himmelfahrt, und im ein und vierzigsten Jahre nach der Geburt Christi. Marcus im zehnten, Lucas im fünfzehnten, Johannes im dreyssigsten Jahre nach der Himmelfahrt, aus welchem die Zahlrechnung von der Geburt von sich selbst folget.

9. In was für einer Sprache sind die heiligen Evangelien anfänglich geschrieben worden?

Matthäus verfassete sein Evangelium in hebräischer, die übrigen drey in griechischer Sprache: g) Der gelehrte Baronius ist zwar der Meynung, Marcus hätte sein Evangelium in lateinischer Sprache verfasset, weil er zu Rom schrieb; und folglich sich einer solchen Sprache wird bedienet haben, welche die Römer am besten verstünden; allein, da ohnehin das Ansehen des heiligen Augustinus, Hieronymus und andere das Uebergewicht haben, so ist auch sein Grund etwas zu seicht; denn die Römer verstunden und redeten damals so gut griechisch, als lateinisch, wie dieses Juvenal sogar den Weibsbildern vorrücket. h) Deßwegen schrieb auch Paulus seinen Brief an die Römer nicht lateinisch, noch Petrus den seinigen an die Hebräer hebräisch, weil die griechische Sprache zu selbiger Zeit überhaupt im Schwange gieng.

g) Also der heilige Augustin in dem ersten Buche von der Uebereinstimmung der Evangelien. 2. Hauptst.

h) - - - omnia graece;
cum sit turpe magis nostris nescire latine. *Satyr*. 8.

10. Wer hat die heiligen Evangelien aus der hebräisch und griechischen Sprache in die lateinische und deutsche übersetzt?

Es wäre zu weitläuftig, wenn ich ein vollständiges Verzeichniß aller Uerbersetzungen auf die Bahn bringen wollte, genug, wenn wir die Hauptsache wissen. Es kamen schon zu, und kurz nach den Zeiten der Apostel so viel lateinische Uebersetzungen zum Vorschein, daß man dieselben kaum zählen konnte, aber eben deswegen waren die Uebersetzungen theils in Worten, theils auch in ganzen Redesätzen sehr unterschieden. i) Dieß bewog den römischen Pabst Damasus, daß er dem heiligen Hieronymus auftrug, eine neue, verbesserte, und nach dem Grundtexte sehr genau eingerichtete Uebersetzung zu verfertigen; es geschah, und ist diese Uebersetzung nun diejenige, welche von der römischkatholischen Kirche gut geheissen, und zum allgemeinen Gebrauche vorgeschrieben ist.

Die deutschen Uebersetzungen, welche jetzt noch das römischkatholische Deutschland liest, sind alle nach der Uebersetzung des heil. Hieronymus eingerichtet; die Uebersetzer selbst aber sind meistentheils unbekannt, und wer wird sie in dem grauen Alterthume entdecken, da sie selbst weder in den alten geschriebenen, noch in den ersten gedruckten ihre Namen beygesetzet haben? Im vorigen Jahrhunderte waren die berühmtesten Uebersetzer Eckius, Ulenberg, Die-

tenberger rc. im itzigen die zween gelehrten Benediktiner, Thomas Erhard von Wessobrun, und German Cartier von Ettenheimmünster.

i). Qui scripturas ex hebraica lingua in graecam transtulerunt, numerari possunt, latini autem interpretes nullo modo. *S. Aug. l. 2. c. 11. Doct. Chr.*

11. Warum malet man den vier heiligen Evangelisten verschiedene Sinnbilder zu, z. E. dem heiligen Matthäus einen Jüngling; dem heiligen Marcus einen Löwen; dem heiligen Lucas einen Ochsen; dem heil. Johannes einen Adler?

Diese sind die vier Sinnbilder, welche dem Ezechiel in einem Gesichte erschienen. Die heiligen Väter eignen dieselbe den heil. Evangelisten zu, wegen den verschiedenen Gegenständen, so sich ein Jeder aus denenselben zum Endzwecke hauptsächlich erwählet hatte. Matthäus beschrieb den Heiland seiner Menschheit nach, deßwegen wird ihm ein Mensch zugegeben; Johannes erschwingt sich gleich einem Adler, und fängt ihn von seiner Gottheit zu beschreiben an, und darum malet man neben ihm einen Adler hin. Marcus schildert JEsum als einen König, deßwegen giebt man ihm einen Löwen, als das großmüthigste aus allen Thieren, zu. Der Ochs wurde insgemein bey den alten Opfern geschlachtet, weil nun Lucas den Erlöser meistentheils als einen Priester vorstellet, so führet er neben sich einen Ochsen.

12. Was

12. Was sind die sogenannten Episteln oder Lectionen, welche vor jedem Evangelio stehen?

Es sind verschiedene Stücke aus den übrigen Theilen der heiligen Schrift, welche zur Erbauung der Glaubigen nach Beschaffenheit verschiedener Feste oder Sonntage in der katholischen Kirche gelesen werden.

13. Mit was für Beschaffenheit des Gemüthes soll man die heil. Evangelien und Lectionen lesen?

I. Mit einer großen Hochschätzung; weil sie das göttliche Wort enthalten. II. Mit einer gehörigen Aufmerksamkeit, daß man alles wohl versteht und einsieht, was man liest. III. Mit einer vollkommenen Unterwerfung des Verstandes, so, daß man alles nur nach dem Sinne und Verstande der römischkatholischen Kirche versteht, und auslegt; im widrigen Falle ist man der Gefahr zu irren ausgesetzt. IIII. Mit einer wahren Begierde nicht nur zu lesen, sondern auch dasjenige im Werke zu erfüllen, was man liest.

Wer nun also beschaffen ist, diesem wird GOtt auch die Gnade geben, daß er auf dieser Welt, gemäß den Lehrsätzen des heiligen Evangelii, ein christliches Leben führen, und in jener die ewige Belohnung, welche allen denenjenigen, die Christum in Wahrheit lieben, versprochen ist, wird erlangen können.

Auf den ersten Sonntag im Advent.

Lection: Aus dem Schreiben des heiligen Apostels Paulus an die Römer. 13. Hauptstück, 11. Verse.

Ermahnung zur Buße, und zu einem christlichen Lebenswandel.

Brüder! nun ist die Stunde da, daß wir vom Schlafe aufstehen, denn itzt ist uns unser Heil näher, als da wir geglaubet haben. Die Nacht ist verflossen, der Tag aber ist angebrochen. So lasset uns dann die Werke der Finsterniß ablegen, und die Waffen des Lichtes anziehen. Lasset uns ehrbar wandeln, gleich als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in der Unzucht und in der Geilheit, nicht im Zanke und in der Eifersucht, sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum.

Evangelium, Luc. 21, 25.

Die Vorzeichen des letzten Gerichtes, und die Gleichniß von dem Feigenbaume.

In derselben Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen an der Sonne, an dem Monde, und an den Sternen geschehen, und auf der Erde wird eine große Angst unter den Völkern seyn, wegen dem Brausen des Meeres, und der Wasserfluthen. Die Menschen werden vor Furcht verschmachten, und vor Erwartung der Dinge, welche über den ganzen Erdkreis kommen werden; denn die Kräften des Himmels werden erschüttert werden, und alsdann werden sie den Sohn des Menschen auf den Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit kommen sehen. Wenn nun dieses zu geschehen anfängt, so sehet auf, und erhebet eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe, und er gab ihnen eine Gleichniß: Sehet den Feigenbaum, und alle Bäume, wenn sie ausgeschlagen sind, so wisset ihr, daß der Sommer nahe sey; also, wann ihr sehen werdet, daß dieses alles geschieht, so wisset auch, daß das Reich Gottes nahe sey. Wahrlich! ich sage euch, dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dieses alles geschehen ist. Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Auf
den zweyten Soñtag im Advent.

Lection: Aus dem Schreiben des heiligen Paulus an die Röm. 15, 4.

Der Apostel ermahnet uns zur Geduld, zur brüderlichen Liebe, und zur Dankbarkeit gegen dem Heiland.

Brüder! alles, was geschrieben ist, ist zu unsrer Lehre geschrieben, damit wir durch die Geduld, und durch den Trost der göttlichen Schrift eine Hoffnung haben. Gott, der Geber der Geduld und des Trostes, gebe euch, daß ihr untereinander einig seyd, nach Christo Jesu, damit ihr einhellig mit einem Munde, Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi preiset. Deßwegen nehmet einander auf, gleichwie euch Christus zur Ehre Gottes aufgenommen hat; denn ich sage euch, daß Jesus Christus ein Diener der Beschneidung gewesen sey wegen der Wahrheit Gottes, damit die Verheissungen, welche den Vätern geschehen sind, bestättiget würden. Die Heiden aber sollen Gott preisen, wegen der Barmherzigkeit, wie geschrieben steht: Ich will dich, o Herr! unter den Heiden loben, und deinem Namen ein Lobgesang anstimmen. Und wiederum saget er: Frolocket ihr Heiden mit seinem Volke. Und wiederum: Alle Heiden lobet den HErrn, und machet ihn groß alle Völker. Gleichfalls saget Isaias: Aus der Wurzel Jesse wird Jemand entstehen, welcher über die Heiden herrschen wird,

auf diesen werden die Heiden ihre Hoffnung sezen. Gott der Hoffnung überschütte euch mit aller Freude und Friede im Glauben, damit ihr in der Hoffnung, und in der Kraft des heiligen Geistes überflüssig zunehmet.

Evangelium Matth. 11, 2.

Johannes sendet zween Jünger zu Christo. Dieser rühmet hinnach die Heiligkeit des Johannes.

In der Zeit, als Johannes in dem Gefängnisse die Thaten Christi vernommen hatte, schickte er zween von seinen Jüngern, und ließ ihn fragen: Bist du derjenige, der kommen soll? oder haben wir auf einen andern zu warten? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und berichtet dem Johannes, was ihr gehöret und gesehen habet: die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden gereiniget, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget, und selig ist, der sich an mir nicht ärgert. Da sie aber hinweg giengen, fieng Jesus an zu dem Volke vom Johannes zu reden. Was seyd ihr in die Wüste hinaus gegangen zu sehen? ein von dem Winde hin und her getriebenes Rohr? Was

seyd ihr dann hinaus gegangen zu sehen? einen mit weichlichen Kleidern gezierten Menschen? sehet! diejenigen, die weichliche Kleider tragen, sind in den Höfen der Könige: oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? einen Propheten? ja ich sage euch, er ist noch mehr als ein Prophet! denn dieser ist es, von welchem geschrieben steht: **Siehe! ich sende meinen Engel vor meinem Angesichte her, der deinen Weg vor dir bereiten wird.**

Auf den dritten Sonntag im Advent.

Lection: Aus dem Schreiben des heiligen Apostels Paulus an die Philipp. 4, 4.

Von dem wahren Vergnügen eines Christen.

Brüder! seyd immer frölich in dem HErrn. Ich sage es euch noch einmal: seyd frölich. Lasset eure Eingezogenheit vor allen Menschen erscheinen; denn der HErr ist nahe. Seyd nicht sorgfältig, sondern traget GOtt in allen euerm Gebethe und Flehen eure Bitte, mit Danksagung vor. Der Friede GOttes, welcher allen Verstand übertrifft, bewahre eure Herzen und Gedanken in Christo JEsu.

Evangelium Joh. 1, 19.

Johannes der Täufer gibt dem Heilande

Zeugniß, daß er der wahre Messias sey.

In derselben Zeit schickten die Juden von Jerusalem Priester und Leviten zu dem Johannes, die ihn fragen sollten: Wer bist du? und er bekannte und leugnete nicht, und er hatte es bekannt: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Wer dann? bist du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist du ein Prophet? und er antwortete: Nein: Wer bist du dann, daß wir denen eine Antwort zurücke bringen, die uns geschicket haben? was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin die Stimme des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des HErrn, wie der Prophet Isaias gesaget hat. Die Abgesandten aber waren aus den Pharisäern: und sie frageten ihn, und sagten: Warum taufest du dann, wenn du weder Christus, noch Elias, noch ein Prophet bist? Johannes antwortete ihnen, und sagte: ich taufe im Wasser; es ist aber Jemand unter euch gestanden, welchen ihr nicht kennet, dieser ist es, welcher nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, welchem ich nicht werth bin seine Schuhrieme

rieme aufzulösen. Dieses trug sich alles jenseits des Jordans in Bethania zu, allwo Johannes taufete.

Auf den vierten Sonntag im Advent.

Lection: Aus dem Schreiben des heiligen Paulus an die Korinth. 4. Hauptst. 1. V.

Daß man die Geistlichkeit hoch schätzen, und nicht vermessentlich urtheilen solle.

Brüder! Jedermann sehe uns als Diener Christi, und Ausspender der Geheimnisse GOttes an. Hier suchet man nun an den Ausspendern, daß sie getreu befunden werden. Ich achte es zwar gar nicht, wenn ich von euch, oder von was immer für einen Menschen beurtheilet werde, ja ich beurtheile mich auch selbst nicht. Ich weiß mich zwar keiner Sünde schuldig, allein deßwegen bin ich doch nicht gerechtfertiget; denn der HErr ist es, welcher das Urtheil über mich fället. So urtheilet also nicht vor der Zeit, bis der HErr kömmt: dieser wird alles an das Tageslicht bringen, was verborgen ist; und er wird die Anschläge der Herzen offenbaren, alsdann wird Jedermann von Gott sein Lob bekommen.

Evangelium, Luc. 3, 1.

Johannes erfüllet mit seinem Predigtamte die Weissagung des Isaias.

In dem funfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, da Pontius Pilatus Stadthalter im jüdischen Lande war, und Herodes Vierfürst von Galiläa, sein Bruder Philippus aber Vierfürst von Ituräa, und der Gegend Trachonitis; und Lysanias Vierfürst zu Abilina. Da Annas und Kaiphas hohe Priester waren, redete GOtt zum Johannes, dem Sohne des Zacharias, in der Wüste, und er kam in die ganze Gegend des Jordans, und predigte die Taufe der Buse zur Vergebung der Sünden. Wie geschrieben steht in dem Buche der Reden des Propheten Isaias, welcher spricht: es ruft eine Stimme in der Wüste: Bereitet die Wege des HErrn, und machet seine Steige gerade. Ein jedes Thal soll angefüllet, und ein jeder Berg und Hügel soll erniedriget werden. Was krumm ist, soll gerade, und was rauh ist, soll eben werden; und alle Menschen werden das Heil GOttes sehen.

Auf den Vorabend der heiligen Weihnacht.

Lection: Aus dem Schreiben des heiligen Paulus an die Römer 1, 1.

Paulus erkläret seinen Beruf zum Predigtamte.

Ich Paulus ein Diener JEsu Christi, bin von ihm zum Amte eines Apostels berufen, und das Evangelium GOttes zu verkünden auserwählet, welches Evangelium er vorhin in der heiligen Schrift durch seine Propheten verheissen hat von seinem Sohne, der ihm dem Fleische nach aus dem Stammen Davids gebohren ist, welcher aber zuvor in der Kraft nach dem Geiste der Heiligung durch die Auferstehung unsers HErrn JEsu Christi zu einem Sohne GOttes bestimmet war; durch welchen wir die Gnade, und das apostolische Amt empfangen haben, daß wir für seinen Namen alle Völker zum Gehorsame des Glaubens bringen: unter diesen Völkern seyd auch ihr zum Glauben JEsu Christi berufen.

Evangelium Matth. 1, 18.

Ein Engel entdecket dem Joseph die Umstände von der Empfängniß und Geburt Jesu Christi.

In derselben Zeit, da Maria die Mutter JEsu mit dem Joseph vermählet war, fand es sich, ehe sie zusammen

kamen, daß Maria vom heiligen Geiste empfangen hatte. Joseph aber ihr Gemahl, weil er gerecht war, und sie nicht wollte verschreit machen, dachte er sie heimlich zu verlassen. Da er nun mit diesen Gedanken umgieng: sieh! so erschien ihm ein Engel des HErrn, und sagte zu ihm: Joseph! du Sohn Davids, trage kein Bedenken, Maria deine Gemahlin zu dir zu nehmen; denn was von ihr gebohren ist, das ist von dem heiligen Geiste. Sie wird aber einen Sohn gebähren, diesem sollst du den Namen JEsus geben; denn er wird sein Volk von ihren Sünden erlösen.

Auf das Heil. Weihnachtfest.

In der ersten Messe.

Lection: Aus dem Schreiben des heiligen Paulus an den Titus. 2. Hauptst. 11. V.

Wir sollen uns durch einen frommen Lebenswandel zu der Ankunft unsers Heilandes bereiten.

Geliebtester! die Gnade GOttes unsers Heilandes ist allen Menschen erschienen, uns zur Lehre, daß wir der Gottlosigkeit, und den weltlichen Gelüsten absagen, und nüchtern, gerecht und fromm auf der Welt leben, und auf

auf die selige Hoffnung, und die Ankunft der Herrlichkeit des großen GOttes, und unsers Heilandes Jesu Christi warten sollen: welcher sich selbst für uns dargegeben, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlösete, und für sich, als sein geliebtes und der guten Werken beflissenes Volk reinigte. Also rede und ermahne in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Luc. 2, 1.

Die Beschreibung der glorreichen Geburt JEsu Christi.

In derselbigen Zeit gieng ein Befehl von dem Kaiser Augustus aus, daß der ganze Erdkreis sollte beschrieben werden. Diese war die erste Beschreibung, welche von dem Cyrinus dem Stadthalter in Syrien vollzogen wurde: und es giengen Alle ihre Namen anzugeben, ein Jeder in seine Stadt. Es gieng aber auch Joseph von Galiläa, aus der Stadt Nazareth hinauf in das jüdische Land zur Stadt David, welche Bethlehem heißt, weil er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich mit Maria seinem vertrauten Weibe, welche schwanger war, beschreiben ließ. Es begab sich aber, als sie daselbst waren, daß die Tage ihrer Schwangerschaft er-

erfüllet wurden, und sie gebahr ihren erstgebohrnen Sohn, wickelte ihn in Windeln ein, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatte keinen Platz in einer Herberge. Und es waren in derselben Gegend Hirten, die bey der Nacht über ihre Heerde Wache hielten. Und siehe! ein Engel des HErrn stund neben ihnen, und die Klarheit GOttes umgab sie, und sie fürchteten sich recht sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn sehet, ich verkündige euch eine große Freude, welche allem Volke wiederfahren wird. Es ist heute in der Stadt David der Heiland gebohren, welcher Christus der HErr ist. Und dieses soll euch zum Zeichen dienen: ihr werdet das Kind in Windeln eingewickelt, und in einer Krippe liegen sehen. Und augenblicklich erschien neben dem Engel eine Menge der himmlischen Heerschaaren, welche GOtt lobeten, und riefen: Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erde den Menschen, welche eines guten Willens sind.

In

In der zweyten Messe.

Lection: Aus dem Schreiben des heiligen Apostels Paulus an den Titus. 3. H. 4. V.

Daß wir unsre Erlösung nur allein der Barmherzigkeit GOttes zu danken haben.

Geliebtester! Es ist die Gütigkeit, und die Liebe GOtes unsers Heilandes erschienen. Er hat uns nicht wegen den Werken der Gerechtigkeit, die wir gethan haben, sondern blos wegen seiner Barmherzigkeit, durch die Taufe der Wiedergeburt, und durch die Erneuerung des heiligen Geistes erlöset. Welchen heiligen Geist er reichlich über uns durch JEsum Christum unsern Heiland ausgegossen hat. Damit wir durch seine Gnade gerechtfertiget würden, und der Hoffnung nach Erben wären des ewigen Lebens, in Christo JEsu unserm Herrn.

Evangelium Luc. 2, 15.

Die Hirten beten den neugebohrnen Heiland an.

In derselben Zeit sprachen die Hirten untereinander: Lasset uns nach Bethlehem gehen, und lasset uns das Wort sehen, so geschehen ist, welches uns der HErr zu erkennen gegeben hat. Und sie kamen eilends, und fanden Mariam und Joseph, wie auch das Kind in der Krippe liegen. Als sie dieses sahen, erkannten

sie, daß sich das Wort in der That also verhielt, wie es ihnen von diesem Kindlein ist gesaget worden; und alle, die es höreten, verwunderten sich über die Dinge, die ihnen die Hirten erzähleten. Maria aber behielt alle diese Reden, und überlegte dieselben in ihrem Herzen. Und die Hirten kehreten wiederum zurücke, priesen, und lobeten GOtt um alles, was sie gehöret und gesehen hatten, wie es ihnen angezeiget war.

In der dritten Messe.

Lection: Aus dem Schreiben des heiligen Apostels Paulus an die Hebräer 1, 1.

Von dem Vorzuge Christi vor den Englen.

Gott hat einstens mannigfaltig und auf vielerley Weise durch die Propheten mit unsern Vätern geredet; in diesen Tagen hat er mit uns durch seinen Sohn geredet, welchen er zu einem Erben aller Dinge eingesetzet, und durch welchen er auch die Welt erschaffen hat. Dieser, weil er der Glanz seiner Herrlichkeit, und ein Ebenbild seiner Wesenheit ist, ja alles durch das Wort seiner Kraft erhält, sitzet er jetzt in der Höhe zu der Rechten seiner Herrlichkeit, nachdem er uns zuvor von den Sünden gereiniget hatte. Und ist sein Rang vor den Engeln desto größer, als größer der Name ist,

welchen

welchen er ererbet hat. Denn zu was für einem Engel hat er jemalen gesaget: Du bist mein Sohn, ich habe dich heute gebohren. Und wiederum: Ich werde ihm zu einem Vater, und er mir zu einem Sohne seyn. Und wiederum, da er ihn als den Erstgebohrnen in die Welt einführet, saget er: Es sollen ihn alle Engel anbeten. Zu den Engeln saget er nur: Er machet aus seinen Engeln Geister, und aus seinen Dienern Feuerflammen. Zu dem Sohne aber saget er: Dein Thron, o GOtt! bleibt in alle Ewigkeit. Der Scepter deines Reiches ist ein Scepter der Gerechtigkeit. Du hast die Gerechtigkeit geliebet, und die Ungerechtigkeit gehasset; deßwegen hat dich, GOtt, dein GOtt mit dem Oele der Freude vor deinen Mitgenossenen gesalbet. Und: Du, o HErr! hast im Anfange die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände. Die Himmel werden vergehen, du aber wirst ewig bleiben, sie werden alle wie ein Kleid veralten: Du wirst sie wie ein Kleid verwandeln: und sie werden verwandelt werden: du aber bleibst eben derselbige, und deine Jahre werden niemalen ein Ende nehmen.

Evangelium Joh. 1, 1.

Es wird die göttliche und menschliche Geburt des Heilandes beschrieben.

Im Anfange war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort. Dieses war im Anfange bey GOtt. Durch dasselbe sind alle Dinge gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In demselben war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen, und das Licht scheint in der Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht begriffen. Es war ein Mensch von GOtt gesandt, welcher Johannes hieß, dieser kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht Zeugniß geben sollte, auf daß alle durch ihn glaubten. Er war das Licht nicht, sondern er sollte nur von dem Lichte Zeugniß geben. Es war das wahrhafte Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht worden, und die Welt hat es nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinigen haben ihn nicht aufgenommen; so viel ihn aber aufgenommen haben, denen gab er die Macht Kinder GOttes zu werden, denenjenigen nämlich, die in seinen Namen glauben: welche nicht von dem Geblüte, nicht aus

dem

dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus GOtt gebohren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat in uns gewohnet, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit, als des eingebohrnen Sohnes vom Vater, welcher voll der Gnade und Wahrheit ist.

Auf das Fest des heil. Stephanus.

Lection: Aus der Apostelgeschichte 6. und 7. Hauptst.

Die Lebensgeschichte und der Tod des heiligen Stephanus.

In denselben Tagen that Stephanus, ein Mann voll der Gnade und Stärke, viele Wunder und große Zeichen unter dem Volke. Es stunden aber etliche auf aus der sogenannten Synagoge der Libertiner, der Cyreneer, der Alexandriner, und dererjenigen, welche aus Cilicien und Asien waren, und stritten mit dem Stephanus; sie konnten aber der Weisheit, und dem Geiste, womit er redete, nicht widerstehen. Da sie aber dieses höreten, wurden sie in ihren Herzen zornig, und bissen die Zähne über ihn zusammen. Er aber voll des heiligen Geistes, erhob seine Augen gegen den Himmel, und sah die Herrlichkeit GOttes, und JEsum zur rechten GOttes stehen, und sprach: Ich sehe die Himmel offen, und den

Sohn des Menschen zur Rechten GOttes stehen. Sie schrien aber mit lauter Stimme, stopfeten ihre Ohren zu, und giengen auf ihn insgesamt los; stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legeten ihre Kleider zu den Füßen eines jungen Menschen, welcher Saul hieß, und steinigten den Stephanus; er aber rief und sprach: HErr JEsu! nimm meinen Geist auf! Auf dieses kniete er nieder, und schrie mit lauter Stimme: HErr! rechne ihnen dieß nicht zur Sünde; und als er dieß geredet hatte, entschlief er in dem HErrn.

Evangelium Matth. 23, 34.

JEsus prophezeyet den Juden ihre Uebelthaten, und die darauf folgenden Strafen.

In derselben Zeit sagte JEsus zu den Schaaren der Juden, und zu den Vornehmsten der Priester: Sehet! ich sende zu euch Propheten, Weise, und Schriftgelehrte, und von denenselben werdet ihr etliche tödten, und kreutzigen, etliche in euren Synagogen geisseln, und sie von einer Stadt zur andern verfolgen; auf daß über euch alles gerechte Blut komme, welches auf Erden vergossen ist, von dem Blute des gerechten Abels an bis auf das Blut des Zacharias,

rias, des Sohnes des Barachias, welchen ihr zwischen dem Tempel und Altare getödtet habet. Warlich! ich sage euch, daß alles dieses über dieß Geschlecht kommen werde. Jerusalem! Jerusalem! du tödtest, und steinigest die Propheten, die zu dir gesandt sind; und wie oft habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne ihre Jungen unter ihre Flügel versammelt, und du hast nicht gewollt. Sehet! euer Haus wird euch wüste gelassen werden, denn ich sage euch: ihr werdet mich von jetzt an nicht mehr sehen, bis ihr sprechet: Gelobet sey, der da kömmt im Namen des HErrn.

Auf das
Fest des heil. Evangel. Johannes.

Lection: Aus dem Buche des Weisen 15, 1.

Von dem Wege zur wahren Weisheit und von den Wirkungen derselben.

Wer GOtt fürchtet, wird Gutes thun, und wer sich an die Gerechtigkeit hält, wird sie ergreifen; und diese wird ihm gleich einer ehrbaren Mutter entgegen kommen. Sie wird ihn mit dem Brode des Lebens und des Verstandes speisen, und mit dem Wasser der heilsamen Weisheit tränken. Sie wird in

ihm bestättiget werden, und er wird sich nicht bewegen lassen. Sie wird ihn erhalten, daß er nicht zu schanden werde, und ihn bey seinen Nachbarn groß machen. Sie wird seinen Mund in Mitte der Kirche eröfnen, und sie wird ihn mit dem Geiste der Weisheit, und des Verstandes erfüllen, und mit dem Kleide der Ehren zieren. Freude und Frolockung wird sie über ihn sammeln wie einen Schatz, und wird ihm einen ewigen Namen zum Erbtheile geben.

Evangelium Joh. 21, 19.

Der Heiland ladet den Apostel Petrus zur Nachfolge ein, und strafet ihn eines Vorwitzes.

In derselben Zeit sagte JEsus zu dem Petrus: Folge mir nach. Petrus aber kehrete sich um, und sah denjenigen Jünger nachfolgen, welchen JEsus lieb hatte, welcher auch bey dem Abendmahle auf seiner Brust geruhet, und gefraget hatte: HErr! wer ist es, der dich verrathen wird? Da nun Petrus diesen sah, spricht er zu JEsu: HErr! was soll aber dieser? JEsus spricht zu ihm: Ich will, daß er also bleibe, bis ich komme. Was geht dich dieses an? Folge mir nach! Da kam die Rede unter den Brüdern aus, daß dieser Jünger nicht sterbe: und

JEsus sagte nicht zu ihm, daß er nicht sterbe, sondern: Ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an. Dieser ist der Jünger, welcher Zeugniß giebt von diesem, und dieß geschrieben hat, und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaft ist.

Auf das Fest der heil. unschuldigen Knaben.

Lection: Aus der geheimen Offenbarung des heiligen Johannes 14, 1.

Von den Vorzügen der Jungfrauen, und den unschuldigen Kindern im Himmel.

In denselben Tagen sah ich auf dem Berge Sion ein Lamm stehen, und neben demselben hundert vier und vierzig tausend, die ihren, und ihres Vaters Namen an ihren Stirnen geschrieben hatten. Und ich hörete eine Stimme von dem Himmel, wie eine Stimme vieler Gewässer, wie eine Stimme eines großen Donners, und die Stimme, so ich hörete, war wie der Ton einer Harfen, wenn Jemand auf einer Harfen spielet. Und sie sangen gleichsam ein neues Lied vor dem Throne, und vor den vier Thieren, und den Greisen, und Niemand konnte dasselbe Lied singen, als die hundert vier und vierzig tausend, welche von der Erde erkaufet sind. Diese sind es, welche mit Weibern nicht be-

flecket sind; denn sie sind Jungfrauen; sie folgen dem Lamme nach, wo es immer hingeht. Sie sind aus den Menschen erkaufet worden als Erstlinge GOttes und des Lammes. In ihrem Munde ward keine Unwahrheit gefunden; denn sie sind vor dem Throne GOttes ohne Mackel.

Evangelium Matth. 2, 13.

Christus flieht in Aegypten, und Herodes tödtet die unmündigen Knaben.

In derselben Zeit erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Schlafe, und sprach: Steh auf, und nimm das Kind und seine Mutter, und flieh in Aegypten, und bleib allda, bis ichs dir sage; denn Herodes wird das Kind suchen, um selbes umzubringen. Und er stund auf, nahm das Kind und seine Mutter bey der Nacht, und entwich in Aegypten, und blieb allda bis zu dem Tode des Herodes, auf daß erfüllet würde, was von dem HErrn durch den Propheten gesagt ist, welcher geschrieben: Aus Aegypten habe ich meinen Sohn berufen. Als nun Herodes sah, daß er von den Weisen hintergangen war, wurd er sehr zornig, schickte aus, und befahl alle zwey und minderjährige Knaben

Knaben zu Bethlehem, und in allen ihren Gränzen zu tödten, nach der Zeit, die er von den Weisen erforschet hatte. Da ward erfüllet, was der Prophet Jeremias vorgesaget hatte, der da spricht: Man hat zu Rama eine Stimme viel Klagens, und Weinens und Heulens gehöret. Rachel beweinte ihre Kinder, und war untröstlich; weil sie nicht mehr sind.

Auf den Sonntag nach dem heil. Christtage.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Galat. 4, 1.

Wir sind durch Christum von der Dienstbarkeit des alten Gesetzes befreyet, und durch den Glauben freye Kinder GOttes geworden.

Brüder! so lange der Erb ein Kind ist, so ist zwischen ihm und einem Knechte kein Unterschied, wenn er schon ein Herr aller seiner Güter ist, sondern er steht unter den Vormündern, und Verwaltern, bis auf die von dem Vater bestimmte Zeit. Also waren auch wir unter den Elementen der Welt der Dienstbarkeit unterworfen, da wir noch kleine Kinder waren. Da aber die Zeit erfüllet worden, sandte GOtt seinen Sohn, welcher aus einem

Weibe gemachet, und dem Gesetze unterworfen war, damit er diejenigen, so unter dem Gesetze stünden, erlösete, und wir durch ihn an Kindes statt angenommen wurden. Da ihr nun Kinder GOttes seyd, so hat GOtt in eure Herzen den Geist seines Sohnes geschicket, welcher rufet: Abba, das ist, Vater. So seyd ihr dann nun keine Knechte mehr, sondern Söhne: seyd ihr aber Söhne, so seyd ihr auch Erben durch GOtt.

Evangelium Luc. 2, 33.

Simeon segnet das Kind, und saget der Mutter viele Dinge vor. Die alte Wittwe und Prophetin Anna kommt in den Tempel, und lobet GOtt.

In derselben Zeit wunderten sich Joseph, und die Mutter JEsu über die Dinge, welche von ihm gesaget wurden. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Dieser ist vielen in Israel zum Falle, und vielen zur Auferstehung gesetzet, und zum Zeichen, welchem widersprochen wird werden: und deine Seele wird ein Schwert durchdringen, damit die Gedanken vieler Herzen offenbar werden. Und es war eine Prophetin Anna, die Tochter Phanuels, aus dem Geschlechte Aser, diese war schon bey Jahren, und hatte nach ihrer Jungfrau-

schaft sieben Jahre mit ihrem Manne gelebet. Sie war eine Wittwe von ohngefehr vier und achtzig Jahren, welche niemal aus dem Tempel kam, und mit Fasten und Beten GOtt Tag und Nacht dienete: diese kam eben dazu, und prieß den HErrn, und redete von ihm mit allen, welche die Erlösung Israels erwarteten. Und nachdem sie alles nach dem Gesetze des HErrn vollzogen hatten, kehreten sie wieder um nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth zurücke. Das Kind aber wuchs, und ward stark im Geiste, voll der Weisheit, und die Gnade GOttes war in ihm.

Auf das
Fest der Beschneidung des HErrn.

Die Lection ist eben dieselbige, welche in dem heiligen Weihnachtfeste bey der ersten Messe gelesen wird.

Evangelium Luc. 2, 21.

In derselben Zeit, als die acht Tage erfüllet waren, da der Knab sollte beschnitten werden, wurde ihm der Name JEsus gegeben, welcher Name von dem Engel angezeiget war, ehe er im Mutterleibe empfangen wurde.

Auf das Fest der Heil. drey Könige.

Lection: Aus dem Propheten Isaias 60, 1.

Prophezeyung von der Bekehrung der Völker.

Stehe auf, und werde erleuchtet, o Jerusalem! denn es ist dein Licht gekommen, und die Herrlichkeit des HErrn ist über dich aufgegangen. Siehe! die Finsterniß wird den Erdboden, und die Dunkelheit die Völker überziehen; über dich aber wird der HErr aufgehen, und man wird seine Herrlichkeit in dir sehen; und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige in dem Glanze, der dir aufgeht. Erhebe deine Augen, und siehe rings herum: alle diese sind wegen deiner versammelt, und sind zu dir gekommen. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter werden dir zu deiner Seite stehen. Alsdann wirst du sehen und anwachsen, dein Herz wird sich verwundern und ausbreiten, wenn sich die Menge des Meers zu dir bekehren, und die Macht der Heiden zu dir kommen wird. Eine Menge von Kameelen und Dromelthieren aus Madian und Ephat wird dich überschwemmen. Es werden alle aus Saba kommen, Gold und Weihrauch mit sich bringen, und das Lob des HErrn verkündigen.

Evangelium Matth. 2.

Die drey Könige oder Weisen kommen mit Geschenken zu Christo, und beten ihn an.

Als JEsus zu Bethlehem in Juda zur Zeit des Königes Herodes gebohren war, siehe! da kamen die Weisen vom Morgenlande nach Jerusalem, und fragten: Wo ist der neugebohrne König der Juden? denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen, und sind gekommen ihn anzubeten. Als dieß Herodes vernahm, erschrack er, und ganz Jerusalem mit ihm, und er rief die Vornehmsten von der Priesterschaft und die Schriftgelehrten des Volks zusammen, und fragte sie: Wo Christus sollte gebohren werden? Sie aber antworteten ihm: Zu Bethlehem in Juda. Denn also steht bey dem Propheten geschrieben: **Und du Bethlehem im Lande Juda bist keineswegs die geringste unter den vornehmsten Städten in Juda, denn von dir wird jener Heerführer ausgehen, welcher mein Volk Israel regieren soll.** Da berief Herodes die Weisen im Geheim zu sich, und erkundigte sich genau bey ihnen wegen der Zeit, wann der Stern erschienen wäre? Und er entließ sie nach Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet dem Kinde fleis-

sig

sig nach, und wenn ihr es werdet gefunden haben, so machet es mir auch zu wissen, damit ich komme, und ihn anbete. Als sie nun dieses von dem Könige verstanden hatten, zogen sie hin. Und siehe! der Stern, welchen sie im Morgenlande gesehen hatten, gieng vor ihnen her, bis daß er an den Ort kam, und darüber stehen blieb, wo das Kind war. Da sie aber den Stern sahen, hatten sie eine überaus große Freude, giengen in das Haus, und fanden das Kind mit Maria seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an: sie eröfneten auch ihre Schätze, und opferten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen zum Geschenke: und nachdem ihnen im Schlafe geoffenbaret wurde, daß sie nicht mehr zu dem Herodes zurücke kehren sollten, zogen sie durch einen andern Weg wiederum in ihr Land.

Auf den ersten Sonntag nach dem Feste der heiligen drey Könige.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer 12, 1.

Ermahnung zur vollkommenen Gottesfurcht.

Brüder!

Brüder! ich bitte euch durch die Barmherzigkeit GOttes; stellet eure Leiber GOtt als ein lebendiges, heiliges, und ihm gefälliges Opfer dar, damit euer Dienst vernünftig werde. Machet euch dieser Welt nicht gleichförmig, sondern verändert euch durch die Erneuerung euers Sinnes, damit ihr wisset, was der Wille GOttes, und was ihm wohlgefällig, gut und vollkommen sey: denn ich sage einem Jeden unter euch, vermög der Gnade, welche mir verliehen ist, daß er nicht weiser sey, als ihm gebühret weis zu seyn, sondern daß er mässiglich weis sey, ein jeder nach dem Maaße des Glaubens, welches GOtt einem jeden verliehen hat. Denn gleichwie in einem Leibe viele Glieder sind, und dennoch nicht alle Glieder eben dieselbige Beschäfftigung haben, auf gleiche Weise sind wir alle ein Leib in Christo. Von diesen allen aber ist ein Jeder ein Glied des andern in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Luc. 2, 42.

Maria und Joseph verlieren ihren Sohn JEsum, und finden denselben wiederum unter den Gelehrten in dem Tempel.

Da JEsus zwölf Jahre alt war, giengen Joseph und Maria nach der Gewohnheit des Festes nach Jerusalem, und da sich die Tage geendet hatten, kehreten sie wiederum zurücke; das Kind JEsus aber blieb zu Jerusalem, und seine

Aeltern

Aeltern wußten nichts davon; weil sie aber dafür hielten, er wäre unter andern Reisegefährten, machten sie ihre Tagreise fort, und sucheten ihn unter den Befreundten und Bekandten; und da sie ihn nicht fanden, kehreten sie wieder nach Jerusalem um, und suchten ihn. Nach dreyen Tagen begab es sich, daß sie ihn in dem Tempel fanden, wie er mitten unter den Lehrern saß, ihnen zuhörete, und sie auch befragte. Es erstauneten aber alle, die ihn höreten, über seinen Verstand, und seine Antworten. Da sie ihn sahen, verwunderten sie sich, und seine Mutter sagte zu ihm: Sohn! warum hast du uns dieß gethan? Siehe! dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesuchet. Er aber sprach zu ihnen: Warum habet ihr mich gesuchet? Wußtet ihr dann nicht, daß ich in dem seyn muß, was meines Vaters ist. Und sie verstunden nicht, was er zu ihnen sagte, und er gieng mit ihnen hinab nach Nazareth, und war ihnen unterthan. Seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. JEsus aber nahm zu an Weisheit, und Alter, und Gnade vor GOtt und dem Menschen.

Auf

Auf den zweyten Sonntag nach dem Feste der heiligen drey Könige.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Röm. 12, 6.

Von der Demuth, und der brüderlichen Liebe.

Brüder! wir haben verschiedene Gaben nach dem Unterschiede der Gnade, die uns verliehen ist. Entweder die Gabe der Weissagung nach dem Maaße des Glaubens, oder wer ein Amt hat, in der Verwaltung: wer lehret, in der Lehre; wer ermahnet, in der Ermahnung; wer Allmosen giebt, in der Einfalt; wer vorstehet, in der Sorgfalt; wer sich erbarmet, in der Frölichkeit. Die Liebe muß ohne Verstellung seyn. Lasset uns das Böse hassen, und dem Guten nachstreben. Lasset uns einander brüderlich lieben, und mit Ehrbezeigungen einem dem andern bevorkommen. Seyd nicht träge in der Sorgfalt. Seyd eifrig im Geiste, dienet GOtt. Erfreuet euch in der Hofnung. Seyd geduldig in den Trübsalen. Verharret im Gebethe. Kommet den Heiligen in ihren Nöthen zu Hülfe. Beherberget die Fremden. Wünschet alles Gute denen, die euch verfolgen. Wünschet Jedermann das Gute, und Niemanden etwas Uebels. Erfreuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Seyd eines Sinnes einig unter einander. Führet keine hochtrabenden Gedanken, sondern gleichet euch ein mit den Niedrigen und Demüthigen.

Evan-

Evangelium Joh. 2, 1.

JEsus wohnet einer Hochzeit in Kana bey, und verwandelt das Wasser in Wein.

In derselben Zeit war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter JEsu war dabey gegenwärtig. Es ward aber auch JEsus und seine Jünger zur Hochzeit geladen; und da es am Weine gebrach, sagte die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben keinen Wein. JEsus aber spricht zu ihr: Weib! was geht das mich und dich an, meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Bedienten: Was er euch sagen wird, das thut. Es stunden aber daselbst nach der Gewohnheit der Juden zu ihrer Reinigung sechs steinerne Wasserkrüge, wovon ein jeder zwey oder drey Maaße in sich fassete. JEsus aber sagte zu ihnen: Füllet diese Krüge mit Wasser, und sie fülleten dieselben bis oben an. Und er sagte: schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister. Und sie brachten es: da aber der Speisemeister das Wasser kostete, welches schon zu Weine geworden war, und nicht wußte, woher dieses käme, (die Bedienten aber, welche das Wasser geschöpfet hatten, wußten es,)

da rief er den Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann setzet zuerst den guten Wein auf, und wenn sie sind trunken geworden, hernach den schlechten: du aber hast den guten Wein bis jetzt aufgehalten. Dieses war der Anfang der Wunderzeichen, welches JEsus zu Kana in Galiläa that, und seine Herrlichkeit offenbarete; Seine Jünger aber glaubten an ihn.

Auf den dritten Sonntag nach dem Feste der heiligen drey Könige.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Römer 12, 16.

Von der Liebe des Nächsten, und auch der Feinde.

Brüder! haltet euch nicht selbst für klug, vergeltet Niemanden Böses mit Bösen. Befleisset euch Gutes zu thun, nicht allein vor GOtt, sondern auch vor dem Menschen. Wenn es geschehen kann, so lebet friedlich mit allen Menschen, so viel an euch ist. Rächet euch selbst nicht, Geliebteste! sondern gebet dem Zorne Raum; denn es steht geschrieben: Mir steht die Rache zu, ich will es alles vergelten, spricht der HErr. Wenn sogar deinen Feind hungert; so speise ihn; wenn ihn dürstet, gieb ihm zu trinken; denn wenn du dieses thust, wirst du feurige Kohlen über sein

Haupt sammeln. Laß dich von dem Bösen nicht überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute.

Evangelium Matth. 8, 1.

JEsus heilet den Aussätzigen, und den Knecht des Hauptmannes.

In derselben Zeit, als JEsus vom Berge herab gieng, folgete ihm viel Volks nach. Und sieh! es kam ein Aussätziger, betete ihn an, und sprach: HErr! wenn du willst, kannst du mich reinigen. Und JEsus streckte seine Hand aus, rührete ihn an, und sagte: Ich will, sey gereiniget; und alsogleich ward er vom Aussatze rein. JEsus aber sprach zu ihm: Habe Acht, daß du es Niemanden sagest, sondern geh hin, zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, welche Moyses zum Zeugnisse ihnen zu opfern befahl. Da er aber in den Flecken Kapharnaum hinein gieng, tratt ein Hauptmann zu ihm hinzu, welcher ihn bath, und sprach: HErr! mein Knecht liegt zu Hause in der Gicht darnieder, und leidet grosse Quaal. Da sagte JEsus zu ihm: Ich werde kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete aber, und

und sprach: HErr! ich bin nicht würdig, daß du eingehst unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin auch ein Mensch, welcher einer Obrigkeit unterworfen ist, und habe Kriegsleute unter mir, und wann ich zu einem sage: Geh! so geht er; und zum andern: Komm! so kömmt er; und zu meinem Knechte: Thu das! so thut er es. Da nun JEsus dieses hörete, wunderte er sich, und sagte zu denenjenigen, welche ihm nachfolgeten: Wahrlich! ich sage euch, einen so grossen Glauben habe ich in Israel noch nicht gefunden. Ich sage euch aber: Es werden Viele vom Aufgange, und Niedergange kommen, und mit Abraham, Isaac und Jakob in dem Himmelreiche sitzen; die Kinder des Reiches aber werden in die äusserste Finsterniß gestossen werden, allwo nichts als Heulen und Zähnklappern seyn wird. Und JEsus sprach zu dem Hauptmanne: Geh! es geschehe, wie du geglaubet hast; und der Knecht wurde zu derselbigen Stunde gesund.

Auf den vierten Sonntag nach dem Feste der heiligen drey Könige.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Röm. 13, 8.

Von der Liebe des Nächsten.

Brüder! bleibet Niemanden etwas schuldig, als daß ihr einander liebet; denn wer den Nächsten liebet, hat das Gesetz erfüllet. Denn dieses: du sollst keinen Ehebruch begehen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst keine falsche Zeugniß geben; du sollst in keine böse Lust einwilligen, und was es immer für Gebothe sind, die sind in diesem einzigen enthalten: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Die Liebe des Nächsten thut nichts Böses; so besteht also die Erfüllung des Gesetzes in der Liebe.

Evangelium, Matth. 8, 23.

JEsus stillet einen Meersturm.

In derselben Zeit gieng JEsus in ein Schifflein, und seine Jünger folgeten ihm nach, und sieh! es entstund eine so große Ungestümme in dem Meere, daß die Wellen über das Schifflein zusammen schlugen, er aber schlief. Und seine Jünger giengen hinzu, weckten ihn auf, und sprachen: HErr! rette uns, wir gehen zu Grunde. Und er sagte zu ihnen:

Ihr

Ihr Kleinglaubige! warum seyd ihr so furchtsam? Alsdann stund er auf, und gebot den Winden, und dem Meere; und es wurd eine große Stille. Die Leute aber verwunderten sich, und sprachen: Wer ist dieser, daß ihm sogar die Winde und das Meer gehorchen?

Auf den fünften Sonntag nach dem Feste der heiligen drey Könige.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Kolosser 3, 12.

Von verschiedenen Tugenden, von dem Lobe GOttes und der guten Meynung.

Brüder! ziehet ein mitleidiges Herz an, als auserwählte Heilige, und geliebte Söhne GOttes. Befleisset euch gütig, demüthig, eingezogen, und geduldig zu seyn. Uebertraget einander, und so Jemand eine Klage wider den andern hat, so verzeihet, gleich wie der HErr euch verziehen hat, also thut auch ihr. Vor allen aber liebet einander, denn die Liebe ist das Band der Vollkommenheit. Der Friede des HErrn mache eure Herzen frölich; denn durch diesen seyd ihr in einen Leib berufen. Seyd freundlich. Das Wort Christi wohne in euch reichlich in aller Weisheit. Lehret und ermahnet euch unter einander mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet GOtt mit Danksagung in euern Herzen.

Was ihr immer thut, in Worten oder in Werken, thut alles im Namen unsers HErrn JEsu Christi, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.

Evangelium Matth. 13, 24.

JEsus träget dem Volke die Gleichniß von dem Säemanne und dem Unkraute vor.

In derselben Zeit trug JEsus dem Volke diese Gleichniß vor: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, welcher einen guten Saamen in seinem Acker ausgesäet hat. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut mitten unter den Waitzen, und gieng davon. Als nun das Unkraut wuchs, und Frucht brachte, ließ sich auch das Unkraut sehen. Da kamen die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: HErr! hast du nicht einen guten Samen auf deinen Acker gesäet? woher kömmt dann das Unkraut? Und er sagte zu ihnen: Der Feind hat es gethan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du also, daß wir hingehen, und es ausjäten? Er aber sprach: Nein, damit ihr nicht etwann in Ausreutung des Unkrauts mit demselben den Waitzen zugleich ausraufet.

raufet. Lasset beyde miteinander bis zur Zeit der Erndte wachsen, und zur Zeit der Erndte will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in ein Büschelein, daß man es verbrenne; den Waitzen aber sammelt in meine Scheuern.

Auf den sechsten Sonntag nach dem Feste der heiligen drey Könige.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Thessal. 1, 2.

Von der eifrigen Bekehrung der Thessalonicenser zum wahren Glauben.

Brüder! wir danken GOtt jederzeit für euch alle, und gedenken euer jederzeit in unserm Gebete; wir sind auch eingedenk des Werkes euers Glaubens, eurer Arbeit, eurer Liebe, und Standhaftigkeit in der Hoffnung unsers HErrn JEsu Christi vor GOtt und unserm Vater. Wir wissen, liebe Brüder! daß ihr von GOtt auserwählet seyd; denn unser Evangelium war bey euch nicht allein in Worten, sondern auch in der Kraft, und in dem heiligen Geiste und in großer Vollkommenheit: wie ihr dann auch wisset, wie wir euch wegen euer gewandelt sind; und ihr seyd uns und dem HErrn nachgefolget, und habet das Evangelium unter vielen Trübsalen mit Freuden im heiligen Geiste aufgenommen;

also, daß ihr allen Glaubigen in Macedonien und Achajen zu einem Muster geworden seyd; denn durch euch ist das Wort des HErrn nicht nur in Macedonien und Achajen bekannt geworden, sondern es ist der Glaube, welchen ihr gegen GOtt heget, in alle Orte ausgekommen, also daß es nicht nöthig ist, euern Eifer ferner anzurühmen; denn sie selbst erzählen uns, was für einen Eingang wir bey euch gefunden haben, und auf was Weise ihr euch von der Abgötterey zu GOtt bekehret habet, um dem wahrhaften und lebendigen GOtt zu dienen, und seinen Sohn JEsum, (welchen er von Todten auferwecket hat,) von dem Himmel zu erwarten; denn er ist es, welcher uns von dem künftigen Zorne erlöset hat.

Evangelium Matth. 13, 31.

Der Heiland vergleicht seine Kirche einem Senfkörnlein und einem Sauerteige.

Jn derselben Zeit sagte JEsus zu dem Volke: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkörnlein, welches ein Mensch nahm, und auf seinen Acker säete; Dieses ist zwar das kleinste aus allen Saamen, wenn es aber erwachsen ist, so ist es grösser, als alle Kräuter, und wird ein Baum daraus; da auch die Vögel der Luft kommen, und unter seinen Aesten wohnen. Er gab ihnen auch eine andere Gleich-

Gleichniß: Das Himmelreich ist gleich einem Sauerteige, welchen ein Weib nahm, und mit dreyen Metzen Mehls vermischete, bis daß er gänzlich gesäuert war; alles dieses redete er zu dem Volke durch Gleichnisse, und ohne Gleichnisse redete er nicht zu demselben; damit erfüllet wurde, was der Prophet vorgesaget hatte: **Ich will meinen Mund zu Gleichnissen aufthun; und die Heimlichkeiten von Anbeginn der Welt offenbaren.**

Auf den Sonntag Septuagesima.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Korinth. 9, 24.

Von der wahrhaften Abtödtung.

Brüder! wisset ihr es nicht? Diejenigen, welche auf dem Rennplatze laufen, laufen zwar alle, es bekömmt aber nur einer von ihnen die ausgesetzte Schankung, so laufet dann also, damit ihr dieselbe erlanget. Ein Jeder, welcher kämpfet, enthält sich von allen, und dieses, damit er eine zergängliche Krone überkomme; wir aber kämpfen um eine unzergängliche; deswegen laufe ich nicht, als wenn ich nicht wüßte, wohin. Ich kämpfe also, nicht, als wie einer, welcher einen Streich in die Luft thut, sondern ich züchtige meinen

Leib, und bringe ihn unter die Dienstbarkeit, damit ich nicht selbst, da ich andern predige, in die Zahl der Verworfenen komme; denn ihr sollet wissen, meine Brüder! daß alle unsre Väter unter der Anführung der Wolken gewesen, und durch das rothe Meer gekommen sind; alle sind unter dem Moyses in der Wolken und in dem Meere getaufet worden. Alle haben eben dieselbe geistliche Speise genossen, und alle eben dasselbige geistliche Getränk getrunken, (sie tranken aber von dem geistlichen Felsen, welcher ihnen folgete, dieser Fels aber war Christus,) dessen ungeachtet hatte GOtt an vielen unter ihnen kein Wohlgefallen.

Evangelium Matth. 20, 1.

Die Gleichniß von den Arbeitern in dem Weinberge.

In derselben Zeit trug JEsus seinen Jüngern diese Gleichniß vor. Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, welcher frühmorgens ausgieng, um für seinen Weinberg Tagelöhner zu miethen. Da er nun mit ihnen um einen Groschen wegen dem Lohne des Tages eins wurde, schickte er sie in seinen Weinberg: und gieng um die dritte Stunde aus, und sah andere auf dem Platze müßig stehen: und sagete zu ihnen: Gehet auch ihr in meinen Weinberg, ich will euch geben,

was

was Recht ist; sie giengen aber hin. Wiederum gieng er um die sechste, und neunte Stunde aus, und machete es eben so. Um die eilfte Stunde gieng er aber aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Warum stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie gaben ihm zur Antwort: Es hat uns Niemand gemiethet. Er sprach zu ihnen: Gehet auch ihr hin in meinen Weinberg. Als es nun Abend wurde, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Hausverwalter: Ruf die Tagelöhner, und gieb ihnen den Lohn, und fang vom Letzten bis zum Ersten an. Es kamen also, die um die eilfte Stunde gemiethet waren, und ein Jeder empfing einen Groschen. Da aber die Ersten kamen, hoffeten sie mehr zu empfangen; sie empfingen aber auch ein Jeder einen Groschen; wie sie nun denselben empfangen hatten, murreten sie wider den Hausvater, und sprachen: Die Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemachet, da wir doch die Last und Hitze des Tages ausgehalten haben? Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund! ich thue dir

nicht

nicht Unrecht, bist du nicht mit mir um einen Groschen einig geworden? Nimm was dein ist, und gehe hin; ich will aber auch diesem Letzten geben, was ich dir gegeben habe? oder habe ich nicht Macht mit dem Meinigen zu thun, was ich will? Ist dein Aug scheel, weil ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn; denn viel sind berufen, aber wenig auserwählt.

Auf den Sonntag Sexagesima.

Lection: Aus dem 2. Briefe an die Kor. 11, 19.

Paulus erzählet seine Verfolgungen, und seine Verzuckung.

Brüder! ihr übertraget gerne die Thoren; weil ihr klug seyd. Ihr übertraget es, wenn euch Jemand das Joch der Dienstbarkeit aufleget, wenn Jemand das Eure verzehret, wenn euch Jemand hinwegnimmt, wenn sich Jemand über euch erhebet, wenn euch Jemand in das Angesicht schlägt. Ich sage dieses wegen der Schmach, als wenn ich in diesem Stücke schwach wär, worinn nun Jemand kühn ist, (ich rede in der Thorheit) darum bin ich auch kühn. Sie sind Hebräer, und ich bin auch einer. Sie sind Israeliten, und auch ich. Sie sind Zweige des Abrahams, und auch ich.

Sie sind Diener Christi, (ich rede dieses als ein Halbthörichter) ich bin es noch mehr. Denn ich habe sehr viel gearbeitet, ich war öfters in der Gefängniß, ich habe Schläge ohne Maaß empfangen, ich war oft in der Gefahr des Todes. Von den Juden habe ich fünfmal vierzig Streiche weniger einen empfangen; dreymal wurde ich mit Ruthen gezüchtiget, einmal gesteiniget, dreymal habe ich Schiffbruch gelitten. Tag und Nacht war ich in der Tiefe des Meeres, oft war ich auf Reisen, in Wassergefahren, in Gefahren der Mörder, in Gefahren von meinem Geschlechte, in Gefahren unter den Heiden, in Gefahren in den Städten, in Gefahren in der Einöde, in Gefahren auf dem Meere, in Gefahren unter falschen Brüdern. In Arbeit und Elend, in vielen Wachen, in Hunger und Durst, in vielen Fasten, in der Kälte und Blöße. Zu diesem, was ich äusserlich leide, kömmt noch die Sorgfalt aller Kirchen, welche mein tägliches Anliegen sind. Wer wird schwach, und ich werde nicht schwach? wer wird geärgert, ohne daß ich nicht brenne? Wenn ich mich rühmen soll, so werde ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, welcher in Ewigkeit gebenedeyt ist, dieser weiß es, daß ich die Unwahrheit nicht rede. Der Landpfleger des Königes Areta zu Damasco verwahrete die Stadt der Damascener, damit er mich gefänglich einziehen kõnte: ich bin aber durch ein Fenster in einem Korbe

über

über die Mauer herab gelassen worden, und also entrann ich seinen Händen. Wenn ich mich rühmen soll, (es ist zwar nicht nützlich) so will ich auch auf die Erscheinungen und Offenbarungen des HErrn kommen. Ich kenne einen Menschen in Christo, welcher vor vierzehn Jahren (ob dieses in dem Leibe, oder ausser demselben geschehen sey, weiß ich nicht, GOtt weiß es,) bis zu dem dritten Himmel verzucket war, und ich weiß, daß dieser Mensch (in oder ausser dem Leibe, dieses weiß ich nicht, GOtt weiß es,) in das Paradies verzuckt wurde, und geheime Worte gehöret hat, welche kein Mensch auszusprechen vermögend ist. Eines solchen will ich mich rühmen, für mich aber will ich mich nicht rühmen, als allein in meiner Schwachheit; denn wenn ich mich auch rühmen würde, so würde ich nicht thöricht handeln; denn ich würde die Wahrheit sagen. Ich will es aber nicht thun, damit mich Niemand höher schätze, als er an mir sieht, oder von mir höret. Damit mich aber die Hoheit der Offenbarungen nicht hoffärtig mache, würde mir der Stachel meines Fleisches der Engel des Satans zugelassen, welcher mich mit Fäusten schlagen sollte. Deßwegen habe ich den HErrn dreymal gebeten, er möchte mir diesen Stachel abnehmen; er hat mir aber gesaget: meine Gnade hilft dir genug, denn die Tugend wird in der Schwachheit vollkommen. So will ich mich dann gerne in meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft GOttes in mir wohne.

Evan-

Evangelium, Luc. 8, 4.

Die Gleichniß von dem Säemann und die Erklärung derselben.

In derselben Zeit als sich viel Volks versammelte, und aus den Städten zu JEsu kam, sagte er Gleichnißweise: Es gieng ein Säemann seinen Saamen zu säen aus, und als er säete, fiel ein Theil davon auf den Weg, und ward vertretten, und die Vögel der Luft frassen ihn auf. Ein anderer Theil fiel auf einen Felsen, und da er aufgieng, verdorrete er; weil er keinen Saft hatte. Ein anderer Theil fiel mitten unter die Dörner, und die Dörner giengen mit auf, und erstickten ihn. Ein Theil aber fiel auf ein gutes Erdreich, und dieser gieng auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er dieses sagete, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Es frageten ihn aber seine Jünger, und sprachen, was diese Gleichniß bedeutete? Er aber antwortete: Ihr habet die Gnade, daß ihr das Geheimniß des Reiches GOttes wisset, die andern aber wissen es nur in Gleichnissen, daß sie es mit offenen Augen nicht sehen, und ob sie es schon hören, doch nicht verstehen. Die Gleichniß aber

ist

ist also zu verstehen: der Saame ist das Wort GOttes, die aber an dem Wege sind, diese sind diejenigen, welche es hören: hernach kömmt der Teufel, und nimmt das Wort von ihren Herzen weg, auf daß sie nicht glauben, und selig werden. Die auf dem Felsen sind diejenigen, welche das Wort mit Freuden annehmen, wenn sie es hören, sie haben aber keine Wurzel; eine Zeitlang glauben sie, und zur Zeit der Anfechtung weichen sie vom Glauben. Jenes aber, welches unter die Dörner fiel, sind diejenigen, welche es hören, hingehen, von den Sorgen und Reichthümern, und von den Wollüsten ersticket werden, und keine Frucht bringen. Dasjenige endlich auf dem guten Erdreiche, sind diese, welche das Wort mit einem guten, ja bestem Gemüthe anhören, dasselbige behalten, und in der Geduld Frucht bringen.

Auf den Sonntag Quinquagesima.

Lection: Aus dem ersten Briefe an die Korinth. 13, 1.

Die Vorzüge der Liebe vor andern Tugenden.

Brüder! wenn ich die Sprachen aller Menschen und der Engel redete, die Liebe aber

aber nicht hätte, so wäre ich wie ein tönendes Erz, oder wie eine klingende Schelle, und wenn ich mit der Gabe der Weissagung erfüllt wäre, und wenn ich alle Geheimnisse wüßte, und alle Wissenschaft besäße; ja wenn ein so großer Glaube in mir wäre, daß ich die Berge versetzen könnte, wenn ich aber die Liebe dabey nicht hätte, so wäre ich nichts. Wenn ich alle meine Güter zur Nahrung der Armen hergäbe, und wenn ich meinen Leib auch zum Verbrennen darböte, die Liebe aber nicht hätte, so nützet mir alles nichts. Die Liebe ist geduldig, sie ist gütig, sie ist nicht neidisch, sie handelt nicht boshaft, sie bläst sich nicht auf, sie ist nicht ehrgeitzig, sie suchet ihren Vortheil nicht, sie wird nicht aufgetrieben, sie gedenket nichts Böses, sie erfreuet sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern sie erfreuet sich über die Wahrheit, sie überträgt alles, sie gläubet alles, sie hoffet alles, sie geduldet alles, sie vergeht nimmermehr, wenn schon auch die Weissagungen, die Sprachen und Wissenschaften ein Ende nehmen; Es ist jetzt unsere Wissenschaft und unsre Weissagung unvollkommen, wenn aber das Vollkommene kommen wird, wird das Unvollkommene aufhören. Da ich noch ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, ich urtheilte wie ein Kind, ich dachte wie ein Kind; da ich aber ein Mann geworden bin, habe ich alles abgeleget, was an mir kindisch war. Wir sehen jetzt GOtt gleichsam durch einen Spiegel im Dunkeln, dazumal

aber werden wir ihn vom Angesichte zu Angesichte sehen; jetzt erkenne ich ihn unvollkommen, alsdann aber werde ich ihn erkennen, wie er mich auch erkennet. Nun aber bleiben der Glaube, die Hoffnung und die Liebe, unter diesen Tugenden aber ist die Liebe die größte.

Evangelium, Luc. 18, 32.

JEsus weissaget von seinem Leiden, und heilet bey Jericho einen Blinden.

In derselben Zeit nahm JEsus die Zwölfe mit sich, und sprach zu ihnen: Sehet! wir gehen nach Jerusalem hinauf, und es wird alles vollbracht werden, was durch die Propheten von dem Sohne des Menschen geschrieben steht. Denn er wird den Heiden übergeben, ausgespottet, gegeisselt und verspien werden; und nachdem sie ihn werden gegeisselt haben, werden sie ihn tödten; er wird aber am dritten Tage wiederum auferstehen. Es war ihnen aber alles dieses ein Geheimniß, und sie verstunden nicht, was er sagete. Als er aber nahe bey Jericho war; trug es sich zu, daß ein Blinder am Wege saß und bettelte; da er nun das Volk vorbey gehen hörete, fragte er: Was dieses bedeute?

deute? sie aber sageten ihm, daß JEsus von Nazareth vorbey gienge; Und er schrie, und sagte: JEsu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Die aber voran giengen, droheten ihm, daß er schweigen sollte; Er aber schrie desto mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner! JEsus aber blieb stehen, und befahl ihn zu sich zu führen, da er aber nahe kam, fragte er ihn: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er aber sprach: HErr! daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: So werde sehend; dein Glaube hat dir geholfen. Und er sah in einem Augenblicke, folgete ihm, und prieß GOtt. Und das ganze Volk, welches dieses sah, gab GOtt das Lob.

Auf den Aschermittwoch.

Lection: Aus dem Propheten Joel 2, 12.

Ermahnung zur Buße.

Dieß saget der HErr: Bekehret euch vom ganzen Herzen zu mir, mit Fasten, Weinen und Klagen; Zerreisset eure Herzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu GOtt euerm HErrn; denn er ist gütig und barmherzig; er ist langmüthig, und von großer Barmherzigkeit, und läßt sich über die Bosheit

der Sünde erweichen. Wer weiß, ob er sich nicht vielleicht bewegen lasse, und verzeihe. Wer weiß, ob er nicht den Segen hinterlasse, damit ihr dem HErrn euerm GOtt Speiß und Trank opfern könnet. Blaset mit der Posaune in Sion. Heiliget die Fasten, berufet die Gemeinde, versammelt das Volk, heiliget die Kirchen, rufet die Alten zusammen, versammelt die kleinen Knaben und Säuglinge. Es gehe der Bräutigam aus seiner Schlafkammer, und die Braut aus ihrem Nachtlager heraus. Die Priester und Diener des HErrn sollen zwischen dem Vorhofe und dem Altare weinen und sagen: Verschone, o HErr! verschone dem Volke; Laß deiner Erbschaft diese Schmach nicht geschehen, daß die Heiden dieselbe beherrschen. Oder warum sollen sie sagen können: wo ist ihr GOtt? Der HErr hat über sein Land geeifert, und seinem Volke verschonet, und der HErr hat geantwortet, und zu seinem Volke gesprochen: Siehe, ich will euch Korn, Wein und Oel schicken, von dem sollet ihr ersättiget werden, und ich will euch fort nicht mehr den Heiden zum Spotte geben.

Evangelium Matth. 6, 17.

Von der Fasten und dem Allmosen.

In derselben Zeit sagte der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wann ihr fastet, so stellet euch nicht traurig, wie die

die Heuchler: denn diese verstellen ihre Angesichter, auf daß es ihnen die Leute ansehen, daß sie fasten. Wahrlich! ich sage euch: sie haben ihre Belohnung schon empfangen. Du aber, wann du fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht, damit dir die Menschen deine Fasten nicht ansehen, genug, wenn sie dein Vater sieht, welcher im Verborgenen wohnet, und dein Vater, welcher ins Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Sammelt euch keine solche Schätze auf Erden, wo sie der Rost und die Motten verzehren, und wo sie die Diebe ausgraben, und stehlen: sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder der Rost noch die Motten verzehren, und wo sie die Diebe nicht ausgraben, noch stehlen: denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Auf
den ersten Sonntag in der Fasten.

Lection: Aus dem zweyten Briefe an die Korinth. 6, 1.

Daß wir der Gnade GOttes mitwirken sollen.

 Brüder!

Brüder! wir ermahnen euch, daß ihr die Gnade GOttes nicht vergeblich empfanget. Denn er saget: ich habe dich in der Zeit der Gnade erhöret, und in dem Tage des Heils habe ich dir Hülfe geleistet. Sehet, jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist der Tag des Heils. Gebet Niemanden eine Aergerniß, damit man an unserm Amte nichts zu tadeln finde. Lasset uns in allen Stücken also aufführen, wie es sich auf Diener GOttes gebührt, in großer Gedult, in den Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufrühren, in Arbeiten, in vielen Wachen, in Fasten, in der Keuschheit, in der Wissenschaft, in der Langmüthigkeit, in der Leutseligkeit, in dem heiligen Geiste, in einer unverfälschten Liebe, in dem Worte der Wahrheit, und in der Kraft GOttes durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, durch Ehre und Schmach, durch guten und üblen Ruf; daß wir wahrhaft sind, wenn man uns als Verführer ansieht; daß wir unbekandt, und doch bekandt sind, daß wir gleichsam sterben, da wir doch leben, daß wir gezüchtiget, und doch nicht getödtet sind. Daß wir arm scheinen, ob wir schon viele reich machen: daß wir nichts zu besitzen scheinen, da wir doch alles besitzen.

Evangelium Matth. 4, 1.

JEsus wird in der Einöde vom Teufel versuchet.

In derselben Zeit ward JEsus vom Geiste in eine Wüste geführet, damit er von dem Teufel versucht würde. Und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, so hungerte ihn; und der Versucher tratt zu ihm, und sprach: Wenn du der Sohn GOttes bist, so sprich, daß diese Steine Brod werden. Er aber antwortete, und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brode allein, sondern von einem jeglichen Worte, welches aus dem Munde GOttes geht. Da nahm ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, stellte ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach: Wenn du der Sohn GOttes bist, so stürze dich hinab; denn es stehet geschrieben: Er hat seinen Engeln wegen deiner befohlen, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwann deinen Fuß an einen Stein stößest. JEsus sprach zu ihm: Hingegen steht auch geschrieben: Du sollst GOtt deinen HErrn nicht versuchen. Wiederum nahm ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt, und sprach zu ihm:

Alles dieses will ich dir geben, wenn du niederfällst, und mich anbethest. Da sprach JEsus zu ihm: Packe dich fort, Satan! denn es steht geschrieben: Du sollest GOtt deinen HErrn anbethen, und ihm allein dienen. Alsdann verließ ihn der Teufel, und sieh! die Engel giengen hinzu, und dieneten ihm.

Auf den Montag nach dem ersten Sonntage in der Fasten.

Evangelium Matth. 25, 31.

Von dem letzten Gerichte.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Wann des Menschen Sohn in seiner Herrlichkeit kommen wird, und alle heilige Engel mit ihm, alsdann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen, und alle Völker werden vor ihm versammelt werden: und er wird sie von einander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Die Schafe wird er zu seiner Rechten, die Böcke aber zur Linken stellen. Alsdann wird der König zu denen, welche zur Rechten sind, sagen: Kommet ihr Gesegnete meines Vaters, besitzet das Reich, welches euch vom Anfange der

Welt

Welt zubereitet ist; denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habet mir zu essen gegeben; ich bin durstig gewesen, und ihr habet mich getränket; ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habet mich aufgenommen; ich bin bloß gewesen, und ihr habet mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habet mich besuchet; ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir gekommen. Alsdann werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: HErr! wann haben wir dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränket? Wann haben wir dich als einen Fremdling gesehen, und aufgenommen? oder bloß, und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten, und zu ihnen sagen: Wahrlich ich sage euch, was ihr immer einem von diesen geringsten meiner Brüder erwiesen habet, dieß habet ihr mir erwiesen. Alsdann wird er auch zu denen, welche zur Linken stehen werden, sagen: Gehet hin von mir, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Engeln zubereitet ist.

Denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habet mir nichts zu essen gegeben; ich bin durstig gewesen, und ihr habet mich nicht getränket; ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habet mich nicht aufgenommen; ich bin bloß gewesen, und ihr habet mich nicht bekleidet; ich bin krank und in dem Kerker gewesen, und ihr habet mich nicht besuchet. Da werden sie ihm antworten und sagen: HErr! wenn haben wir dich hungerig oder durstig, oder als einen Fremdling, oder bloß, oder krank, oder in einem Kerker gesehen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten, und sagen: Wahrlich, ich sage euch: was ihr immer einem unter diesen Geringsten nicht erwiesen habet, dieß habet ihr mir auch nicht erwiesen. Und diese werden in die ewige Pein, und die Gerechten in das ewige Leben gehen.

Auf den Dienstag nach dem ersten Sonntage in der Fasten.

Evangelium Matth. 21, 10.

JEsus vertreibt die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel.

In

In derselben Zeit, als JEsus zu Jerusalem einzog, wurde die ganze Stadt rege, und sprach: Wer ist dieser? Das Volk aber sprach: Er ist JEsus, der Prophet von Nazareth, aus Galiläa, und JEsus gieng in den Tempel GOttes, trieb alle Käufer und Verkäufer heraus, und stieß die Wechseltische und die Stühle der Taubenkrämer um, und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: **Mein Haus wird ein Bethhaus genannt werden; ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht.** Und es giengen Blinde und Lahme zu ihm in den Tempel, und er machte sie gesund. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er that, und die Kinder im Tempel schrien, und sageten: Hosianna dem Sohne David, entrüsteten sie sich, und sprachen zu ihm: Hörest du, was diese sagen? JEsus sprach zu ihnen: Ja, habet ihr niemalen gelesen: **Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir ein Lob gestiftet.** Und er ließ sie dort, gieng zur Stadt hinaus nach Bethania, und blieb daselbst.

Auf den Mittwoch nach dem ersten Sonntage in der Fasten.

Evangelium Matth. 12, 38.

JEsus schändet die Pharisäer aus, und erkläret, wer seine Mütter und Brüder sind.

Zu derselben Zeit sprachen etliche von den Schriftgelehrten und Pharisäern zu JEsu: Meister! wir möchten gerne ein Zeichen von dir sehen. Er aber antwortete, und sagete zu ihnen: Das böse und ehebrecherische Geschlecht begehret ein Zeichen, es wird ihr aber keines gegeben werden, als das Zeichen des Propheten Jonas. Denn gleichwie Jonas drey Tage, und drey Nächte in dem Bauche des Wallfisches gewesen ist, also wird der Sohn des Menschen drey Tage und drey Nächte in dem Schooße der Erden seyn. Die Leute von Ninive werden am Gerichtstage wider dieses Geschlecht aufstehen, und dasselbige verdammen; denn sie haben auf die Predigt des Jonas Busse gethan. Und sehet, hier ist einer, der mehr ist als Jonas. Die Königinn von Mittage wird am Gerichtstage wider dieses Geschlecht aufstehen, und dasselbige verdammen; denn sie ist von den äusser-

äussersten Gränzen der Erde gekommen, die Weisheit Salomons zu hören, und sehet, dieser ist mehr als Salomon. Wann aber der unreine Geist aus dem Menschen gefahren ist, durchwandert er die spröden Oerter, suchet Ruhe, und wenn er sie nicht findt, so spricht er: Ich will wiederum in mein Haus zurücke kehren, woher ich gekommen bin, und da er kömmt, so findt er es mit Besen gekehret, und gezieret. Alsdann geht er hin, und nimmt sieben andere Geister zu sich, welche ärger sind, als er selbst, und wann sie hinein kommen, wohnen sie allda, und es werden die letzten Zustände eines solchen Menschen ärger, als die ersten. Als er noch dieß zum Volke sprach, sieh! da stunden seine Mutter und seine Brüder daraus, und sucheten Gelegenheit mit ihm zu reden. Es sprach aber einer zu ihm: Sieh! deine Mutter und deine Brüder stehen daraus, und suchen dich. Er aber antwortete, und sprach zu dem, der es ihm sagete: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? Und streckte seine Hand über seine Jünger aus, und sprach: Sieh! da ist meine Mutter, und da sind meine Brüder;

denn wer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist, der ist mein Bruder, meine Schwester, und meine Mutter.

Auf den Donnerstag nach dem ersten Sonntage in der Fasten.

Evangelium Matth. 15, 21.

Das kananäische Weib erlanget ihrer Tochter die Gesundheit.

In derselben Zeit gieng JEsus in die Gegend von Tyrus und Sidon: und sieh! ein kananäisches Weib kam aus dieser Gegend, rief, und sprach zu ihm: Herr! du Sohn Davids erbarme dich über mich, meine Tochter wird von dem Teufel hart geplaget. Er aber gab ihr keine Antwort. Und es giengen seine Jünger zu ihm, und sageten: Laß sie von dir! denn sie schreyt uns nach. Er aber antwortete, und sprach: Ich bin zu Niemanden gesandt als zu den verlohrnen Schafen des Hauses Israel. Sie kam aber, fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, hilf mir! Er antwortete und sprach: Es ist nicht billig, daß man den Kindern das Brod nehme, und es den Hündlein vorwerfe. Sie aber sagete:

Ja HErr! es essen auch die Hündlein von den Brosamen, die vom Tische ihrer Herren fallen. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O Weib! dein Glauben ist groß; es geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter wurd zu derselben Stunde gesund.

Auf den Freytag nach dem ersten Sonntage in der Fasten.

Evangelium Johan. 5, 1.

JEsus heilet den acht und dreyßigjährigen Kranken.

In derselben Zeit war das Fest der Juden, und JEsus gieng nach Jerusalem. Es war aber zu Jerusalem ein Schwemmteich, welcher in hebräischer Sprache Bethsaida hieß, und fünf gedeckte Gänge hatte. In diesen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme und Schwindsüchtige, die auf die Bewegung des Wassers warteten. Denn der Engel des HErrn stieg zu gewissen Zeiten in den Teich herab, worauf das Wasser beweget wurde: der erste nun, welcher nach der Bewegung des Wassers in den Teich stieg, der wurde gesund, mit was für Krankheit er auch immer behaftet war. Es war aber

ein Mensch daselbst, welcher acht und dreyßig Jahre krank lag. Da ihn nun JEsus liegen sah, und vernahm, daß er schon so lange krank wäre, sprach er zu ihm: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm: HErr! ich habe keinen Menschen, welcher mich nach der Bewegung des Wassers in den Teich brächte. Indessen aber, da ich komme, steigt ein anderer vor mir hinein. JEsus spricht zu ihm: Steh auf! nimm dein Bett, und gehe hin: und sogleich wurde der Mensch gesund, nahm sein Bett, und gieng hin. Da sprachen die Juden zu dem, welcher gesund geworden war: Es ist heute Sabbath, es ist dir nicht erlaubt, daß du das Bett trägst. Er aber antwortete ihnen: Derjenige, welcher mich gesund gemacht hat, der sagte zu mir: Nimm dein Bett, und geh hin! Sie frageten ihn also: Wer ist der Mensch, der zu dir gesaget hatte: Nimm dein Bett, und geh? Der aber gesund geworden war, wußte nicht, wer derjenige wäre; denn JEsus war von dem Volke, welches sich alldort aufhielt, abgewichen. Hernach traf ihn JEsus in dem Tempel an, und sagte zu ihm: Sieh! du bist gesund

sund geworden, sündige also nicht mehr, damit dir nicht was Aergers widerfahre. Der Mensch gieng hin, und gab den Juden Nachricht, daß JEsus derjenige wäre, der ihn gesund gemacht hatte.

Auf den Sonnabend nach dem ersten Sonntage in der Fasten.

Evangelium Matth. 17.

Die Verklärung Christi.

Sieh den zweyten Sonntag in der Fasten.

Auf den zweyten Sonntag in der Fasten.

Lection: Aus dem 1. Briefe an die Thessal. 4, 1.

Ermahnung zur Beobachtung der Gebote GOttes.

Brüder! wir bitten und ersuchen euch in dem HErrn JEsu, daß, gleichwie ihr von uns gelernet habet zu leben, und GOtt gefällig zu seyn, daß ihr also lebet, um immer vollkommner zu werden; denn ihr wisset, was ich euch für Gebote gegeben habe durch den HErrn JEsu; denn der Wille GOttes ist, daß ihr heilig werdet; daß ihr euch von der Hurerey enthaltet, und daß ein Jeder sein Gefäß in Heiligung und Ehren zu besitzen wisse, und nicht in ungebührlichen Gelüsten, wie die Heiden, welche von GOtt nichts wissen, und daß

Niemand die Gränzen überschreite, oder seinen Bruder in einem Geschäfte hintergehe; denn GOtt nimmt Rache von allen diesen, gleichwie wir euch vorhineingesaget, und bezeuget haben: GOtt hat uns nicht zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligkeit berufen, in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Matth. 17, 1.

Von der Verklärung Christi.

In derselben Zeit nahm JEsus den Petrus, Jakobus und Johannes dessen Bruder mit sich, und führete sie abseits auf einen Berg, und ward vor ihnen verkläret. Sein Angesicht glänzete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie der Schnee. Und sieh! es erschienen Moyses und Elias, und redeten mit ihm. Petrus aber sprach zu JEsu! HErr! hier ist gut seyn, wenn es dir gefällig ist, so wollen wir drey Hütten aufrichten, dir eine, dem Moyses eine, und dem Elias eine. Als er noch redete, da überschattete sie eine lichte Wolke, und sieh! es kam eine Stimme aus der Wolke, welche sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich ein Wohlgefallen trage, diesen höret. Als dieß die Jünger höreten, fielen sie auf

ihr

ihr Angesicht, und fürchteten sich sehr. JEsus aber gieng zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und förchtet euch nicht. Als sie aber die Augen erhuben, sahen sie Niemanden als JEsum allein. Und da sie vom Berge herab giengen, befahl ihnen JEsus, und sprach: Dieses Gesicht sollet ihr Niemanden offenbahren, bis der Sohn des Menschen von den Todten auferstanden ist.

Auf den Montag in der zweyten Fastenwoche.

Evangelium Joh. 8, 21.

JEsus giebt den Juden seine Gottheit sehr deutlich zu verstehen; sie bleiben aber hartnäckig.

In derselben Zeit sagete JEsus zu den Juden: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen, und in eurer Sünde sterben, wo ich hingehe, dahin könnet ihr nicht kommen. Da sprachen die Juden: Will er sich dann selbst tödten, weil er saget: Wo ich hingehe, dahin könnet ihr nicht kommen? Und er antwortete: Ihr seyd von unten her; ich aber bin von oben herab. Ihr seyd von dieser Welt, ich aber bin nicht von dieser Welt; deß-

wegen habe ich euch gesaget, daß ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glauben werdet, daß ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du dann? JEsus aber antwortete: Ich bin der Anfang, der ich auch mit euch rede. Ich habe viel von euch zu richten, und zu sagen, der aber mich gesandt hat, der ist wahrhaft, und was ich von ihm gehöret habe, das rede ich in der Welt. Sie verstunden aber nicht, was er sagete, daß nämlich GOtt sein Vater wäre. Darum sprach JEsus zu ihnen: Wann ihr den Sohn des Menschen erhöhen werdet, alsdann werdet ihr erkennen, daß ich es bin, und daß ich nichts von mir selbst thu, sondern wie mich mein Vater gelehret hat, so rede ich. Und der mich gesandt hat, der ist mit mir, und hat mich nicht allein gelassen. Denn ich thu jederzeit, was ihm gefällig ist.

Auf den Dienstag in der zweyten Fastenwoche.

Evangelium Matth. 23, 1.

Von der Gleißnerey und der Hoffart der Pharisäer.

In

In derselben Zeit redete JEsus zu dem Volke, und zu seinen Jüngern, und sprach: Auf dem Stuhle des Moyses sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer. Was sie euch also sagen werden, dieß haltet und thut, ihren Werken aber sollet ihr es nicht nachthun; denn sie sagen es, und thun es nicht. Sie binden schwere und fast unerträgliche Bürden, und legen sie auf die Achseln der Menschen, sie wollen aber dieselben selbst mit keinem Finger bewegen. Sie thun alle ihre Werke, damit sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre Denkzettel breit, und vergrößern die Säume an ihren Kleidern. Sie lieben in den Gastmahlen den Vorsitz, und die ersten Stühle in den Synagogen. Sie wollen auf dem Platze gegrüßet, und von den Leuten Rabbi genannt werden. Ihr aber sollet euch nicht Rabbi nennen lassen; denn einer ist euer Meister, ihr aber seyd alle Brüder. Ihr sollet Niemanden auf Erden euern Vater nennen; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Ihr sollet euch auch nicht Meister nennen lassen; denn einer ist euer Meister, Christus. Wer unter euch größer ist, der soll euer Diener seyn:

denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Auf den Mittwoch in der zweyten Fastenwoche.

Evangelium, Matth. 20, 17.

JEsus saget sein Leiden vor, und strafet den Ehrgeitz der zween Söhne des Zebedäus.

In derselben Zeit gieng JEsus nach Jerusalem, und nahm die zwölf Jünger abseits zu sich, und sprach zu ihnen: Sehet! wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verdammen, und den Heyden zum Verspotten, zum Geisseln und zum Kreutzigen übergeben, und er wird am dritten Tage wiederum auferstehen. Da gieng die Mutter der Kinder des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm, bethete ihn an, und bath ihn um etwas. Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Sage, daß diese meine zween Söhne der eine zu deiner Rechten, und der andere zu deiner

Linken in deinem Reiche sitzen. JEsus aber antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, um was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, welchen ich trinken werde? Sie sagen zu ihm: Wir können es. Und er sprach zu ihnen: ihr werdet zwar meinen Kelch trinken, daß ihr aber zu meiner Rechten oder Linken sitzen könnet, dieses euch zu geben liegt nicht bey mir, es geschieht nur denenjenigen, welchen es von meinem Vater zubereitet ist. Da dieß die Zehen höreten, wurden sie über die zween Brüder unwillig. JEsus aber rief sie zu sich, und sprach: Ihr wisset, daß die Fürsten der Heyden über sie herrschen, und die Mächtigere üben ihre Gewalt über sie aus. Unter euch aber soll es nicht also seyn, sondern wer unter euch der Größere werden will, der soll euer Diener seyn, und wer unter euch der Erste seyn will, der sey euer Diener. Gleichwie des Menschen Sohn nicht gekommen ist, daß er sich dienen lasse, sondern, daß er diene, und sein Leben zum Lösegeld für Viele gebe.

Auf den Donnerstag in der zweyten Fastenwoche.

Evangelium Luc. 16, 19.

Von dem reichen Prasser, und dem armen Lazarus.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und feiner Leinwand, und hielt täglich prächtige Mahlzeit. Es war aber auch ein armer, mit Namen Lazarus, der voller Geschwäre vor seiner Thüre lag, und nur sich von den Brosamen, die vom Tische des Reichen fielen, zu sättigen verlangete, Niemand aber gab sie ihm. Es kamen aber die Hunde, und leckten ihm seine Geschwäre. Nun geschah es, daß der Arme starb, und wurde von den Engeln in den Schoos Abrahams getragen. Der Reiche starb auch, und war in der Hölle begraben, und da er in den Peinen seine Augen aufhub, sah er Abraham von ferne, und den Lazarus in seinem Schooße, und er rief, und sprach: Vater Abraham! Erbarme dich meiner, und schicke den Lazarus, daß er das äusserste seines Fingers in das Wasser tunke, und meine Zunge abkühle, denn ich leide

große Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Sohn! gedenke, daß du das Gute in deinem Leben empfangen hast, Lazarus aber das Böse: nun aber wird er getröstet, und du gepeiniget. Und über dieses alles ist zwischen uns und euch ein tiefer Abgrund, daß diejenigen, welche von hier zu euch hinüber gehen wollen, nicht hinüber kommen können, noch kann man von dort zu uns her gehen. Er aber sprach: So bitte ich dich Vater! daß du ihn in meines Vaters Haus schickest; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen Nachricht gebe, damit sie nicht auch in diesen Ort der Peinen kommen. Und Abraham sprach zu ihm: Sie haben den Moyses und die Propheten, dieselben sollen sie nur anhören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham! wenn Jemand von den Todten zu ihnen gieng, so würden sie Buße thun. Er aber sprach zu ihm: Wenn sie den Moyses und die Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht glauben, wenn auch gleich Jemand von den Todten auferstünde.

Auf den Freytag in der zweyten Fastenwoche.

Evangelium Matth. 21, 33.

JEsus saget den Juden durch ein Gleichniß ihren Untergang vor.

In derselben Zeit sagete JEsus zu den Juden: Höret ein Gleichniß! Es war ein Hausvater, der pflanzete einen Weinberg, führte einen Zaun um denselben, grub einen Keller darinn, bauete einen Thurm, verpachtete ihn den Bauleuten, und verreisete. Als nun die Zeit der Früchte herbey kam, schickte er seine Knechte zu den Bauleuten, daß sie die Früchte empfiengen. Die Bauleute aber ergriffen seine Knechte, einen schlugen sie, einen tödteten sie, einen steinigten sie. Er schickte wiederum andere Knechte mehr an der Zahl, als zuvor. Sie machten es ihnen aber eben so. Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden vor meinem Sohne doch eine Ehrfurcht haben. Wie aber die Bauleute den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Dieser ist der Erbe, kommet, lasset uns ihn tödten, so werden wir seine Erbschaft an uns ziehen. Und sie ergriffen ihn, stießen ihn zum Weinberge

berge hinaus, und tödteten ihn. Wann nun der Herr des Weinberges kommen wird, wie wird er mit diesen Bauleuten verfahren? Sie sprachen zu ihm: Er wird solche Bösewichte elendiglich zu Grunde richten, und seinen Weinberg andern Bauleuten verpachten, die ihm zur bestimmten Zeit die Früchte einliefern. JEsus sprach zu ihnen: Habet ihr niemal in der Schrift gelesen: Der Stein, welchen die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Ecksteine geworden. Dieß ist durch den HErrn geschehen, und er ist vor unsern Augen wunderbar. Deßwegen sage ich euch: Das Reich GOttes wird von euch genommen, und einem Volke gegeben werden, welches seine Früchte bringet. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschmettert werden, auf welchen er aber fällt, diesen wird er zerquetschen. Da nun die hohen Priester und Pharisäer seine Gleichnisse höreten, merketen sie, daß er von ihnen redete, und sie sucheten ihn fest zu setzen; sie fürchteten sich aber vor dem Volke, weil dieses ihn für einen Propheten hielt.

Auf den Sonnabend in der zweyten Fastenwoche.

Evangelium Luc. 15, 11.

Vom verlohrnen Sohne.

In derselben Zeit sagte JEsus zu den Pharisäern und Schriftgelehrten diese Gleichniß: Ein Mensch hatte zween Söhne, und der Jüngere unter ihnen sprach zum Vater: Gieb mir Vater! den Theil der Güter, so mir zufällt. Und er theilte das Vermögen unter sie aus. Nach wenig Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen, zog in ein entlegenes Land, und brachte daselbst durch ein wollüstiges Leben sein Vermögen gänzlich durch. Da er nun alles durchgetrieben hatte, entstund in demselbigen Lande eine große Hungersnoth, und er fieng an Noth zu leiden, und er gieng hin, und hieng sich an einen Bürger derselben Landschaft, dieser schickte ihn auf sein Landgut die Schweine zu hüten; und er wollte seinen Bauch mit den Kleyen sättigen, welche die Schweine frassen, Niemand aber gab sie ihm. Da gieng er in sich selbst, und sprach: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben

Brod

Brod im Ueberflusse, und ich sterbe hier vor Hunger? Ich will mich aufmachen, zu meinem Vater gehen, und sagen: Vater! ich habe in den Himmel, und vor dir gesündiget. Ich bin nicht werth dein Sohn genannt zu werden, mache mich zu einem von deinen Tagelöhnern. Und er machete sich auf, und kam zu seinem Vater. Als er aber noch ferne war, sah ihn sein Vater, und wurde zur Erbarmniß bewogen, lief ihm zu, fiel ihm um den Hals, und küssete ihn. Und der Sohn sprach zu ihm: Ich habe in den Himmel und vor dir gesündiget, ich bin nicht mehr werth dein Sohn genannt zu werden. Der Vater aber sprach zu seinen Knechten: Bringet eilends das beste Kleid herbey, ziehet ihn an, und gebet ihm einen Ring an seine Hand, und Schuhe an seine Füße. Bringet auch ein gemästetes Kalb, schlachtet dasselbige, und lasset uns essen und frölich seyn. Dieser mein Sohn war todt, und jetzt ist er wiederum lebend geworden. Er war verlohren, und ist gefunden worden. Und sie fiengen zu essen an. Sein älterer Sohn aber war auf dem Felde, und als er nahe an das Haus kam, hörete er

das

das Saitenspiel und das Chor der Tänzer, und rief einen der Knechte, und fragete ihn: Was dieß wäre? Dieser sagte zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat ein gemästetes Kalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederum bekommen hat. Er wurde aber zornig, und wollte nicht hineingehen. Es gieng also der Vater heraus, und fieng ihn zu bitten an. Er aber antwortete, und sprach zum Vater: Sieh! ich diene dir so viele Jahre, und habe dein Geboth noch niemalen übertreten, und du hast mir niemalen einen Bock gegeben, daß ich mich mit meinen Freunden hätte lustig machen können. Da aber dieser dein Sohn gekommen ist, der sein Vermögen mit Huren durchgejaget hat, hast du ihm ein gemästetes Kalb schlachten lassen. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn! du bist immer bey mir, und was mein ist, ist auch dein. Es gebührete sich aber ein Gastmahl anzurichten, und frölich zu seyn; denn dieser dein Bruder war gestorben, und ist wiederum lebend geworden. Er war verlohren, und ist wiederum gefunden worden.

Auf den dritten Sonntag in der Fasten.

Lection: Aus dem Briefe an die Ephes. 5, 1.

Daß man GOtt nachfolgen, und alle Laster fliehen soll.

Brüder! folget GOtt als seine geliebtesten Söhne nach, und wandelt in der Liebe, gleichwie uns Christus geliebet, und sich zu einem angenehmen Geruche für uns als ein Frieden- und Schlachtopfer dargegeben hat. Der Name der Hurerey aber, und aller Unreinigkeit, wie auch des Geitzes, dieser soll sich unter euch nicht einmal hören lassen, wie es den Heiligen zusteht. Man soll auch unter euch keine schändlichen, thörichten oder leichtfertigen Reden, welche sich zur Sache nicht schicken, jemalen hören, sondern vielmehr Danksagung. Denn wisset und merket: Es wird kein Hurer, kein Unzüchtiger, kein Geitziger, (denn der Geitz ist eine Art der Abgötterey,) in dem Reiche Christi und GOttes ein Erbtheil haben. Lasset euch von Niemanden durch unnütze Reden verführen; denn wegen diesen kömmt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Machet euch also ihrer Laster nicht theilhaftig. Ihr waret auch zuvor in der Finsterniß, jetzt aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. So wandelt also als Kinder des Lichts; denn die Frucht des Lichtes bestehet in aller Gütigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evan-

Evangelium Luc. 11, 14.

JEsus treibet einen Teufel aus, widerleget seine Gegner, worauf ein Weib seine Mutter für glückselig schätzet.

Zu derselben Zeit trieb JEsus einen Teufel aus, und dieser war stumm. Und als er den Teufel ausgetrieben hatte, redete der Stumme, und das Volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel durch den Belzebub, den obersten der Teufel aus. Andere aber versucheten ihn, und verlangeten ein Zeichen von ihm an dem Himmel zu sehen. Da er aber ihre Gedanken wußte, sprach er zu ihnen: Ein jedes Reich, welches in sich selbst zertheilet ist, wird verwüstet werden, und ein Haus wird über das andere fallen. Wenn also auch der Satan an sich selbst zertheilet ist, wie wird sein Reich bestehen? denn ihr saget ja, daß ich durch Belzebub die Teufel austreibe, durch wen treiben sie dann eure Kinder aus? darum werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch den Finger GOttes die Teufel austreibe, so ist ja das Reich GOttes zu euch gekommen. Wann ein stark bewaffneter seinen Hof bewahret, so bleibt alles in Frieden, was er besitzt.

Wann

Wann aber ein Stärkerer über ihn kömmt, und ihn überwindet, so wird er ihm seine Waffen, auf welche er sich verläßt, abnehmen, und seinen Raub austheilen. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer mit mir nicht sammelt, der zerstreuet. Wann aber der unreine Geist von dem Menschen ausfährt, so geht er durch spröde Oerter, suchet Ruh, und wann er sie nicht findet, so spricht er: Ich will wiederum in mein Haus zurücke kehren, woher ich gekommen bin. Und da er kömmt, so findet er dasselbige mit Besen gekehret und gezieret. Alsdann geht er hin, und nimmt sieben andere Geister zu sich, welche ärger sind, als er selbst, und wann sie hinein kommen, wohnen sie allda, und es werden die letzten Zustände eines solchen Menschen ärger als die ersten. Es trug sich aber zu, als er dieß redete, daß ein Weib aus dem Volke ihre Stimme erhob, und zu ihm sprach: Seelig ist der Leib, welcher dich getragen hat, und selig sind die Brüste, welche du gesogen hast. Er aber sprach: Ja freylich, selig sind, welche das Wort GOttes hören, und dasselbige beobachten.

Auf den Montag in der dritten Fastenwoche.

Evangelium Luc. 4, 23.

Der Heiland giebt die Ursache, warum er in seinem Vaterlande keine Wunder wirke, und kam deßwegen in Gefahr über einen Berg hinab gestürzet zu werden.

In derselben Zeit sprach JEsus zu den Pharisäern: Ihr werdet mir freylich das Sprichwort vorwerfen: Arzt hilf dir selber. Was große Dinge haben wir nicht gehöret, welche du zu Kapharnaum gethan hast, thu sie auch hier in deinem Vaterlande. Er aber sprach: Wahrlich, ich sage euch, kein Prophet ist in seinem Vaterlande angenehm. Ich sage euch in der Wahrheit: Es waren viele Wittwen in Israel zu Zeiten des Elias, da der Himmel drey Jahre und sechs Monate verschlossen war, und eine große Theurung im ganzen Lande entstund. Elias war dennoch zu keiner aus ihnen gesandt als allein nach Sarepta in Sidon zu einer Wittwe. Viele Aussätzige waren zu Zeiten des Propheten Elisäus in Israel, und keiner aus ihnen wurde gereiniget, als Naaman der Syrier.

rier. Da sie dieses höreten, wurden alle in der Synagoge zornig, stunden auf, und stießen ihn zur Stadt hinaus, führeten ihn auf die Spitze eines Berges, auf welchen ihre Stadt gebauet war, um ihn hinab zu stürzen. Er aber gieng mitten durch sie hinweg.

Auf den Dienstag in der dritten Fastenwoche.

Evangelium, Matth. 18, 15.

Von der Liebe des Nächsten. Von der brüderlichen Bestrafung. Von der Gewalt zu binden und zu lösen, und von dem allgemeinen Gebete.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Wann sich dein Bruder an dir versündiget, so geh hin, und strafe ihn, zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen; höret er dich nicht, so nimm noch einen, oder zween zu dir, damit die ganze Sache aus dem Munde zweener oder dreyer bestehe. Höret er aber auch diese nicht, so sage es der Kirche. Höret er die Kirche nicht, so halt ihn für einen Heyden und offenen Sünder. Wahrlich, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden

binden werdet, dieß soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel gelöset seyn. Ferner sage ich euch: Wenn zween unter euch auf Erden einstimmig werden, so wird ihnen alles wiederfahren, was sie immer von meinem Vater begehren, welcher im Himmel ist. Denn wo zween oder drey in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Da trat Petrus zu ihm, und sprach: HErr! wie oft darf mein Bruder wider mich sündigen, daß ich ihm verzeihen soll? bis siebenmal? JEsus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht nur siebenmal, sondern siebenzig siebenmal.

Auf den Mittwoch in der dritten Fastenwoche.

Evangelium Matth. 15, 11.

Die Pharisäer ziehen ihre Ueberlieferungen den Geboten GOttes vor; der Heiland aber erkläret ihnen, was den Menschen in der That beflecke.

In derselben Zeit kamen die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem zu JEsu, und sprachen: Warum über-

übertretten deine Jünger die Ueberlieferung der Alten; denn sie waschen ihre Hände nicht, wann sie das Brod essen? Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertrettet dann ihr das Gebot GOttes wegen eurer Ueberlieferungen? GOtt hat gesaget: Ehre Vater und Mutter, und wer Vater und Mutter fluchet, der soll des Todes sterben. Ihr aber sprechet: Wer zum Vater oder zur Mutter saget: Was immer für ein Geschenk von mir kömmt, dieß soll auch dir nützen, und er wird seinen Vater und seine Mutter nicht ehren. Also habet ihr das Gebot GOttes wegen eurer überlieferten Lehrsätze vernichtet. Ihr Heuchler! es hat Isaias wohl von euch geweissaget, da er spricht: Dieses Volk ehret mich mit ihren Lefzen; ihr Herz aber ist ferne von mir. Und: Sie ehren mich vergeblich, weil sie nur menschliche Satzungen und Gebote lehren. Und er rief das Volk zu sich, und sagte zu ihnen: Höret und vernehmet! Was zum Munde hineingeht, das verunreiniget den Menschen nicht, sondern, was aus dem Munde geht, dieß verunreiniget den Menschen.

Da giengen seine Jünger zu ihm, und sprachen: Weist du wohl, daß sich die Pharisäer geärgert haben, als sie dieses höreten? Er aber antwortete und sprach: Eine jegliche Pflanze, welche mein himmlischer Vater nicht gepflanzet hat, wird ausgerottet werden. Lasset sie gehen, sie sind blind, und sind Führer der Blinden. Wenn nun ein Blinder einen andern Blinden führet, so fallen sie beyde in die Grube. Da antwortete Petrus und sprach: Erkläre uns dieses Gleichniß. Er aber sprach: Habet ihr dann noch keinen Verstand? Begreifet ihr dann nicht, daß alles, was zum Munde eingeht, in den Bauch kömmt, und durch den natürlichen Gang ausgeworfen wird. Was aber aus dem Munde geht, dieses kömmt aus dem Herzen, und verunreiniget den Menschen. Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Todschläge, Ehebrüche, Hurereyen, Diebstähle, falsche Zeugnisse, Lästerungen. Diese verunreinigen den Menschen, aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreiniget den Menschen nicht.

Auf den Donnerstag in der dritten Fastenwoche.

Evangelium, Luc. 4, 38.

JEsus heilet die Kranken, treibt böse Geister aus, und prediget.

In derselben Zeit machte sich JEsus aus der Synagoge, und gieng in das Haus des Simon. Es war aber die Schwiegermutter des Simon mit einem heftigen Fieber behaftet, und sie bathen ihn für sie. Und er stund neben ihr hin, gebot dem Fieber, und dieses verließ sie. Sie stund auch alsogleich auf, und dienete ihnen. Da aber die Sonne untergangen war, brachten alle, die mit unterschiedlichen Seuchen behaftete Kranke hatten, ihre Kranken zu ihm. Er aber legete einem Jeden die Hände auf, und heilete sie. Es fuhren auch die Teufel von Vielen aus, schrien, und sprachen: Du bist der Sohn GOttes. Er aber drohete denenselben, und ließ sie nicht reden; weil sie wußten, daß er Christus war. Da es aber Tag geworden, begab er sich in einen einsamen Ort. Das Volk aber suchte ihn, und traf ihn auch an, und hielt ihn auf, daß er nicht von ihnen hinweg gehen solte. Er aber

sprach zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium von dem Reiche GOttes verkündigen: denn zu diesem Ziele bin ich gesandt; und er predigte in den galiläischen Synagogen.

Auf den Freytag in der dritten Fastenwoche.

Evangelium Joh. 4, 5.

JEsus begehret von einem samaritanischen Weibe einen Trunk Wasser, und offenbaret ihr, daß er der versprochene Messias sey.

In derselben Zeit kam JEsus in eine Stadt von Samaria, welche Siphar hieß, und nahe bey jenem Landgut lag, welches Jakob seinem Sohn dem Joseph gegeben hatte. Es war aber allda der Brunn Jakobs. Da nun JEsus von der Reise müde war, setzte er sich neben den Brunn hin. Und es war um die sechste Stunde, da kam ein samaritanisches Weib Wasser zu schöpfen. JEsus saget zu ihr: Gieb mir zu trinken! (denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen um Speise zu kaufen.) Da spricht das samaritanische Weib zu ihm: Wie begehrst du von mir zu trinken, da du ein

ein Jud bist, und ich ein samaritanisches Weib? Die Juden pflegen keine Gemeinschaft mit den Samaritanern zu haben. JEsus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe GOttes erkänntest, und wer der ist, der zu dir saget: Gieb mir zu trinken, so hättest du ihn schon gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Das Weib sprach zu ihm: HErr! du hast ja nichts, womit du schöpfest, und der Brunn ist tief, wo hast du dann das lebendige Wasser her? Bist du grösser als unser Vater Jakob, der uns diesen Brunn gegeben hat? und er selbst hat daraus getrunken, wie auch seine Kinder, und das Vieh. JEsus antwortete, und sprach zu ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wiederum dürsten; wer aber das Wasser trinken wird, welches ich ihm geben werde, den wird in Ewigkeit nicht mehr dürsten, sondern das Wasser, welches ich ihm geben werde, wird in ihm ein Brunn eines Wassers werden, welches zum ewigen Leben springt. Das Weib sprach zu ihm: HErr! gieb mir dieses Wasser, auf daß mich nicht mehr dürste, und daß ich nicht mehr hieher kommen

darf zu schöpfen. JEsus spricht zu ihr: Geh hin! ruf deinen Mann, und komm her. Das Weib antwortete und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. JEsus spricht zu ihr: Du hast recht geredet: ich habe keinen Mann; denn du hast fünf Männer gehabt, und welchen du jetzt hast, dieser ist dein Mann nicht, da hast du die Wahrheit geredet. Das Weib spricht zu ihm: HErr! ich sehe, daß du ein Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sprechet, zu Jerusalem sey der Ort, da man anbeten soll. Da sprach JEsus zu ihr: Weib! glaube mir, es kömmt die Zeit, da ihr den Vater weder auf diesem Berge noch zu Jerusalem anbeten werdet. Ihr wisset nicht, was ihr anbetet, wir aber wissen, was wir anbeten; denn das Heil kömmt von den Juden. Aber es kömmt die Stunde, und ist bereits schon gegenwärtig, wo die wahrhaften Anbeter den Vater im Geiste und in der Wahrheit anbeten werden. Denn der Vater suchet auch solche, die ihn anbeten. GOtt ist ein Geist, und die ihn anbeten, diese sollen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten. Das

Weib

Weib spricht zu ihm: Ich weiß, daß der Messias kömmt, der Christus heißt, wann derselbe kommen wird, so wird er uns alles verkündigen. JEsus sprach zu ihr: Ich bin es, der mit dir redet. Darauf kamen seine Jünger, und wunderten sich, daß er mit dem Weibe redete: es saget aber keiner: Was fragest du, oder was redest du mit ihr? Da ließ das Weib ihren Krug stehen, gieng in die Stadt, und sagte zu den Leuten: Kommet, sehet einen Menschen, welcher mir alles gesaget hat, was ich gethan habe. Ist dieser nicht Christus? Sie giengen also zur Stadt hinaus, und kamen zu ihm. Indessen baten ihn seine Jünger, und sprachen: Meister! iß. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, welche ihr nicht wisset. Da sagten die Jünger untereinander: Hat ihm vielleicht Jemand etwas zu essen gebracht? Und JEsus spricht zu ihnen: Mein Speise ist, daß ich den Willen desjenigen thu, welcher mich gesandt hat, und daß ich sein Werk vollbringe. Saget ihr nicht selbst: es sind noch vier Monate, und es kömmt die Ernte? Sehet! ich sage euch, erhebet

eure

eure Augen, und sehet die Felder an, sie sind schon weiß zur Ernte; nun wer einschneidt, der bekömmt den Lohn, und sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit der säet, und der einschneidt, zugleich sich erfreuen können. Denn in diesem ist das Sprüchwort wahr, daß ein anderer sey, der säet, und ein anderer, der einschneidt. Ich habe euch geschickt, einzuschneiden, was ihr nicht gearbeitet habet. Andere haben gearbeitet, und ihr seyd ihnen in ihre Arbeit eingestanden. Es glaubeten aber viele Samariter aus derselbigen Stadt an ihn wegen der Rede des Weibes, welche bezeugete: Er hat mir alles gesaget, was ich immer gethan habe. Da nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, er möchte bey ihnen bleiben, und er blieb zween Tage allda. Und noch vielmehr glaubeten an ihn wegen seiner Reden, und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun nicht mehr wegen deiner Rede; denn wir haben selbst gehöret, und erkennen, daß dieser wahrhaftig der Heiland der Welt sey.

Auf den Sonnabend in der dritten Fastenwoche.

Evangelium Joh. 8, 1.

JEsus befreyet das Weib, welches einen Ehebruch begangen hatte.

In derselben Zeit begab sich JEsus auf den Oelberg; in der Frühe kam er wiederum in den Tempel, und es kam alles Volk zu ihm, und er setzte sich nieder, und lehrete dasselbe. Die Schriftgelehrten und Pharisäer führeten ihm ein Weib vor, welches im Ehebruch ertappet war, stelleten sie in die Mitte, und sprachen zu ihm: Meister! dieses Weib ist auf der That des Ehebruches ertappet worden. Es hat uns aber Moyses befohlen, eine solche zu steinigen. Was sagest du also dazu? Dieß sagten sie ihn zu versuchen, damit sie ihn anklagen konnten. JEsus aber bückte sich nieder, und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Da sie nun anhielten ihn zu fragen, richtete er sich auf, und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. Und er bückte sich wiederum nieder, und schrieb auf die Erde. Da sie aber dieß höreten, fiengen sie von den Aeltesten an,

einer nach dem andern hinaus zu gehen. Und JEsus wurde allein gelassen, und das Weib bey ihm, welches in der Mitte stund. JEsus aber erhob sich, und sagte zu ihr: Weib! wo sind dann diejenigen, welche dich anklagten? Hat dich Niemand verdammet? Sie aber sprach: HErr! Niemand. JEsus aber sprach zu ihr: So werde auch ich dich nicht verdammen. Geh hin, und sündige forthin nicht mehr.

Auf den vierten Sonntag in der Fasten.

Lection: Aus dem Briefe an die Gal. 4, 22.

Der Apostel drücket durch ein Gleichniß den Unterschied des alten und neuen Gesetzes aus.

Brüder! es steht geschrieben, daß der Abraham zween Söhne erzeuget hat, einen von der Magd, und einen von der Freyen. Jener von der Magd war ihm dem Fleische nach gebohren, der andere aber von der Freyen ward ihm durch eine Verheissung gebohren. Diese Worte aber sind im verblümten Verstande geredet; denn sie bedeuten die zwey Testamente, eines zwar auf dem Berge Sina, welches zur Dienstbarkeit leitet, und durch die Agar angezeiget wird; denn Sina ist ein Berg

in Arabien, welcher dicht an das jetzige Jerusalem anstößt. Und sie ist mit ihren Kindern der Dienstbarkeit unterworfen. Jenes Jerusalem aber, welches oben ist, die Freye ist unsere Mutter, wie geschrieben steht: Erfreue dich, du Unfruchtbare! die du nicht gebährst brich hervor, und ruf, die du nicht schwanger bist; denn die Verlassene zeuget mehr Kinder, als diejenige, welche einen Mann hat. Wir aber, liebe Brüder! sind Söhne der Verheissung, wie Isaak. Gleichwie aber dazumal derjenige, welcher dem Fleische nach gebohren war, den andern, welcher dem Geiste nach gebohren war, verfolget hat: also geht es auch jetzt zu. Was spricht aber die Schrift? Stoß die Magd und ihren Sohn hinaus; denn der Sohn der Magd wird mit dem Sohne der Freyen nicht erben können. Deswegen sind wir, meine Brüder, nicht Söhne der Magd, sondern der Freyen, welche Freyheit uns Christus zuwege gebracht hat.

Evangelium Joh. 6, 1.

JEsus sättiget mit fünf Broden, und zweenen Fischen fünf tausend Menschen.

In derselben Zeit zog JEsus über das galiläische Meer, welches an der Stadt Tiberias liegt, und es folgete ihm viel Volks nach; weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that. JEsus aber gieng auf einen Berg, und

setzte

setzte sich daselbst mit seinen Jüngern nieder. Es war eben Ostern, das Fest der Juden nahe. Als nun JEsus die Augen aufhub, und sah, daß sehr viel Volks zu ihm gekommen war, sprach er zu dem Philippus: Woher werden wir Brod kaufen, daß diese zu essen haben? Dieses aber sagte er ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er zu thun dachte. Philippus antwortete ihm: Um zwey hunder Zehner Brod ist nicht hinlänglich, daß ein Jeglicher von ihnen nur etwas Wenige bekomme. Andreas aber, einer von seinen Jüngern, der Bruder des Simon, saget zu ihm: Es ist ein Knab hier, dieser hat fünf Gerstenbrode, und zween Fische, was hilft aber dieses bey so Vielen? Es sagte also JEsus zu ihnen: Machet! daß sich die Leute nieder setzen. Es war aber viel Heu an diesem Orte; es setzten sich also bey fünf tausend Männer nieder. JEsus aber nahm die Brode, und nachdem er Dank gesaget hatte, gab er sie den Herumsitzenden, deßgleichen auch von den Fischen, so viel sie wollten. Da sie nun satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übergebliebenen Stücke, damit nichts verdirbt.

verdirbt. Sie sammelten also, und fülleten zwölf Körbe mit Stücken von den fünf Gerstenbroden, die denen übrig geblieben waren, welche da gegessen hatten. Als nun die Leute das Wunderzeichen sahen, welches JEsus gethan hatte, sprachen sie: Dieser ist wahrhaftig der Prophet, welcher in die Welt kommen soll. Da nun JEsus wußte, daß sie ihn mit Gewalt nehmen würden, um ihn zum Könige zu machen, entwich er wiederum auf den Berg ganz allein.

Auf den Montag in der vierten Fastenwoche.

Evangelium Joh. 2, 13.

JEsus vertreibt die Verkäufer aus dem Tempel, saget ihnen unter dem Bilde des Tempels seine Auferstehung vor, worauf viele an ihn glauben.

In derselben Zeit waren den Juden ihre Ostern nahe, und JEsus gieng nach Jerusalem hinauf, und traf im Tempel diejenigen an, welche Ochsen, Schafe und Tauben verkauften, und die Wechsler, welche eben allda sassen. Er machte also eine Geisel aus Stricken, und jagte sie alle zum Tempel hinaus,

Bayerische Staatsbibliothek München

wie auch die Schafe und die Ochsen. Den Wechslern schüttete er das Geld hinweg, und die Tische stieß er um, und zu denen, welche Tauben verkauften, sagte er: Traget sie fort, und machet aus dem Hause meines Vaters kein Handelshaus. Seine Jünger aber erinnerten sich, daß geschrieben stehe: **Der Eifer deines Hauses hat mich verzehret.** Die Juden aber antworteten und sprachen zu ihm: Was zeigest du uns für ein Zeichen, daß du dieses thust? JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Zerstöret diesen Tempel, und in dreyen Tagen werde ich ihn wiederum aufbauen. Da sprachen die Juden: An diesem Tempel ist sechs und vierzig Jahre gebauet worden, und du willst ihn in dreyen Tagen wiederum aufbauen? Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. Da er nun von den Todten auferstanden war, erinnerten sich seine Jünger, daß er es ihnen gesaget hatte, und glaubeten der Schrift, und der Rede, welche JEsus gethan hat. Als er aber zur Osterzeit in Jerusalem bey dem Feste war, glaubeten viele Leute an seinen Namen; denn sie sahen seine Zeichen, die

die er that. JEsus aber vertraute ihnen sich selbst nicht; denn er kannte alle, und hatte nicht nöthig, daß ihm Jemand von einem Menschen Zeugniß gab; denn er wußte wohl, was in dem Menschen wäre.

Auf den Dienstag in der vierten Fastenwoche.

Evangelium Joh. 7, 14.

JEsus vertheidiget seine Lehre, und seine Thaten; viele glauben an ihn, viele aber nicht.

In der Zeit, da das Fest halb vorüber war, gieng JEsus in den Tempel hinauf, und lehrete; und die Juden verwunderten sich, und sprachen: Wie versteht dieser die Schrift, da er sie doch nicht gelernet hat? Da antwortete ihnen JEsus, und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. Wer dessen Willen vollziehen will, der wird von der Lehre urtheilen können, ob sie von GOtt sey, oder ob ich von mir selbst rede. Wer von sich selbst redet, der suchet seine eigene Ehre. Wer aber die Ehre dessen suchet, welcher ihn gesandt hat, der ist wahrhaft, und es ist in ihm keine Unge-

rechtigkeit. Hat euch nicht Moyses das Gesetz gegeben, und Niemand unter euch hält das Gesetz. Warum suchet ihr mich zu tödten? Das Volk antwortete und sprach: Du hast den Teufel, wer suchet dich zu tödten? JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Ich habe ein Werk gethan, und ihr verwundert euch alle. Moyses hat euch die Beschneidung gegeben, (wiewohl sie nicht von dem Moyses, sondern von den Vätern herkömmt,) und ihr beschneidet den Menschen am Sabbathe. Wenn nun ein Mensch am Sabbathe die Beschneidung empfangen darf, ohne daß das Gesetz des Moyses gebrochen wird, was zörnet ihr gegen mich, daß ich den Menschen am Sabbathe gesund gemachet habe? **Urtheilet nicht nach dem Scheine, sondern fället ein gerechtes Urtheil.** Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist dieser nicht derjenige, welchen man zu tödten suchet? Und sehet, er redet öffentlich, und sie sagen nichts zu ihm. Haben vielleicht unsere Obersten in der That erkannt, daß er Christus sey? Wir wissen aber, woher er sey. Wenn aber Christus kommen wird, so weiß Niemand,

mand, von wannen er sey. Deßwegen rief JEsus im Tempel, lehrete und sprach: Ja, ihr kennet mich, und ihr wisset auch, woher ich bin. Ich bin aber nicht von mir selbst gekommen, sondern der ist wahrhaft, der mich gesandt hat, welchen ihr nicht kennet. Ich aber kenne ihn; denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt. Da sucheten sie ihn zu ergreifen, Niemand aber legte an ihn Hand an; denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

Auf den Mittwoch in der vierten Fastenwoche.

Evangelium Joh. 9, 1.

JEsus giebt einem Blindgebohrnen das Gesicht. Die Phärisäer suchen dieses Wunderwerk zu entkräften, und stoßen den Blinden aus der Synagoge; er glaubet aber an Christum, und bethet ihn an.

In derselben Zeit als JEsus vorüber gieng, sah er einen blindgebohrnen Menschen; und seine Jünger frageten ihn, und sprachen: Meister, wer hat gesündiget? Er, oder seine Aeltern, daß er blind gebohren wurde? JEsus antwortete: Es hat weder er, noch seine Aeltern

gesündiget, sondern, daß die Werke GOttes an ihm offenbar wurden! Ich muß die Werke desjenigen wirken, welcher mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kömmt die Nacht, da Niemand wirken kann. So lange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. Nachdem er dieß geredet hatte, spie er auf die Erde, machete Koth aus dem Speichel, und schmierete den Koth auf die Augen des Blinden; und sprach zu ihm: Geh hin, und wasch dich im Teiche Siloe, welches verdollmetschet wird: gesandt. Da gieng er hin, wusch sich, und kam sehend wiederum. Die Nachbarn aber, und die ihn vorher gesehen hatten, sprachen: Ist dieser nicht derjenige, welcher hier saß, und bettelte? Andere sprachen: Er ist es. Andere aber: Nein, sondern er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin es. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind dir die Augen eröffnet worden? Er antwortete: Der Mensch, welcher JEsus heißt, machete ein Koth, schmierete meine Augen, und sagete zu mir: Geh hin zum Teiche Siloe, und wasch dich! Ich aber gieng hin, wusch mich, und ward sehend. Da sprachen sie zu ihm:

Wo

Wo ist derselbe? Er sprach: Ich weiß es nicht. Sie führeten also den, welcher blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbath, als JEsus das Koth machte, und seine Augen öffnete. Da fragten ihn die Pharisäer wiederum, wie er wäre sehend geworden. Er aber sprach zu ihnen: Er legte Koth auf meine Augen, ich wusch mich, und ich sehe. Daher sprachen etliche von den Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht von GOtt; weil er den Sabbath nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es war unter ihnen eine Uneinigkeit. Da sprachen sie wiederum zu dem Blinden: Was sagest du von demselben, der deine Augen eröffnet hat? Er aber sprach: Er ist ein Prophet. Und die Juden glaubten es ihm nicht, daß er blind gewesen, und sehend geworden wäre, bis sie die Aeltern desjenigen riefen, der sehend geworden war. Und sie fragten dieselben, und sprachen: Ist dieser euer Sohn, von welchem ihr saget, daß er blind gebohren war? Wie gieng es dann zu, daß er jetzt sieht? Die Aeltern antworteten, und sprachen: Wir

wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind gebohren war. Wie er aber jetzt sehe, dieß wissen wir nicht; oder wer ihm die Augen geöffnet habe, dieß wissen wir auch nicht. Fraget ihn, er hat Alter genug, rede er selbst für sich. Dieß sagten seine Aeltern, weil sie sich vor den Juden fürchteten; denn die Juden hatten es unter einander schon ausgemacht, daß man denjenigen aus der Synagoge stoße, der ihn für Christum erkennen würde. Deßwegen sagten seine Aeltern: Er hat Alter genug, fraget ihn selbst. Sie riefen also den Menschen nochmal, welcher blind gewesen war, und sagten zu ihm: Gieb GOtt die Ehre; wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. Er aber antwortete: Ob er ein Sünder sey, dieß weiß ich nicht; dieß einzige weiß ich, daß ich blind gewesen bin, und daß ich jetzt sehe. Sie sagten also zu ihm: Was hat er dir gethan? Wie hat er dir die Augen geöffnet? Er antwortete ihnen: Ich habe es euch ja schon gesaget, und ihr habet es gehöret; warum wollet ihr es wiederum hören? Wollet ihr vielleicht seine Jünger werden? Da verfluchten sie

ihn,

ihn, und sprachen: Sey du sein Jünger! wir aber sind Jünger des Moyses. Daß GOtt mit Moyses geredet habe, dieß wissen wir; woher aber dieser sey, dieß wissen wir nicht. Der Mensch antwortete, und sprach zu ihnen: Dieß ist wohl wunderbar, daß ihr nicht wisset, woher er sey, und hat meine Augen eröffnet? Wir wissen aber, daß GOtt die Sünder nicht erhöre, sondern wenn Jemand ein Diener GOttes ist, und seinen Willen vollzieht, diesen erhöret er. Es ist vom Anfange der Welt bis jetzt her nicht erhöret worden, daß Jemand einen Blindgebohrnen sehend gemacht habe. Wäre dieser nicht von GOtt, so könnte er nichts thun. Sie antworteten, und sagten zu ihm: Du bist gänzlich in Sünden gebohren, und du willst uns lehren? Und sie warfen ihn hinaus. JEsus hörete, daß sie ihn hinaus gestossen hatten, und als er ihn antraf, sprach er zu ihm: Glaubest du an den Sohn GOttes? Er antwortete, und sprach: HErr! wer ist der, daß ich an ihn glaube? Und JEsus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, dieser ist es. Er aber sprach: HErr! ich glaube, und fiel nieder, und bethete ihn an.

Auf den Donnerstag in der vierten Fastenwoche.

Evangelium Luc. 7, 11.

JEsus erwecket einer Wittwe ihren einzigen Sohn vom Todten.

In derselben Zeit gieng JEsus in eine Stadt, welche Naim hieß. Und es giengen seine Jünger, und ein guter Theil Volkes mit ihm. Wie er aber nahe an das Stadtthor kam, sieh da trug man einen Todten heraus, welcher der einzige Sohn seiner Mutter war, diese war eine Wittwe, und es gieng viel Volkes aus der Stadt mit ihr. Als sie nun der HErr sah, erbarmte er sich über sie, und sprach zu ihr: Weine nicht! Und er gieng hinzu, rührete den Sarg an, (die Träger aber stunden still,) und er sprach: Jüngling! ich sage dir, steh auf! Und der Todte richtete sich auf, und fieng zu reden an, und er gab ihn seiner Mutter. Es ergriff sie aber alle eine Furcht, und sie verherrlichten GOtt, und sagten: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und GOtt hat sein Volk heimgesucht.

Auf den Freytag in der vierten Fastenwoche.

Evangelium Joh. 11, 1.

JEsus erwecket den Lazarus von dem Todte.

In derselben Zeit lag einer krank, mit Namen Lazarus von Bethania in dem Flecken der Maria, und ihrer Schwester Martha, Maria aber war diejenige, welche den HErrn mit einer Salbe gesalbet, und seine Füße mit ihren Haaren abgetrocknet hatte. Ihr Bruder Lazarus war krank, daher sandten seine Schwestern zu ihm, und ließen ihm sagen: HErr! sieh, derjenige, welchen du liebest, ist krank. Als es JEsus hörete, sagte er zu ihnen: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre GOttes, damit der Sohn GOttes durch dieselbe verherrlichet werde. (JEsus aber liebete die Martha, ihre Schwester die Maria, und den Lazarus.) Da er nun hörete, daß er krank war, so blieb er zwar noch zween Tage an dem Orte, wo er war; nach diesen aber sagte er zu den Jüngern: Lasset uns wiederum in das jüdische Land gehen. Die Jünger sprachen zu ihm: Meister! die Juden suchten dich unlängst

zu steinigen, und du gehst wiederum dahin. JEsus antwortete: Sind nicht zwölf Stunden des Tages? Wer nun beym Tage herum geht, der stößt nicht an; denn er sieht das Licht dieser Welt, wer aber bey der Nacht herum geht, der stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm. Dieses sagte er, und darauf sprach er zu ihnen: Lazarus unser Freund schläft, ich gehe aber hin, ihn vom Schlafe aufzuwecken. Da sprachen seine Jünger: HErr! wenn er nur schläft, so wird er gesund. JEsus aber hatte dieß von seinem Tode gesaget, sie aber vermeyneten, daß er von einem natürlichen Schlafe redete. Alsdann sagte JEsus deutlich: Lazarus ist gestorben; und ich erfreue mich wegen euch, daß ich nicht gegenwärtig gewesen bin, damit ihr glaubet, lasset uns aber zu ihm gehen. Da sprach Thomas, der Zwilling genannt, zu seinen Mitjüngern: Lasset uns auch hingehen, damit wir mit ihm sterben. Als nun JEsus kam, fand er, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war. Bethania aber war nahe an Jerusalem bey fünfzehen Roßläufen. Es kamen aber viele Juden zur Martha, und Maria, um sie

wegen

wegen ihres Bruders zu trösten. Als nun Martha hörete, daß JEsus käme, gieng sie ihm entgegen. Maria aber blieb zu Hause sitzen. Da sprach Martha zu JEsu: HErr! wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben. Nun weiß ich aber auch, daß dir GOtt alles geben wird, was du von ihm begehrest. JEsus saget zu ihr: dein Bruder wird wiederum auferstehen. Martha aber spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er auferstehen werde am jüngsten Tage. JEsus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubet, der wird leben, wenn er schon gestorben wäre, und wer immer lebet, und an mich glaubet, der wird ewiglich nicht sterben, glaubest du dieses? Sie sprach zu ihm: Ja HErr! ich habe geglaubet, daß du Christus bist, der Sohn des lebendigen GOttes, der du in diese Welt gekommen bist. Und als sie dieses geredet hatte, gieng sie hin, und rief heimlich ihrer Schwester Maria, und sprach: Der Meister ist hier, und ruft dir. Wie sie dieses hörete, stund sie eilends auf, und kam zu ihm; denn JEsus war noch nicht

in dem Flecken angelanget, sondern er war noch in jenem Orte, wo ihm Martha begegnet war. Als nun die Juden, welche im Hause waren, und sie trösteten, sahen, daß Maria so eilfertig aufgestanden, und hinausgegangen ist, sind sie ihr gefolget, und sprachen: Sie geht zum Grabe hin, um alldort zu weinen. Als nun Maria dahin kam, wo JEsus war, und ihn sah, fiel sie zu seinen Füssen nieder, und sprach zu ihm: HErr! wenn du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben. Als nun JEsus sah, daß sie weinete, und daß auch die Juden weineten, die mit ihr gekommen waren, ergrimmte er im Geiste, und betrübete sich selbst, und sprach: Wo habet ihr ihn hingeleget? Sie sprachen zu ihm: HErr! komm, und sieh es. Und JEsus weinete. Da sagten die Juden: Sehet! wie sehr er ihn liebete. Etliche aber von ihnen sageten: Hätte dann dieser, der den Blinden die Augen geöffnet hatte, nicht machen können, daß auch dieser nicht gestorben wäre? Es ergrimmte also JEsus wiederum in sich selbst, und kam zum Grabe. Es war aber eine Höhle, auf welcher ein Stein lag. JEsus

sus spricht: Hebet den Stein ab! und Martha, die Schwester des Verstorbenen saget zu ihm: HErr! er riecht schon übel: denn er ist vier Tage todt. JEsus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesaget, daß, wenn du glauben werdest, so wirst du die Herrlichkeit GOttes sehen. Sie hoben also den Stein ab. JEsus aber hub seine Augen in die Höhe, und sprach: Vater! ich danke dir, daß du mich erhöret hast. Ich wußte zwar, daß du mich jederzeit erhörest, allein wegen des umstehenden Volkes habe ich dieß gesaget, damit sie glauben, daß du mich gesandt hast. Als er dieß geredet hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus komm heraus! Und sogleich gieng der Verstorbene heraus; er war aber an Händen und Füßen mit Tüchern gebunden, und sein Angesicht war mit einem Schweißtuche umwickelt. JEsus sprach zu ihnen: Löset ihn auf, und lasset ihn hingehen. Viele nun von den Juden, welche zu Maria und Martha gekommen waren, und gesehen hatten, was JEsus gethan, glaubeten an ihn.

Auf den Sonnabend in der vierten Fastenwoche.

Evangelium, Joh. 8, 12.

JEsus giebt seine Gottheit sehr deutlich an den Tag; die Juden aber glauben nicht an ihn.

In derselben Zeit sagte JEsus zu den Juden: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wandelt nicht in der Finsterniß, sondern er wird das Licht des Lebens haben. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du giebst Zeugniß von dir selbst, also ist dein Zeugniß nicht wahr. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Wenn ich auch von mir selbst Zeugniß gebe, so ist doch mein Zeugniß wahr, denn ich weiß, woher ich gekommen bin, und wo ich hingehe. Ihr aber wisset nicht, wo ich herkomme, und wo ich hingehe. Ihr urtheilet nach dem Fleische, ich urtheile aber Niemanden. Und wenn ich schon urtheile, so ist mein Urtheil wahrhaft, weil ich nicht allein bin, sondern ich und der Vater, welcher mich gesandt hat. In euerm Gesetze aber steht es auch geschrieben, daß das Zeugniß zweener Menschen wahr sey. Ich bin es, der von mir selbst Zeugniß gebe, und

und der Vater, welcher mich gesandt hat, giebt auch Zeugniß von mir. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? JEsus antwortete: Ihr kennet weder mich, weder meinen Vater; wenn ihr mich kennen würdet, so würdet ihr vielleicht auch meinen Vater kennen. Diese Worte redete JEsus in dem Orte, wo die Schatzkästen stunden, da er in dem Tempel lehrete, und Niemand griff nach ihm; denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

Auf den Passionssonntag.

Lection: Aus dem Briefe an die Hebr. 9, 11.

Der Vorzug des neuen Testaments vor dem alten.

Brüder! Christus gieng als ein Hoherpriester der zukünftigen Güter nur einmal in das Heiligthum ein durch einen größern und vollkommnern Tabernakul, (welcher nicht wie andere Werke durch die Hände der Menschen aufgerichtet, noch durch das Blut der Böcke und Kälber, sondern durch sein eigenes Blut geheiliget ist,) und hat uns die ewige Erlösung zuwege gebracht. Denn wenn das Blut der Böcke und Ochsen, und die Bestreuung mit dem Aschen der Kälber die Unreinen zur leiblichen Reinigung heiliget: Wie vielmehr wird das Blut Christi (welcher sich selbst als ein

unbeflecktes Opfer durch den heiligen Geist GOtt geopfert hat,) unser Gewissen von den todten Werken zum Dienste des lebendigen GOttes reinigen? Und deßwegen ist er der Mittler des neuen Testamentes, damit durch seinen Tod, welchen er zur Genugthuung für die Uebertrettungen, die unter dem vorigen Testamente geschahen, gelitten hat, diejenigen die Verheissung bekommen, welche zur ewigen Erbschaft berufen sind.

Evangelium Joh. 8, 46.

Christus widerleget die Lästerungen der Pharisäer, und als sie ihn steinigen wollten, machet er sich unsichtbar.

In derselben Zeit sagte JEsus zu den Juden: Wer aus euch kan mich einer Sünde überzeugen? Wenn ich aber die Wahrheit rede, warum glaubet ihr mir dann nicht? Wer aus GOtt ist, der höret das Wort GOttes. Darum höret ihr es nicht, weil ihr nicht aus GOtt seyd. Die Juden antworteten ihm also, und sprachen zu ihm: Sind wir nicht recht daran, wenn wir sagen, daß du ein Samaritan bist, und den Teufel hast. JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr entehret mich. Ich suche

suche aber meine Ehre nicht, es ist einer, welcher sie suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich! ich sage euch: Wer mein Wort halten wird, der wird den Tod ewiglich nicht sehen. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, die Propheten sind gestorben, und du sagest: Wer mein Wort halten wird, der wird den Tod ewiglich nicht sehen. Bist du dann größer als unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? Die Propheten sind auch gestorben, was machest du aus dir selbst? JEsus antwortete: Wenn ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts, mein Vater ist es, welcher mich ehret, von welchem ihr saget, daß er euer GOtt sey, und ihr habet ihn nicht erkannt, ich aber kenne ihn. Und wenn ich sagen würde, daß ich ihn nicht kenne, so würde ich ein Lügner seyn, wie ihr. Aber ich kenne ihn, und halte seine Worte. Euer Vater Abraham erfreuete sich meinen Tag zu sehen. Er sah ihn, und frolockete. Da sprachen die Juden zu ihm: Du zählest noch nicht funfzig Jahre, und hast den Abraham gesehen? JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich,

lich, wahrlich! ich sage euch: Ehe Abraham war, bin ich. Da huben sie Steine auf, um auf ihn zu werfen. JEsus aber verbarg sich, und gieng zum Tempel hinaus.

Auf den Montag in der Paßionswoche.

Evangelium, Joh. 7, 32.

Die Pharisäer wollen JEsum gefänglich einziehen, dessen ungeachtet fähret er fort zu lehren.

In derselben Zeit schickten die Hohenpriester, und Pharisäer Knechte aus, um ihn fest zu setzen. JEsus aber sprach zu ihnen: Ich bin noch eine kurze Zeit bey euch, und gehe zu demjenigen, welcher mich gesandt hat. Ihr werdet mich suchen, und nicht finden, und wo ich bin, dahin könnet ihr nicht kommen. Da sprachen die Juden untereinander: Wo wird dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Wird er unter die Zerstreuung der Heiden gehen, und die Heiden lehren? Was ist diese für eine Rede, die er gethan hat: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; Und wo ich bin, dahin könnet ihr nicht kommen? In dem letzten großen Tage des Festes stund JEsus,

JEsus, rief, und sagete: Wen dürstet, der komme zu mir, und trinke; denn wer an mich glaubet, aus dessen Leibe werden, wie die Schrift saget, Ströme des lebendigen Wassers fließen. Dieses aber sagete er von dem Geiste, welchen diejenigen empfangen werden, die an ihn glauben.

Auf den Dienstag in der Paßionswoche.

Evangelium, Joh. 7, 1.

JEsus gieng gleichsam heimlich zu dem Lauberfeste nach Jerusalem. Die Juden urtheilen unterschiedlich von ihm.

In derselben Zeit gieng JEsus nach Galiläa; denn er wollte nicht in das jüdische Land gehen, weil die Juden ihn zu tödten sucheten. Es war aber eben das Fest der Lauberhütte nahe. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Mache dich von hier auf, und geh in das jüdische Land, damit auch deine Jünger deine Werke sehen, die du thust, denn Niemand thut etwas in Geheim, der offenbar seyn will. Thust du nun diese Dinge, so offenbare dich selbst der Welt. Denn seine Brüder glaubeten auch nicht an ihn.

Da sprach JEsus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht gekommen, eure Zeit aber ist allezeit bereitet. Die Welt kan euch nicht hassen, mich aber haßt sie; denn ich gebe Zeugniß von ihr, daß ihre Werke bös sind. Gehet ihr auf dieses Fest hinauf, ich aber gehe zu diesem Feste nicht hinauf, weil meine Zeit noch nicht erfüllet ist. Als er dieß gesaget hatte, blieb er in Galiläa. Nachdem aber seine Brüder hinauf gegangen waren, alsdann gieng er auch auf das Fest hinauf, nicht zwar öffentlich, sondern gleichsam heimlich. Die Juden aber sucheten ihn an dem Festtage, und sageten: Wo ist derselbe? Und es war ein großes Gemurmel von ihm unter dem Volke. Denn etliche sageten: Er ist fromm. Andere aber sprachen: Nein, sondern er verführt das Volk. Niemand aber redete öffentlich von ihm wegen der Furcht der Juden.

Auf den Mittwoch in der Paßionswoche.

Evangelium Joh. 10, 22.

JEsus offenbahret seine GOttheit, worauf ihn die Juden steinigen wollen.

In

In derselben Zeit war die Kirchweihe zu Jerusalem, und es war Winter. Und JEsus hielt sich in dem Tempel unter den Schwibbogen Salomons auf, da umrungen ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du uns noch auf, bist du Christus, so sage es uns frey heraus. JEsus antwortete ihnen: Ich sage es euch, und ihr glaubet es nicht. Die Werke, welche ich im Namen meines Vaters thu, diese geben Zeugniß von mir. Ihr aber glaubet nicht, denn ihr seyd nicht von meinen Schafen, wie ich euch gesaget habe. Meine Schafe hören meine Stimme an, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht zu Grunde gehen, es wird sie auch Niemand aus meiner Hand reissen. Denn was mir mein Vater gegeben, ist größer, als alles, und Niemand kan es aus meines Vaters Hand reissen. Ich und der Vater sind eins. Da huben die Juden wiederum Steine auf, um ihn zu steinigen. Und JEsus sagete zu ihnen: Ich habe euch viel gute Werke von meinem Vater gewiesen, wegen welches aus diesen wollet ihr mich steinigen? Die

Juden antworteten und sprachen: Wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen der Gotteslästerung. Und weil du einen GOtt aus dir machest, da du doch ein Mensch bist. JEsus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetze geschrieben: Ich habe gesaget, ihr seyd Götter. Wenn er nun diejenigen Götter nennet, zu welchen das Wort GOttes geschah, und die Schrift nicht kan aufgelöset werden. Und ihr saget zu demjenigen, welchen der Vater geheiliget, und in die Welt gesandt hat: Du lästerest GOtt. Und dieß darum, weil ich gesaget habe: Ich bin der Sohn GOttes. Wenn ich die Werke meines Vaters nicht thu, so glaubet mir nicht: thu ich sie aber, so glaubet doch den Werken, wenn ihr mir nicht glaubet, damit ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und ich in dem Vater.

Auf den Donnerstag in der Paßionswoche.

Sieh das Evangelium am Feste der heiligen Magdalena.

Auf den Freytag in der Paßionswoche.

Evangelium Joh. 11, 47.

Die Schriftgelehrten und Pharisäer halten Rath, und entschließen sich, JEsum gefänglich einzubringen, und zu tödten.

In derselben Zeit versammelten sich die Hohenpriester und Pharisäer im Rathe, und sprachen: Was ist zu thun, denn dieser Mensch thut viel Zeichen? lassen wir ihn also hingehen, so werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen, und uns Land und Leute nehmen. Einer aber von ihnen, Kaiphas mit Namen, weil er selbiges Jahr Hoherpriester war, saget zu ihnen: Ihr wisset nichts, und bedenket auch nicht, daß es euch nützlicher ist, daß ein Mensch für das Volk sterbe, und nicht, daß das ganze Volk zu Grunde gehe. Dieses saget er aber nicht aus sich selbst, sondern weil er im selbigen Jahre Hoherpriester war, so hat er geweissaget, daß JEsus für das Volk sterben würde; und nicht nur für das Volk, sondern damit er die Kinder GOttes, die zerstreuet waren, in eins zusammen brächte. Von diesem Tage nun waren sie bedacht ihn umzu-

umzubringen. Es gieng also JEsus nicht mehr öffentlich unter den Juden herum, sondern er zog von da aus in eine Gegend nahe an der Wüste in eine Stadt, welche Ephraim hieß, und da hielt er sich mit seinen Jüngern auf.

Auf den Sonnabend in der Paßionswoche

Evangelium Joh. 12, 10.

Die Hohenpriester wollen den Lazarus tödten. JEsus zieht zu Jerusalem ein, und lehret allda.

In derselben Zeit waren die Pharisäer darauf bedacht, daß sie auch den Lazarus tödteten; weil viele Juden wegen seiner hingiengen, und an JEsum glaubeten. Den andern Tag aber, als viele Leute, welche zum Osterfeste gekommen waren, höreten, daß auch JEsus käme, nahmen sie Palmzweige, giengen hinaus ihm entgegen, und schrien: Hosanna, gebenedeyet sey, der da kömmt im Namen des HErrn, der König Israels. JEsus aber fand eine Eselinn, und setzte sich darauf, wie es geschrieben steht: Fürchte dich nicht, du Tochter Sion! sieh dein König kömmt, und sitzt auf

auf einem Eselsfüllen. Dieß verstunden aber seine Jünger zuerst nicht, sondern da JEsus verherrlichet wurde, alsdann erinnerten sie sich, daß dieses von ihm geschrieben stünde, und daß sie ihm das gethan hätten. Es gab also das Volk, welches mit ihm war, Zeugniß, daß er den Lazarus aus dem Grabe gerufen, und ihn von den Todten auferwecket hatte. Darum giengen ihm auch die Leute entgegen, weil sie höreten, daß er dieses Zeichen gethan hätte. Da sageten die Pharisäer untereinander: Sehet ihr wohl, daß wir nichts ausrichten: sehet, die ganze Welt läuft ihm nach. Es waren aber einige Heiden unter denen, welche auf das Fest um anzubethen gekommen waren, diese nun kamen zu dem Philippus, der aus Bethsaida in Galiläa war, baten ihn, und sprachen: Herr! wir möchten gerne JEsum sehen; Philippus geht hin, und saget es dem Andreas, und Andreas und Philippus sageten es wiederum JEsu. JEsus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Stunde ist gekommen, daß der Sohn des Menschen verherrlichet werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn das

das Waitzenkörnlein nicht auf die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein, wenn es aber stirbt, so bringt es viel Frucht. Wer sein Leben liebet, der wird es verlieren: wer aber sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird es zum ewigen Leben erhalten. Wer mir dienet, der folge mir nach, und wo ich bin, da soll auch mein Diener seyn. Wer mir dienen wird, den wird mein Vater, welcher im Himmel ist, ehren. Nun ist meine Seele bestürzt, und was soll ich sagen? Vater, errette mich aus dieser Stunde, ich bin aber deßwegen in diese Stunde gekommen. Vater! verherrliche deinen Namen. Da kam eine Stimme aus dem Himmel: Ich habe ihn verherrlichet, und werde ihn wiederum verherrlichen. Das Volk aber, welches da stund, und hörete, sprach: Es hat gedonnert. Andere sagten: Es hat ein Engel mit ihm geredet. JEsus antwortete, und sprach: Diese Stimme geschah nicht wegen meiner, sondern wegen eurer. Nun ist das Gericht dieser Welt, nun wird der Fürst dieser Welt hinaus gestoßen werden, und ich, wenn ich von der Erde werde erhöhet seyn, werde ich Alle an

mich

mich ziehen. Dieses aber sagete er, um anzuzeigen, was er für eines Todes sterben würde. Das Volk antwortet ihm: Wir haben aus dem Gesetze gehöret, daß Christus ewig bleibe, und wie sagest du, daß der Sohn des Menschen müsse erhöhet werden? Wer ist dieser Sohn des Menschen? Da sprach JEsus zu ihnen: Das Licht ist noch eine kurze Zeit bey euch; wandelt, so lange ihr das Licht habet, daß euch die Finsterniß nicht überfalle. Denn wer in der Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er geht. Glaubet an das Licht, so lange ihr das Licht habet, auf daß ihr Kinder des Lichtes werdet. Dieses redete JEsus, gieng hinweg, und verbarg sich vor ihnen.

Auf den Palmsonntag.

Lection: Aus dem Schreiben an die Philip. 2, 5.

Von der Verdemüthigung und Erhöhung Christi.

Brüder! seyd also gesinnet, wie JEsus Christus, welcher, da er in der Gestalt GOttes war, für keinen Raub hielt, GOtt gleich zu seyn, er hat sich aber selbst vernichtet, nahm die Gestalt eines Knechtes an, wurde dem Menschen gleich, und ist in der Gestalt wie ein Mensch

gefunden worden. Er hat sich selbst verdemüthiget, und wurde gehorsam bis zum Tode, und zwar bis zum Tode des Kreutzes. Deßwegen hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, welcher über alle Namen ist, daß sich also in dem Namen JEsu alle Knie biegen sollen, sowohl im Himmel, als auf Erden, und unter der Erden, und daß alle Zungen bekennen sollen, daß der HErr JEsus Christus in der Herrlichkeit GOttes des Vaters sey.

Evangelium Matth. 21, 1.

Der glorreiche Einzug Christi in Jerusalem.

In derselben Zeit, als JEsus nahe bey Jerusalem zu Bethphage am Oelberge ankam, schickte er zween von seinen Jüngern, und sagte zu ihnen: Gehet in den Flecken, welcher vor euch liegt, und ihr werdet gleich eine Eselinn angebunden finden, und ein Füllen bey ihr; machet sie loß, und führet sie zu mir. Und wenn euch Jemand etwas widersetzen wird, so saget: der HErr hat ihrer nöthig, und er wird sie gleich entlassen. Es ist aber dieses alles geschehen, damit erfüllet wurde, was durch den Propheten gesaget ist, welcher spricht: Saget der Tochter Sion: sieh! dein König kömmt sanftmüthig zu dir, und

reitet auf einer Eselinn, und auf einem Füllen der lastbaren Eselinn. Da giengen die Jünger hin, und vollzogen, was ihnen JEsus befohlen hatte, und brachten die Eselinn und das Füllen, legten ihre Kleider auf dieselbe, und setzeten ihn darauf. Eine große Menge des Volkes aber breitete ihre Kleider auf den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen ab, und streueten sie auf die Strasse. Das Volk aber, welches voraus gieng, und nachfolgete, schrie und sprach: Hosanna dem Sohne David! Gelobet sey, der da kömmt im Namen des Herrn.

NB. In den ersten Tagen der Charwoche wird anstatt des Evangeliums die Geschichte des Leidens unsers HErrn JEsu Christi gelesen. Diese suche am Charfreytage.

Auf den grünen Donnerstag.

Lection: Aus dem ersten Briefe an die Kor. 11.

Von dem heiligen Abendmahle.

Brüder! wann ihr zusammen kommet, so haltet ihr nicht das Abendmahl des HErrn; denn ein Jeder untersteht sich sein eigenes Abendmahl zuvor zu essen, und einer ist

ist hungerig, der andere bezecht. Habet ihr dann keine Häuser zum Essen und zum Trinken? Oder haltet ihr die Kirche GOttes für verächtlich, und beschämet diejenigen, welche nichts haben. Was soll ich euch sagen? ich lobe euch, aber in diesem Stücke lobe ich euch nicht. Denn ich habe den Unterricht von dem HErrn, so wie ich ihn euch überliefert habe. Denn in der Nacht, da der HErr JEsus verrathen wurde, nahm er ein Brod, und nachdem er Dank sagte, brach er es, und sagte: Nehmet, und esset, dieß ist mein Leib, welcher für euch wird dargegeben werden: dieß thut zu meiner Gedächtniß. Ingleichen nahm er auch den Kelch, nachdem er das Nachtmahl gehalten hat, und sprach: dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, dieß thut, so oft ihr es trinken werdet, zu meiner Gedächtniß. Denn so oft ihr dieses Brod essen, und den Kelch trinken werdet, werdet ihr den Tod des HErrn verkündigen, bis er kommt. Derohalben wer dieses Brod unwürdig essen, und den Kelch unwürdig trinken wird, der wird an dem Leibe und Blute des HErrn schuldig seyn. Es prüfe sich also der Mensch selbst, und alsdann esse er von diesem Brode, und trinke von dem Kelche. Denn wer unwürdig davon ißt, und trinket, der ißt und trinket sich selbst das Gericht, weil er den Leib des HErrn nicht unterscheidet. Deßwegen sind unter euch viel Kranke und Schwache, und es schlafen viel. Wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht

nicht gerichtet, da wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, damit wir nicht mit dieser Welt verdammet werden.

Evangelium Joh. 13.

Der Heiland wascht seinen Jüngern die Füße.

Vor dem Tage vor dem Osterfeste, da JEsus wußte, daß seine Stunde gekommen wäre, daß er aus dieser Welt zum Vater gehen sollte, wie er die Seinigen, welche in dieser Welt waren, geliebet hatte, so hat er sie bis in das Ende geliebet. Als nun das Abendmahl vorbey war, und der Teufel dem Judas Simon Ischarioth schon in das Herz gegeben hatte, daß er ihn überliefern sollte. Da JEsus wußte, daß ihm der Vater alles in die Hände gegeben hatte, und daß er von GOtt ausgegangen wäre, und zu GOtt gienge, stund er von dem Abendmahle auf, legete seine Kleider ab, nahm ein Schürztuch, und umgürtete sich. Hernach goß er Wasser in ein Becken, und fieng die Füße der Jünger zu waschen an, und trocknete sie mit dem Tuche ab, mit welchem er umgürtet war. Er kam also zu dem Simon Petrus, dieser aber sprach zu ihm: HErr! du willst

mir die Füße waschen? JEsus antwortete und sagte zu ihm: Was ich jetzt thue, das weist du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Simon Petrus saget zu ihm: Du sollst mir in Ewigkeit die Füße nicht waschen. JEsus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so wirst du keinen Theil an mir haben. Simon Petrus saget zu ihm: HErr! nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. JEsus spricht zu ihm: Wer gewaschen ist, der hat nichts nöthig, als daß er die Füße wasche. Denn er ist ganz rein: und auch ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn er wußte den, der ihn überliefern würde. Darum sagte er: Ihr seyd nicht alle rein. Nachdem er ihnen nun die Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, setzte sich wiederum zu Tische, und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr nennet mich einen Meister und einen HErrn; und ihr habet recht, denn ich bin es. Wenn nun ich als der HErr und der Meister eure Füße gewaschen habe, so sollet auch ihr einander die Füße waschen; denn ich habe euch ein Beyspiel gegeben, daß auch ihr thun sollet, wie ich es gethan habe. Auf

Auf den heiligen Charfreytag.

Das Leiden unsers HErrn JEsu Christi nach der Beschreibung der vier heiligen Evangelisten und Uebereinstimmung dererselben, in ihrem Zusammenhange.

In derselben Zeit gieng JEsus nach seiner Gewohnheit auf den Oelberg. Es folgeten ihm aber auch seine Jünger; und sie kamen in einen Mayerhof, welcher Gethsemani genannt wurd. Neben diesem war ein Garten, in welchen er mit seinen Jüngern hinein gieng. Es wußte aber auch Judas der Verräther diesen Ort. Als nun JEsus hinein kam, sagte er zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis daß ich hingehe, und bethe; bethet auch ihr, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Und er nahm den Petrus, und die zween Söhne des Zebedäus, Jakobum und Johannem mit zu sich; und fieng sich zu entrüsten, und zu betrüben an. Alsdann sagte er: Meine Seele ist traurig bis in den Tod, bleibet hier, und wachet mit mir. Er aber gieng etwas weiter, so viel als beyläuftig ein Steinwurf austrägt, fiel auf die Knie nieder, bethete, und sprach: Vater, wenn du willst, so nimm diesen Kelch von mir!

Allein es geschehe nicht mein Willen, sondern der deinige. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, welcher ihn stärkete. Denn er sank vor Traurigkeit auf die Erde, und sein Schweiß wurd wie Blutstropfen, welche auf die Erde fielen. Als er aber aufstund, und zu seinen Jüngern kam, traf er sie schlafend an; und sagte zu dem Petrus: Simon schläfst du? habet ihr dann nicht eine Stunde mit mir wachen können? Wachet, und bethet, damit ihr in keine Versuchung fallet! denn der Geist ist zwar bereitwillig, das Fleisch aber ist schwach. Er gieng zum zweytenmale hin, bethete und sprach: Mein Vater! wenn dieser Kelch nicht von mir gehen kan, so geschehe dein Willen. Und er kam wiederum, und fand sie schlafend, denn ihre Augen waren vom Schlafe beschweret, und sie wußten nicht, was sie ihm antworten sollten. Er verließ sie also wiederum, gieng hin, und bethete zum drittenmale mit eben denselbigen Worten, und kam zum drittenmale zu seinen Jüngern, und sagete: Schlafet nun, und ruhet! es ist genug. Es kömmt die Stunde, da der Sohn des Menschen

in die Hände der Sünder wird überliefert werden. Stehet auf, lasset uns gehen! Sehet, der mich verrathen wird, ist nahe. Da er noch dieß redete, sieh! da kam Judas, einer von den Zwölfen, und eine große Schaar mit ihm mit Schwertern und Stangen, Prügeln und Fackeln, welche von den hohen Priestern, Schriftgelehrten und Aeltesten des Volks geschickt waren. Es gab aber der Verräther ein Zeichen, und sagete: Welchen ich küssen werde, dieser ist es, diesen ergreifet, und führet ihn behutsam. Er gieng also vor ihnen her, und trat sogleich zu JEsu, und sprach: Meister! sey gegrüßet, und er küssete ihn. JEsus aber sprach zu ihm: Freund! zu was Ziel bist du gekommen? Juda! verräthst du den Sohn des Menschen durch einen Kuß? Da nun JEsus alles vorsah, was über ihn kommen würde, gieng er ihnen entgegen, uud sprach: Wen suchet ihr? Sie antworteten: JEsum von Nazareth. Da sprach JEsus: Ich bin es. So bald er nun gesaget hatte: Ich bin es; wichen sie zurücke, und fielen auf die Erde. Er fragete sie also nochmal: Wen suchet ihr? Sie aber antworteten: JEsum

von Nazareth. JEsus sprach: Ich habe es euch ja schon gesaget, daß ich es bin; wenn ihr also mich suchet, so lasset diese hingehen. Damit nämlich die Rede erfüllet würde, welche er gethan hatte: **Von denen, die du mir gegeben hast, habe ich keinen verlohren.** Alsdann traten sie hinzu, legeten Hand an JEsu an, und setzeten ihn fest. Als aber, die um ihn waren, vorsahen, was geschehen würde, sageten sie zu ihm: HErr! sollen wir mit dem Schwerte darein schlagen? Simon Petrus, einer von denen, die bey ihm waren, streckte die Hand aus, zog sein Schwert aus der Scheide, und hieb dem Knechte des hohen Priesters das rechte Ohr ab. Es hieß aber der Knecht Malchus. Da sprach JEsus: Lasset es dabey, und er rührete sein Ohr an, und heilete ihn. Zu dem Petrus aber sagete er: Stecke dein Schwert in die Scheide; denn alle, die das Schwert ergreifen, werden durch das Schwert umkommen. Oder soll ich vielleicht den Kelch nicht trinken, welchen mir der Vater gegeben hat? Oder aber meynest du, daß ich jetzt meinen Vater nicht bitten könnte, daß er mir gleich mehr

mehr als zwölf Legionen Engel zu Hülfe schicke? Wie würde aber die Schrift erfüllet werden, weil es also geschehen muß? Alsdann sprach er zu den Schaaren der Juden, der hohen Priester und Vorsteher des Tempels, und zu den Aeltesten, welche gekommen waren: Ihr seyd wie zu einem Mörder mit Schwertern und Stangen ausgegangen mich zu fangen, da ich doch täglich bey euch im Tempel war, und lehrete, und ihr habet mich nicht ergriffen? Aber diese ist eure Stunde, und die Gewalt der Finsterniß. Es geschah nämlich alles dieses, damit die Schriften der Propheten erfüllet würden. Alsdann verließen ihn alle seine Jünger, und flohen. Ein einziger junger Mensch folgete ihm, welcher nur eine Leinwand um den bloßen Leib geworfen, angezogen hatte, und sie ergriffen ihn, er aber ließ die Leinwad im Stiche, und floh bloß von ihnen hinweg. Es nahmen also die Kriegesschaar, der Oberste und die Gerichtsdiener der Juden JEsum mit sich, und banden ihn. Und sie führten ihn erstlich zu dem Annas; denn er war der Schwiegervater des Kaiphas, welcher selbiges Jahr hoher

Priester war, und er war es auch, welcher den Juden gerathen hatte, daß ein Mensch für das Volk sterbe. Vom Anna führeten sie ihn zum Kaiphas, bey welchem alle Priester, Schriftgelehrte und Aelteste sich versammelt hatten. Petrus aber folgete ihm von Weitem nach; und ein anderer Jünger, welcher mit dem hohen Priester bekannt war, und auch mit JEsu in den Hof des hohen Priesters hinein gieng. Petrus blieb zwar vor der Thüre stehen, der andere Jünger aber, welcher mit dem hohen Priester bekannt war, sagete es der Thürhüterinn, und führte den Petrus hinein bis in den Vorhof des hohen Priesters. Es stunden aber die Knechte und Gerichtsdiener bey dem Kohlenfeuer; denn es war kalt. Petrus stund auch bey ihnen, und wärmete sich. Sie saßen herum, und Petrus war mitten unter ihnen, damit er das Ende sähe. Indessen fragte der hohe Priester JEsum um seine Jünger, und um seine Lehre. JEsus antwortete ihm: ich habe öffentlich vor der Welt geredet, ich habe jederzeit in der Synagoge, und im Tempel gelehret, wo alle Juden zusammen kommen, und in Geheim habe

ich

ich nichts geredet. Warum fragest du mich? Frage diejenigen, welche gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe. Sieh! diese wissen es, was ich gesaget habe. Als er dieses redete, gab einer aus den herumstehenden Gerichtsdienern JEsu einen Backenstreich, und sprach: Antwortest du also dem hohen Priester! JEsus antwortete ihm: Wenn ich übel geredet habe, so beweise, daß es übel sey; habe ich aber recht geredet, warum schlägest du mich? Es suchte aber der hohe Priester, und der ganze Rath ein falsches Zeugniß wider JEsum, damit sie ihn tödten könnten; und sie fanden keines, wiewohl sich viele falsche Zeugen einfänden; denn ihre Zeugniße waren nicht gleichförmig. Endlich kamen zween falsche Zeugen, und sprachen: Er hat gesaget: Ich kan den Tempel GOttes abbrechen, und in dreyen Tagen wiederum bauen. Es war aber ihr Zeugniß nicht gleichförmig. Und der hohe Priester stund auf, und sprach: Antwortest du nichts auf dieses, was dir von diesen vorgehalten wird? Er aber schwieg, und antwortete nichts. So fragete ihn dann der hohe Priester nochmal, und

sprach: Ich beschwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest: Ob du Christus der Sohn GOttes seyst? JEsus sprach zu ihm: Du hast es gesaget: Ich bin es. Ich aber sage euch, von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen zur Rechten der Kraft GOttes sitzen, und aus den Wolken des Himmels kommen sehen. Alsdann zerriß der hohe Priester seine Kleider, und sagte: Er hat GOtt gelästert. Was bedarfen wir weiter Zeugniß? Habet ihr die Lästerung nicht selbst gehöret? Was dünket euch? Sie antworteten, und sprachen: Er ist des Todes schuldig. Da spien sie ihm in das Angesicht, spotteten ihn aus, und schlugen ihn. Sie verbanden ihm auch die Augen, und schlugen ihn, und fragten: Weissage uns, wer hat dich geschlagen? Sie sageten auch viele andere Lästerungen wider ihn.

Petrus saß indessen noch in dem Vorhofe, und wärmete sich. Als ihn aber eine von den Dienstmägden des hohen Priesters bey dem Lichte erblickete, sah sie ihn genauer an, und sagete: Eben du warest bey JEsu von Nazareth! Er aber verläugnete ihn vor allen, und

sprach:

sprach: Weib! ich kenne ihn nicht, und verstehe auch nicht, was du sagest; und er gieng zum Vorhofe hinaus. Es sah ihn aber eine andere Magd, und sprach zu den Herumstehenden: Dieser war auch bey JEsu von Nazareth. Sie fragten ihn also: Nicht wahr, du bist auch einer von seinen Jüngern? Und er läugnete es wiederum mit Beysetzung eines Schwures: Ich bin keiner, und kenne diesen Menschen nicht. Nach Verlauf beyläufig einer Stunde bekräftigte es ein anderer von den Knechten des hohen Priesters, welcher ein Verwandter desjenigen war, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte. Und sprach: Fürwahr, dieser war auch bey ihm, denn er ist auch ein Galiläer: Habe ich dich nicht bey ihm im Garten gesehen? Es tratten auch die Anwesenden hinzu, und sageten zu dem Petrus: In Wahrheit, du bist auch einer von denen, du bist auch ein Galiläer, deine Mundart verräth dich. Da fieng er zu fluchen, und zu schwören an, daß er diesen Menschen nicht kenne. Da er noch redete, krähete der Hahn wiederum; und JEsus kehrete sich um, und sah Petrum an; Petrus

aber

aber erinnerte sich des Wortes, welches JEsus zu ihm gesaget hatte: Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreymal verläugnen, und er gieng hinaus, und fieng bitterlich zu weinen an.

So bald der Tag anbrach, kamen die Aeltesten des Volkes, die hohen Priester, und die Schriftgelehrten zusammen, und hielten Rath, wie sie ihn tödten könnten? und sie führeten ihn in die Rathsstube, und sprachen: Wenn du Christus bist, so sage es uns! Und er antwortete: Wenn ich es euch auch sage, so werdet ihr mir nicht glauben, noch mich frey lassen. Von nun an aber wird der Sohn des Menschen zu der Rechten der Kraft GOttes sitzen. Da sprachen sie alle: So bist du dann der Sohn GOttes? Er antwortete: Ihr saget es, daß ich es bin. Sie aber sprachen: Was haben wir noch ferner eine Zeugniß nöthig? Wir haben es ja aus seinem Munde gehöret. Alsdann führeten sie ihn gebundener zu dem Landpfleger Pontius Pilatus, und überantworteten ihn demselben. Da nun Judas, welcher ihn überliefert hatte, sah, daß er verurtheilet war, reuete es ihn,

und er brachte den hohen Priestern und Aeltesten die dreyßig Silberlinge zurücke, und sagete: Ich habe gesündiget, da ich das unschuldige Blut überliefert habe. Sie aber sageten: Was geht uns dieses an, sieh du zu. Auf dieß warf er die Silberlinge in den Tempel, machete sich davon, gieng hin, und erhenkte sich selbst. Die hohen Priester aber nahmen die dreyßig Silberlinge, und sprachen: Es ist nicht erlaubt, daß wir dieselben in den Schatzkasten legen; weil es Blutgeld ist. Sie berathschlageten sich aber, und kaufeten um dieselben einen Acker eines Hafners zum Begräbniß der Fremdlinge. Deßwegen ist dieser Acker bis auf den heutigen Tag der Blutacker genannt worden. Alsdann ist erfüllet worden, was vorgesaget wurd von dem Propheten Jeremias, der da spricht: Sie haben dreyßig Silberlinge genommen, als den Werth des Geschätzten, welchen sie von den Kindern Jsraels erkaufet haben, und haben sie um den Acker eines Hafners gegeben, wie es mir der HErr verordnet hat.

Sie führeten also JEsum von dem

Kaiphas

Kaiphas in das Richthaus. Sie giengen aber selbst nicht hinein, damit sie nicht unrein wurden, und die Osterspeise essen dörften; deßwegen gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sagete: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten, und sprachen: Wenn er kein Uebelthäter wäre, so hätten wir ihn dir nicht überliefert. Pilatus sagete hierauf: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach euerm Gesetze. Die Juden aber sageten: Es ist uns nicht erlaubet Jemanden zu tödten. Damit nämlich die Rede JEsu erfüllet wurde, welche er gethan hat, um anzuzeigen, was er für eines Todes sterben würde. Sie fiengen ihn also zu verklagen an, und sprachen: Wir befanden, daß er das Volk verführe, die Steuer dem Kaiser zu geben verbiethe, und sagte, er wäre Christus der König. Pilatus gieng darauf in das Richthaus hinein, rief JEsum zu sich, und fragete ihn: Bist du der König der Juden? JEsus antwortete: Sagest du dieses von dir selbst, oder aber haben es dir andere von mir gesaget? Pilatus sprach: bin ich dann ein Jud? dein Volk und die hohen Priester haben dich mir über-

überliefert. Was hast du gethan? JEsus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt, wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so würden meine Diener für mich streiten, daß ich den Juden nicht wär überliefert worden; so ist aber mein Reich nicht von hier. Pilatus sagete darauf: So bist du dann ein König? JEsus gab zur Antwort: Du sagest es! Ich bin ein König. Ich bin dazu gebohren, und deßwegen in die Welt gekommen, daß ich der Wahrheit Zeugniß gebe. Ein Jeder, der aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Pilatus spricht zu ihm: Was ist die Wahrheit? Und als er dieß geredet hatte, gieng er wiederum zu den Juden und hohen Priestern heraus, und sagte zu ihnen: Ich finde an ihm keine Schuld. Als aber JEsus von den hohen Priestern und Aeltesten des Volkes wegen vieler Stücke verklaget wurde, antwortete er nicht. Pilatus fragete ihn also nochmal, und sprach: Hörest du nicht, was sie für Zeugnisse wider dich angeben? Antwortest du nicht darauf? Sieh! wie sehr sie dich verklagen. JEsus aber gab keine Antwort mehr, also zwar, daß

sich Pilatus heftig darüber verwunderte. Die Juden aber hielten stark an, und sprachen: Er hetzet das Volk auf, er hat von Galiläa angefangen, und durch das ganze jüdische Land bis hieher gelehret. Da nun Pilatus von Galiläa hörete, fragete er ihn: Ob er ein Galiläer wäre? Und da er erfahren hatte, daß er von der Bothmäßigkeit des Herodes wäre, schickte er ihn hin zu dem Herodes, welcher sich in denselbigen Tagen zu Jerusalem befand. Da aber Herodes JEsum sah, freuete es ihn sehr; denn er hätte ihn schon eine geraume Zeit her gerne gesehen, weil er von ihm viel gehöret hatte, und zugleich hoffete, ein Zeichen von ihm zu sehen. Er fragte ihn von vielen Dingen: JEsus aber gab ihm keine Antwort. Es stunden die hohen Priester und Schriftgelehrten darneben, und fuhren immer fort ihn zu verklagen. Herodes aber verachtete ihn samt seinen Kriegsleuten, ließ ihm ein weisses Kleid umhängen, verspottete ihn, und schickte ihn wiederum zum Pilatus: und an demselben Tage wurden Pilatus und Herodes wiederum gute Freunde, denn zuvor waren sie gegen einander Feinde.

Darauf

Darauf rief Pilatus die hohen Priester, die Vorsteher, und das Volk zusamm, und sprach zu ihnen: Ihr habet mir diesen Menschen als einen Verführer des Volkes überliefert, und sehet, ich habe ihn in eurer Gegenwart verhöret, ich finde ihn aber in jenen Stücken nicht schuldig, wegen welcher ihr ihn anklaget, und auch Herodes nicht; denn ich habe euch zu ihm geschicket, und sehet, es ist ihm nichts als einem des Todes würdigen wiederfahren. Ich will ihn also strafen, und los lassen. Er mußte ihnen aber auf das Osterfest einen Gefangenen los geben, welchen sie immer begehreten. Als nun das Volk zu bitten anfieng, er möchte es thun, wie er es jederzeit gethan hatte, sagete er zu dem versammelten Volke: Wen wollet ihr, daß ich euch entlassen solle? Den Barrabas, oder JEsum, welcher Christus genannt wird; denn er wußte wohl, daß ihn die hohen Priester aus Neid überliefert haben.

Da er aber eben vor Gerichte saß, schickte seine Frau zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe nichts zu thun mit diesem Gerechten; denn ich habe heute seinetwegen viel im Traume gelitten. Die

hohen Priester und Aeltesten hatten aber das Volk schon aufgehetzet, und dahin beredet, daß sie den Barrabas begehren, JEsum aber tödten sollten. Deßwegen rief die ganze Schaar, und sprach: Nim̃ diesen hin, und gieb uns den Barrabas los. Es war aber der Barrabas ein Mörder, welcher wegen einer Aufruhr, die er in der Stadt erwecket hatte, und wegen eines Mords in der Gefängniß lag. Da nun Pilatus JEsum zu entlassen dachte, so sagete er nochmal: Was soll ich dann mit JEsu, welcher Christus genannt wird, thun? Sie aber riefen wiederum, und sprachen: Kreuzige ihn! kreuzige ihn! Er werde gekreuziget. Pilatus aber sagete zu ihnen zum dritten mal: Was hat er dann Böses gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm. Ich will ihn also strafen, und entlassen. Sie aber drangen mit großem Geschreye, und begehreten: Kreuzige ihn! Kreuzige ihn! Er werde gekreuziget. Da nun Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern daß nur ein größers Getümmel werde, ergriff er JEsum, und ließ ihn geiseln. Die Soldaten aber des Landpflegers nahmen JEsum in das

Richt-

Richthaus zu sich, brachten die ganze Schaar um ihn zusammen, zogen ihn aus, und legeten ihm einen Purpurmantel an, und flochten eine Krone aus Dornen, setzten ihm dieselbe auf sein Haupt, gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, bogen die Knie vor ihm, spotteten seiner, und sprachen: Sey gegrüßet, o König der Juden! Sie gaben ihm auch Backenstreiche, spien ihn an, nahmen das Rohr, und schlugen ihn damit auf den Kopf, und betheten ihn spottweise an.

Nach diesem gieng Pilatus wiederum heraus, (es gieng auch JEsus mit ihm sammt seiner dörnern Krone, und dem Purpurkleide,) und es sagete Pilatus: Sehet! ich führe ihn zu euch heraus, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Sehet den Menschen! Als ihn die hohen Priester und Kriegsknechte sahen, riefen sie, und sprachen: Kreuzige ihn. Pilatus sagete darauf: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten: Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetze muß er sterben, weil er sich selbst zum Sohne

GOttes gemachet hat. Als Pilatus dieses gehöret hatte, fürchtete er sich noch mehr, gieng wiederum in das Richthaus zurücke, und fragete JEsum: Woher bist du? JEsus aber gab ihm keine Antwort. Da spricht Pilatus zu ihm: Mit mir redest du nicht? Weist du nicht, daß ich Gewalt habe dich zu kreuzigen, oder los zu lassen? JEsus antwortete: Du hättest keine Gewalt über mich, wenn sie dir nicht von oben herab wäre gegeben worden. Deßwegen hat derjenige eine noch größere Sünde, welcher mich dir überliefert hat. Von nun aus suchete Pilatus noch mehr ihn entlassen zu können. Die Juden aber schrien, und sprachen: Wenn du diesen los lässest, so bist du kein Freund des Kaisers: denn wer sich zum Könige machet, der widerspricht dem Kaiser. Auf dieses führete er JEsum heraus, und setzte sich auf den Richterstuhl, welcher in der griechischen Sprache Lithostrotos, in der hebräischen aber Gabbata hieß. Es war aber um die sechste Stunde an dem Vorbereitungstage des Osterfestes, und er sagete zu den Juden: Sehet euern König! Sie aber schrien:

Hinweg,

Hinweg, hinweg mit ihm, kreuzige ihn. Pilatus sprach: Soll ich dann euern König kreuzigen? Die hohen Priester antworteten: Wir haben keinen König, als den Kaiser. Pilatus ließ sich darauf ein Wasser herbey bringen, wusch die Hände vor dem Volke, und sagte: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten. Sehet ihr zu. Es antwortete aber das sämmtliche Volk, und sprach: Sein Blut komme über uns, und über unsre Kinder. Pilatus wollte also dem Volke genug thun, urtheilete, daß ihr Begehren geschehen sollte, und übergab ihnen JEsum, daß er gekreuziget wurde.

Sie nahmen ihn, und nachdem sie ihn verspottet, zogen sie ihm den Purpurmantel aus, und legeten ihm seine Kleider an, und führeten ihn zum Kreuzigen hinweg. Und er trug sein Kreuz, und gieng zu jenem Orte hinaus, welcher der Calvariberg, hebräisch aber Golgatha hieß. Und als sie ihn hinausführeten, traffen sie einen Menschen von Cyrene mit Namen Simon an, den Vater des Alexanders und Rufus, dieser kam eben von seinem Mayerhofe, und da er vorbey gieng, nöthigten sie ihn, das Kreuz nach

JEsu zu tragen. Es folgete ihm aber eine große Menge Volkes, und Weibsbilder nach, die ihn beweineten, und beklagten. JEsus aber wandt sich zu ihnen um, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem! weinet nicht über mich, sondern weinet vielmehr über euch selbst, und über eure Kinder; denn sehet! es werden Tage kommen, in welchen man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Weiber, die nicht gebohren haben, und die Brüste, welche nicht gesäuget haben. Alsdann werden sie anfangen zu den Bergen zu sagen: Fallet über uns, und zu den Hügeln: Bedecket uns. Denn wenn sie also mit dem grünen Holze umgehen, was wird mit dem dürren geschehen? Es wurden aber auch zween Missethäter mit ihm ausgeführet, damit sie getödtet wurden. Und als sie auf den Calvariberg kamen, gaben sie ihm einen mit Gall vermischten Myrrhenwein. Da er aber denselben kostete, trank er nicht, und nahm ihn nicht an. Es war aber um die dritte Stunde, da haben sie ihn gekreuziget, und mit ihm zween Mörder; einen zur Rechten, den andern zur Linken, JEsum

aber

aber in die Mitte. Und es wurd erfüllet, was die Schrift saget: **Er ist unter die Uebelthäter gerechnet worden.** JEsus aber sprach: Vater verzeihe ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Es hatte auch Pilatus den Titel oder den Innhalt seines Verbrechens geschrieben, und diesen haben sie oberhalb seines Hauptes hinangeheftet. Es war aber dieser Titel: **Dieser ist JEsus von Nazareth, der König der Juden.** Diesen Titel haben nun viele Juden gelesen; weil der Ort, wo JEsus gekreuziget wurd, nahe an der Stadt lag. Er war aber hebräisch, griechisch und lateinisch geschrieben. Da sprachen die hohen Priester der Juden zu dem Pilatus: Schreib nicht: **der König der Juden,** sondern daß er gesaget habe: Ich bin **der König der Juden.** Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Da nun die Soldaten JEsum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile daraus, einem jeden Soldaten einen Theil; dazu auch den Rock, dieser war aber nicht zusammen genähet, sondern durchaus ge-

wirket. Deßwegen sprachen sie untereinander: Wir wollen ihn nicht zerschneiden, sondern das Loos werfen, wem er zugehören soll: damit die Schrift erfüllet würde, welche saget: **Sie haben meine Kleider unter einander getheilet, und haben darüber das Loos geworfen.** Dieß thaten die Soldaten, und sassen hin, und hüteten ihn daselbst. Die aber vorüber giengen, lästerten ihn, schüttelten ihre Köpfe, und sageten: O! der du den Tempel GOttes zerstöhrest, und in dreyen Tagen wiederum bauest! rette dich selbst. Wenn du der Sohn GOttes bist, so steig vom Kreuze herab. Das Volk blieb gleichfalls stehen, und verspottete ihn. Deßgleichen thaten auch die hohen Priester, die Schriftgelehrten und die Aeltesten des Volkes, und sprachen: Andere hat er gerettet, sich selbst kan er nicht retten. Ist er der König Israels, so steige er vom Kreuze herab, und wir wollen an ihn glauben. Rette er sich jetzt, wenn er Christus der Auserwählte GOttes ist. Er hat auf GOtt vertrauet, der befreye ihn also, wenn er ihm wohl will; denn denn er hatt gesaget: Ich bin der Sohn GOttes.

GOttes. Sonderheitlich lästerte ihn einer von den neben ihm hingehenkten Missethätern, und sprach: Wenn du Christus bist, so rette dich selbst, und uns. Der andere aber bestrafte ihn, und sagete: Und du fürchtest GOtt nicht, der du doch in eben derselbigen Verdammniß bist, und wir zwar mit Rechte; denn uns wiederfährt, was wir verdienet haben; dieser aber hat nichts Böses gethan. Und er sagete zu JEsu: HErr! gedenke an mich, wenn du in dein Reich kömmst. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, du wirst heute bey mir im Paradieß seyn. Es stunden aber neben dem Kreuze die Mutter JEsu, und die Schwester seiner Mutter die Maria des Kleophas, und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine Mutter sah, und neben ihr den Jünger, welchen er lieb hatte, sagete er zu seiner Mutter: Weib! sieh, dein Sohn! hernach saget er zu dem Jünger: Sieh! deine Mutter! und von derselben Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Um die sechste Stunde aber wurd eine Finsterniß über die ganze Erde bis auf die neunte Stunde, und die Sonne ward verfinstert.

Um die neunte Stunde rief JEsus mit lauter Stimme: Eli, Eli, Lama, Sabathani? Das ist: Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Etliche aber, welche herum stunden, und dieses höreten, sprachen: Er ruft den Elias. Da nun JEsus wußte, daß alles vollendet war, damit aber die Schrift erfüllet wurde, sagete er: Mich dürstet. Es stund eben ein Gefäß voll Essig allda, so lief dann einer sogleich hin, nahm einen Schwamm, füllete ihn mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr, und gab ihm zu trinken. Die übrigen aber sprachen: Lasset uns sehen, ob Elias komme, und ihn rette. Als JEsus den Essig genommen hatte, sagte er: Es ist vollbracht. Und er rief mit lauter Stimme, und sprach: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist. Als er dieß gesaget hatte, neigete er das Haupt, und gab seinen Geist auf.

Und sieh! der Vorhang des Tempels riß mitten entzwey von oben bis unten. Die Erde bebete, und die Felsen spalteten sich. Die Gräber thaten sich auf, und es stunden viele Leiber der Heiligen auf, die da schliefen, und sie giengen nach seiner

Auferstehung in die heilige Stadt, und erschienen Vielen. Als nun der Hauptmann, und diejenigen, welche mit ihm JEsum bewacheten, sahen, was geschah, fürchteten sie sich sehr, und sageten: Wahrlich! dieser ist der Sohn GOttes gewesen. Ja alle Leute, welche bey diesem Schauspiele gegenwärtig waren, schlugen an ihre Brust, und kehreten zurücke.

Weil aber der Vorabend des Sabbaths war, baten die Juden den Pilatus, daß ihre Beine gebrochen, und sie herab genommen würden, damit die Leichname über den Sabbath nicht am Kreuze hangen blieben; denn dieser Tag war ihnen ein großer Tag. Es kamen also die Soldaten, und brachen dem Ersten die Beine, und auch dem Zweyten, welcher mit ihm gekreuziget war. Da sie aber zu JEsu kamen, und sahen, daß er schon todt war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern einer von den Soldaten durchstach seine Seite mit einem Speere, und es gieng sogleich Wasser und Blut heraus. Dieß geschah aber, damit die Schrift erfüllet würde: Ihr sollet an ihm kein Bein brechen. Und es saget die Schrift an

einem

einem andern Orte: Sie werden sehen, wen sie durchstochen haben.

Nach diesem, als es bereits anfieng Abend zu werden, kam ein reicher Mann von Arimathea mit Namen Joseph, ein Rathsherr, ein frommer und gerechter Mann, (welcher in ihren Rath, und in ihre That nicht eingewilliget hatte, und selbst in Geheim ein Jünger Christi war,) dieser gieng herzhaft zum Pilatus hin, und begehrete den Leichnam JEsu. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon gestorben wäre, und ließ den Hauptmann zu sich rufen, nnd fragte ihn, ob er schon gestorben wäre? Und als er es von dem Hauptmanne vernahm, schenkte er den Leichnam dem Joseph. Dieser kam also, und nahm denselben zu sich. Es kam aber auch Nicodemus, welcher nicht unlängst bey der Nacht zu JEsu gekommen war, und brachte ungefehr hundert Pfund Aloe mit Myrrhen vermischet. Joseph aber kaufete sich eine reine Leinwad. Sie nahmen also den Leichnam, und banden ihn in leinene Fätschen mit Specereyen, so wie die Juden die Ihrigen zu begraben pflegen. Es war aber in dem Orte, wo er gekreuziget war, ein Garten,

und in dem Garten ein neues Grab, in welches noch Niemand war geleget worden. Weil nun dieses Grab nahe war, legeten sie JEsum hinein, wegen des Vorabends des Osterfestes, wälzeten einen großen Stein zum Eingange des Grabes hin, und giengen davon.

Auf das heilige Osterfest.

Lection: Aus dem ersten Briefe an die Kor. 5, 7.

Ermahnung zur Reinigkeit des Gewissens.

Brüder! reiniget den alten Sauerteig, auf daß ihr ein neuer werdet, gleichwie ihr ungesäuert seyd; denn Christus unser Osterlamm ist geschlachtet worden. So lasset uns die Osterspeise genießen, nicht in dem alten Sauerteige der Bosheit und Schalkhaftigkeit, sondern in dem ungesäuerten Teige der Reinigkeit und Wahrheit.

Evangelium Marc. 16, 1.

Die Frauen kommen mit Specereyen zum Grabe, allwo ihnen ein Engel die Auferstehung Christi entdecket.

In derselben Zeit kauften sich Maria Magdalena, Maria des Jakobs und Salome Specereyen, auf daß sie kommen, und JEsum salben konnten. Und

am

am ersten Tage der Woche kamen sie sehr frühe zum Grabe, da eben die Sonne aufgegangen war, und sprachen untereinander: Wer wälzet uns den Stein von dem Eingange des Grabes? Und da sie umsahen, fanden sie, daß der Stein schon hinweg gewälzet war: denn er war sehr groß. Und da sie in das Grab hinein giengen, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, dieser war mit einem weissen Kleide angethan, und sie entsetzeten sich. Er aber sprach zu ihnen: Ihr suchet JEsum von Nazareth den Gekreuzigten, er ist auferstanden, und ist nicht hier. Sehet den Ort, wo sie ihn hingeleget hatten. Gehet aber, und saget es seinen Jüngern, und dem Petrus, daß er vor euch in Galiläa gehen werde, dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesaget hat.

Auf den Ostermontag.

Lection: Aus der Geschichte der Apostel 10, 37.

Petrus verkündet die Auferstehung des Heilandes.

In denselben Tagen stund Petrus mitten unter dem Volke auf, und sprach: Ihr Männer und Brüder wisset, was sich nach der

Taufe

Taufe, die Johanes geprediget hat, im ganzen Jüdischen Lande von Galiläa an zugetragen hat. Wie GOtt JESUM von Nazareth mit dem heiligen Geiste und mit der Kraft gesalbet hat. Welcher herum gewandelt, und Jedermann gutes gethan, und alle geheilet hat, die von dem Teufel besessen waren, weil GOtt in ihm war. Und wir sind Zeugen von allem, was er in dem jüdischen Lande und zu Jerusalem gewirket hat. Welchen die Juden getödtet, und an das Kreuz geheftet haben. Diesen hat GOtt in dem dritten Tage auferwecket, und hat ihn geoffenbaret, nicht zwar allem Volke, sondern denenjenigen, welche von GOtt als Zeugen schon vorhin bestimmet waren. Uns nämlich, welche wir mit ihm gegessen und getrunken hatten, nachdem er von den Todten ist auferstanden. Und er ist es, welcher uns befohlen hat, dem Volke zu predigen, und Zeugniß zu geben, daß er derjenige sey, welcher von GOtt als ein Richter der Lebendigen und Todten bestimmet ist. Diesem geben auch alle Propheten das Zeugniß, daß alle, welche an ihn glauben, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden erhalten werden.

Evangelium Luc. 24, 13.

JEsus leget den zween Jüngern, die nach Emaus giengen, die Schrift aus, welche ihn erst vermittelst der Brechung des Brodes erkannten.

In

In derselben Zeit giengen zween Jünger nach einem Flecken, welcher zehn Roßläufe weit von Jerusalem entlegen war, und Emaus hieß, und sie redeten miteinander von allen, was sich zugetragen hatte. Es geschah aber, da sie also redeten, und mit einander nachsinneten, nahete sich JEsus, und gieng mit ihnen. Ihre Augen waren verblendet, daß sie ihn nicht erkennen konnten. Und er sagte zu ihnen: Was sind dieses für Reden, welche ihr mit einander auf dem Wege führet, und ihr seyd traurig? Und es antwortete einer von ihnen, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein fremd in Jerusalem, und weist nicht, was sich in diesen Tagen darinn zugetragen hat? Und er sprach zu ihnen? Was dann? Sie aber sprachen zu ihm: Mit JEsu von Nazareth, welcher in Thaten und Worten vor GOtt und allem Volke ein mächtiger Prophet war. Und wie ihn die hohen Priester und unsere Vorsteher zur Verurtheilung des Todes überliefert, und gekreuziget haben. Wir aber hatten gehoffet, daß er derjenige sey, welcher Israel erlösen würde. Nun aber ist über dieses schon der dritte

Tag, da alles dieses geschehen ist. Es haben uns auch etliche Weiber von den unsrigen einen Schrecken eingejaget, welche in aller Frühe bey dem Grabe gewesen sind, und da sie seinen Leichnam nicht gefunden haben, sind sie gekommen, und haben gesaget: Sie hätten eine Erscheinung von Engeln gehabt, welche ihnen sageten, daß er lebe. Und etliche von den Unsrigen giengen zum Grabe hin, und fanden es so, wie es die Weiber gesaget haben. Ihn selbst aber sahen sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thörichten und Saumseligen in dem Glauben alles desjenigen, was die Propheten geredet haben. Mußte dann nicht Christus alles dieses leiden, und also in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fieng von dem Moyses und allen Propheten zu reden an, und erklärete ihnen, was von ihm in der ganzen Schrift enthalten war. Und sie kamen nahe an den Flecken, wo sie hinzugehen dachten, er aber stellte sich, als wär er gesinnet weiter zu gehen. Sie aber nöthigten ihn, und sageten: Bleib bey uns! denn es wird Abend, und der Tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein, um bey ihnen zu bleiben.

Und es trug sich zu, wie er mit ihnen zu Tische saß, daß er das Brod nahm, segnete, brach, und ihnen gab. Ihre Augen aber wurden eröffnet, daß sie ihn erkannten, er aber verschwand vor ihnen, und sie sagten zu einander: Brannte dann unser Herz nicht, daß er auf dem Wege mit uns redete? Und wie er uns die Schrift erklärete? Und sie brachen noch in derselbigen Stunde auf, und giengen nach Jerusalem zurücke, und traffen die eilf beysammen an, und diejenigen, welche bey ihnen waren. Diesen sageten sie: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und dem Simon erschienen, und sie erzähleten, was ihnen auf dem Weg vorgefallen wäre, und wie sie ihn an dem Brodbrechen erkannt hätten.

Auf den Osterdienstag.

Lection: Aus der Geschichte der Apostel 13, 26.

Paulus verkündigt die Auferstehung Christi.

In denselben Tagen stund Paulus auf, gab mit der Hand ein Zeichen, daß man schweigen solle, und sprach: Ihr Männer und Brüder, ihr Söhne des abrahamischen Geschlechtes, und welche ihr immer GOtt fürchtet, euch

ist

ist das Wort dieses Heils zugesandt. Denn die Einwohner von Jerusalem und ihre Vorsteher, die ihn nicht erkannten, haben die Worte der Propheten, welche ihnen alle Sabbathtage vorgelesen werden, durch ihre Urtheile erfüllet. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes fanden, haben sie dennoch von dem Pilatus begehret, daß sie ihn umbringen durften. Wie sie aber alles vollbracht hatten, was von ihm geschrieben war, nahmen sie ihn vom Holze ab, und legeten ihn in das Grab. GOtt aber hat ihn von Todten auferwecket, und er ist durch viele Tage von denenjenigen, welche aus Galiläa nach Jerusalem mit ihm hinauf gegangen waren, gesehen worden, welche itzt seine Zeugen sind bey dem Volke. Und wir verkündigen euch die Verheissung, welche zu unsern Vätern geschehen ist. Weil GOtt dieselbe aus ihren Kindern erfüllet hat, indem er unsern HErrn JEsum Christum erwecket hat.

Evangelium Luc. 24, 36.

JEsus erscheint seinen Jüngern, läßt sich von ihnen berühren, ißt mit ihnen, und giebt ihnen die Gabe, die Schrift zu verstehen.

In derselben Zeit stund JEsus mitten unter seinen Jüngern, und sagte zu ihnen: Der Friede sey mit euch! Ich bin es, fürchtet euch nicht. Sie aber

erschracken, und fürchteten sich, und meyneten, sie sehen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: warum seyd ihr verwirret, und warum steigen solche Gedanken in euern Herzen auf? Sehet meine Hände und meine Füße an, daß ich es selber bin. Greifet mich an, und sehet! Ein Geist hat kein Fleisch und keine Beine, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er dieses sagete, zeigete er ihnen die Hände und Füße. Als sie es aber noch nicht glaubeten, und sich vor Freuden verwunderten, sprach er zu ihnen: Habet ihr hier etwas zu essen? Da setzten sie ihm ein Stück von einem gebratenen Fische, und einen Honigseim auf, und als er in ihrer Gegenwart gegessen hatte, nahm er die Ueberbleibsel, gab sie ihnen, und sprach: Diese sind die Worte, welche ich zu euch geredet habe, da ich noch bey euch war, daß alles müsse erfüllet werden, was in dem Gesetze des Moyses, der Propheten, und in den Psalmen von mir geschrieben steht. Darauf eröfnete er ihren Verstand, daß sie die Schrift verstunden, und sagete zu ihnen: So ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden, und am dritten Tage

wie-

wiederum auferstehen, und in seinem Namen die Buß und Vergebung der Sünden bey allen Völkern geprediget werden.

Auf den ersten Sonntag nach Ostern.

Lection: Aus dem ersten Briefe Johannis 5, 4.

Von der Kraft des Glaubens.

Geliebteste! Alles, was aus GOtt gebohren ist, überwindet die Welt. Und dieß ist der Sieg, welcher die Welt überwindet, unser Glaub. Wer ist, der die Welt überwindet, als welcher glaubet, daß JEsus der Sohn GOttes sey. Dieser ist es, der durch Wasser und Blut gekommen ist, JEsus Christus, nicht durch Wasser allein, sondern durch Wasser und Blut. Und der göttliche Geist ist es, welcher Zeugniß giebt, daß Christus die Wahrheit sey. Denn es sind drey, welche im Himmel Zeugniß geben, der Vater, das Wort, und der heilige Geist, und diese drey sind eins. Und drey sind, welche auf Erden Zeugniß geben: der Geist, das Wasser und das Blut, und diese drey sind eins. Wenn wir das Zeugniß der Menschen annehmen, so ist ja das Zeugniß GOttes kräftiger, dieses ist aber das Zeugniß GOttes, welches kräftiger ist, daß er bezeuget hat, er sey sein Sohn.

Evangelium Joh. 20, 19.

JEsus erscheinet den Jüngern, giebt ihnen

den heiligen Geist, und die Gewalt die Sünden nachzulassen. Ueberzeuget den Thomas wegen seiner Auferstehung.

In derselben Zeit, da es am Abend des ersten Tags der Woche war, und die Thüren verschlossen waren, wo sich die Jünger wegen der Furcht der Juden versammelt hatten, kam JEsus, und stund mitten unter ihnen, und sagte: Der Friede sey mit euch! Und als er dieses gesaget hatte, zeigete er ihnen seine Hände, und seine Seite. Die Jünger waren also voll der Freuden, da sie den HErrn sahen. Da sprach er abermal zu ihnen: Der Friede sey mit euch, wie mich der Vater gesandt hat, also sende ich euch. Und als er dieß gesaget hatte, bließ er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, denen ihr die Sünden nachlassen werdet, denenselben sind sie nachgelassen, und denen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten. Thomas aber, einer von den Zwölfen, welcher Zwilling genannt wird, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Daher sprachen die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Wenn ich

ich nicht die Maale der Nägel in seinen Händen sehe, und lege meine Finger in die Maale der Nägel, und lege meine Hand in seine Seite, so werde ich es nicht glauben. Ueber acht Tage waren seine Jünger wiederum in dem Orte, und Thomas bey ihnen. Da kam JEsus bey verschlossenen Thüren, und stund mitten unter ihnen, und sprach: Der Friede sey mit euch. Darnach saget er zu dem Thomas: Reiche deine Finger her, und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt! JEsus aber saget zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas! so hast du geglaubet. Selig sind, welche nicht gesehen, und dennoch geglaubet haben. Es hat zwar JEsus auch viele andere Zeichen im Angesichte seiner Jünger gethan, welche in diesem Buche nicht geschrieben sind; diese sind aber geschrieben, auf daß ihr glaubet, daß JEsus sey Christus der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben in seinem Namen habet.

Auf den zweyten Sonntag nach Ostern.

Lection: Aus dem ersten Briefe Petri 2, 21.

Daß wir dem Beyspiele Christi nachfolgen sollen.

Geliebteste! Christus hat für uns gelitten, und euch ein Beyspiel hinterlassen, daß ihr in seine Fußstapfen tretten sollet. Er hat keine Sünde gethan, und es ist in seinem Munde kein Betrug gefunden worden. Er hat Niemanden gelästert, ob er schon gelästert wurde. Er drohete nicht; da er litte, sondern er übergab sich demjenigen, welcher ihn ungerechter Weise verurtheilete. Er hat unsre Sünden selbst an seinem Leibe auf dem Holze getragen, damit wir den Sünden absterben, und der Gerechtigkeit leben; durch dessen Wunden seyd ihr geheilet worden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe, jetzt aber seyd ihr zu dem Hirten, und zu dem Bischoffe eurer Seelen bekehret.

Evangelium Joh. 10, 11.

Christus beschreibet den wahren und falschen Hirten.

In derselben Zeit sagte der HErr JEsus zu den Pharisäern: Ich bin der gute Hirt. Ein guter Hirt giebt sein Leben für seine Schafe. Ein Miethling aber, und wer nicht der Hirt selbst ist,

ist, welchem die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen, und er verläßt die Schafe, und flieht, und der Wolf raubet, und zerstreuet die Schafe. Der Miethling aber flieht, weil er ein Miethling ist, und weil ihm die Schafe nicht zugehören. Ich bin der gute Hirt, und kenne meine Schafe, und es kennen mich auch die Meinigen. Wie mich mein Vater kennet, also kenne auch ich den Vater, und gebe mein Leben für die Schafe, und ich habe noch andere Schafe, welche aus diesem Schafstalle nicht sind. Und dieselben muß ich auch herzu führen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird ein Schafstall und ein Hirt seyn.

Auf den dritten Sonntag nach Ostern.

Lection: Aus dem ersten Briefe Petri 2, 11.

Daß wir uns als Fremdlinge von allen Gelüsten der Welt enthalten, und unsern Obern gehorsamen sollen.

Geliebteste! ich bitte euch als Fremdlinge und Pilger, daß ihr euch von den fleischlichen Gelüsten, welche wider die Seele streiten, enthaltet, und daß ihr unter den Heiden einen guten Wandel führet, damit diejenigen,

welche von euch gleich als von Uebelthätern etwas Böses reden, eure guten Werke sehen, und GOtt in dem Tage ihrer Heimsuchung preisen. Deßwegen seyd allen Geschöpfen wegen GOtt unterthänig, es sey gleich dem Könige als dem Höchsten, oder den Vorstehern, welche von ihm zur Rache der Uebelthäter, und zum Lobe der Tugendhaften gesandt sind, denn also ist es der Wille GOttes, daß ihr Gutes thut, und der Unwissenheit der unklugen Leute den Mund stopfet. Lebet also gleich als freye Menschen, nicht zwar als hättet ihr die Freyheit zum Deckmantel der Bosheit, sondern als Söhne GOttes. Erzeiget Jedermann eine Ehre, liebet die Brüder, fürchtet GOtt, ehret den König! Ihr Knechte, seyd unterthan euren Herren in aller Furcht, nicht nur aber den gütigen und freundlichen, sondern auch den unfreundlichen; denn dieß ist die Gnade in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium, Joh. 16, 16.

JEsus erkläret die Worte: Ueber ein Kleines werdet ihr mich sehen ꝛc. und schließt seine Rede mit einer Gleichniß.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Es ist eine kurze Zeit, und ihr werdet mich nicht mehr sehen, und wiederum eine kurze Zeit, da werdet ihr mich wieder sehen: denn ich gehe zum

zum Vater. Da sprachen etliche von seinen Jüngern unter einander: Was ist dieß, das er uns saget: Es ist eine kurze Zeit, und ihr werdet mich nicht mehr sehen; und wiederum eine kurze, so werdet ihr mich wieder sehen? und ich gehe zum Vater? Sie sagten also: Was ist dieses, was er spricht? Diese kurze Zeit? Wir wissen nicht, was er redet. JEsus aber erkannte, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Ihr fraget unter einander, daß ich gesaget habe: Es ist eine kurze Zeit, und ihr werdet mich nicht mehr sehen, und wiederum eine kurze Zeit, und ihr werdet mich wiederum sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr werdet weinen und klagen, die Welt aber wird sich erfreuen, ihr aber werdet trauren; es wird aber eure Traurigkeit in Freude verkehret werden. Ein Weib, wann sie gebähret, fühlet sie eine Traurigkeit, weil ihre Stunde gekommen ist. Wenn sie aber das Kind gebohren hat, denket sie nicht mehr an die Angst wegen der Freude, weil ein Mensch zur Welt gebohren ist. Auch ihr fühlet jetzt zwar eine Traurigkeit, ich werde euch aber

wiederum sehen, da sich euer Herz erfreuen wird, und eure Freude wird Niemand von euch nehmen.

Auf den vierten Sonntag nach Ostern.

Lection: Aus dem Briefe Jakobs 1, 17.

Woher die Gaben GOttes kommen; und daß wir nicht geschwätzig, noch zornig seyn sollen.

Geliebteste! Alle gute Gaben, und alle vollkommene Gnaden kommen von oben herab von dem Vater des Lichtes. Bey welchem keine Veränderung noch ein Schattenwesen einer Abwechslung gefunden wird; denn er hat uns freywillig durch das Wort der Wahrheit gebohren. Damit wir Erstlinge seiner Geschöpfe wurden, dieß wisset ihr, meine geliebtesten Brüder! Es soll aber Jedermann schnell zum Hören, aber langsam zum Reden, und zum Zörnen seyn; denn der Zorn des Menschen wirket die Gerechtigkeit GOttes nicht. Deßwegen leget alle Unreinigkeit, und alle überflüßige Bosheit ab, und nehmet mit Sanftmuth das eingepflanzte Wort an, welches eure Seelen selig machen kann.

Evangelium Joh. 16, 5.

Christus tröstet seine Jünger mit der Sendung, und mit den Wirkungen des heiligen Geistes.

In

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern: Ich gehe zu Jenem, welcher mich geschickt hat, und Niemand aus euch fraget mich: Wo gehst du hin? Sondern weil ich es euch gesaget habe, ist euer Herz trauervoll geworden. Ich sage euch aber die Wahrheit: Es ist euch nütze, daß ich hingehe. Denn wenn ich nicht hingehe, so wird der Tröster zu euch nicht kommen. Wann ich aber hingehen werde, so werde ich ihn zu euch schicken. Und wann er kommen wird, so wird er die Welt der Sünde halber, der Gerechtigkeit halber, und des Gerichtes halber überweisen. Der Sünde halber zwar, weil sie an mich nicht geglaubet haben. Der Gerechtigkeit halber, weil ich zu meinem Vater gehe, und ihr mich nicht mehr sehen werdet. Des Gerichtes halber aber, weil der Fürst dieser Welt schon gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, ihr könnet es aber jetzt nicht ertragen. Wann aber jener Geist der Wahrheit kommen wird, so wird er euch alle Wahrheit lehren. Denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er immer hören wird, das wird er reden, und er wird euch verkündigen,

digen, was zukünftig ist. Derselbe wird mich verherrlichen, weil er von dem Meinigen nehmen, und es euch verkündigen wird.

Auf den fünften Sonntag nach Ostern.

Lection: Aus dem Briefe Jakobs 1, 22.

Daß man die Wahrheit nicht nur anhören, sondern auch im Werke erfüllen müsse.

Geliebteste! höret nicht nur das Wort, sondern vollziehet auch dasselbe, damit ihr euch nicht betrüget; denn wer es nur höret, und nicht vollziehet, der gleichet einem Manne, welcher sein Angesicht, so er von Geburt aus hat, in einem Spiegel sah. Er sah es, gieng hinweg, und vergaß, wie er ausgesehen hatte. Wer aber das vollkommene Gesetz der Freyheit einsiehet, und in demselben verharret, und dasselbe nicht nur höret und vergißt, sondern auch im Werke erfüllet, dieser wird in seinem Werke selig seyn. Wenn sich aber Jemand gedünkt fromm zu seyn, und hält seine Zunge nicht im Zaume, sondern verführet sein eignes Herz, dessen Frömmigkeit ist eitel. Die wahre und unbefleckte Frömmigkeit vor GOtt und dem Vater ist diese, wenn man die Waisen und Wittwen in ihren Trübsalen besuchet, und sich von dieser Welt unbefleckt erhält.

Evan=

Evangelium Joh. 16, 23.

Christus ermahnet seine Jünger in seinem Namen den Vater zu bitten, und lobet ihren Glauben.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Wahrlich! wahrlich! ich sage euch; Um was ihr immer den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben. Bis jetzt habet ihr um nichts in meinem Namen gebetten. Bittet, und ihr werdet empfangen, auf daß eure Freude vollkommen werde. Dieses habe ich zu euch durch Gleichnisse geredet. Es kömmt aber die Stunde, da ich nicht mehr durch Gleichnisse zu euch reden, sondern euch öffentlich von dem Vater verkündigen werde. In demselben Tage werdet ihr meinen Vater bitten, und ich sage euch, nicht daß ich den Vater für euch bitten werde, denn der Vater selbst liebet euch, weil ihr mich geliebet, und geglaubet habet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin von dem Vater ausgegangen, und in die Welt gekommen, ich verlasse wiederum die Welt, und gehe zum Vater. Seine Jünger sprachen zu ihm: Sieh! nun redest du offenbar, und redest ohne Gleich-

Gleichnisse. Nun erkennen wir, daß du alles weist, und nicht nöthig hast, daß dich Jemand frage. Deswegen glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen bist.

Auf die Bittage der Kreuzwoche.

Lection: Aus dem Briefe Jakobs 5, 16.

Von der Kraft des Gebethes, und der Bekehrung der Sünder.

Geliebteste! beichtet einander eure Sünden, und bethet für einander, damit ihr selig werdet; denn das beharrliche Gebeth des Gerechten vermag sehr viel. Es war ein Mensch, dieser war dem Leiden unterworfen, wie wir. Und er bath mit großem Eifer, daß es auf die Erde nicht regnen möchte, und es regnete nicht ganze drey Jahre und sechs Monate hindurch. Er bethete wiederum, und der Himmel gab einen Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. Meine Brüder, wenn Jemand auch euch von der Wahrheit abgewichen ist, und bekehret ihn Jemand, der soll wissen, daß, wer einen Sünder von dem Irrthume seines Weges bekehret, der wird seine Seele von dem Tode erlösen, und wird die Menge der Sünden bedecken.

Evangelium Luc. 11, 5.

Von der Kraft eines beharrlichen Gebeths.

In derselben Zeit sagte der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wenn Jemand

mand aus euch einen Freund hätte, und gieng zu ihm mitten in der Nacht, und spräche zu ihm: Mein Freund! leih mir drey Brode; denn es ist ein guter Freund zu mir von der Reise gekommen, und ich habe nichts, das ich ihm aufsetze; Und er darinnen antworten würde: Mache mir keine Unruhe, die Thüre ist schon verschlossen, und meine Kinder sind bey mir in der Kammer, ich kan nicht aufstehen, und dir geben. Wenn er aber doch im Klopfen verharret, so sage ich euch, wenn er nicht aufsteht, und ihm giebt, weil er sein Freund ist; so wird er doch wegen seiner Ungestümmigkeit aufstehen, und ihm geben, was er nöthig hat. Und ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden: klopfet an, so wird euch aufgemachet werden: denn ein Jeder, wer bittet, der bekömmt, wer suchet, der findt, und wer anklopfet, dem wird aufgemacht werden. Wenn Jemand aus euch seinen Vater um ein Brod bittet, wird ihm wohl der Vater einen Stein für das Brod geben? Oder um einen Fisch, wird er ihm wohl eine Schlange anstatt des Fisches geben? Oder auch, wenn er um ein Ey bittet,

sollte er ihm wohl einen Scorpion dafür reichen? Wenn ihr nun, da ihr arg seyd, euern Kindern gute Gaben zu geben wisset, wie viel mehr wird euer himmlischer Vater den heiligen Geist denenjenigen geben, welche ihn darum bitten?

Auf das Fest der Himmelfahrt JEsu Christi.

Lection: Aus der Geschichte der Apostel 1,1.

Der Heiland verspricht den Aposteln den heiligen Geist, und fährt in den Himmel.

O Theophilus! Ich fieng zwar im Anfange von allen zu reden an, was JEsus zu thun und zu lehren anfieng, bis auf den Tag, da er ist aufgenommen worden, nachdem er den Aposteln, die er durch den Heil. Geist erwählet, seinen Befehl gegeben hat. Welchen er sich auch selbst lebendig nach seinem Leiden durch viele Beweisthümer dargestellet hat. Er ward von ihnen vierzig Tage gesehen, und hat von dem Reiche GOttes geredet. Er aß mit ihnen, und befahl, daß sie von Jerusalem nicht wegziehen, sondern die Verheissung des Vaters erwarten sollen, welche ihr von mir gehöret habet. Johannes hat zwar mit Wasser getaufet, ihr werdet aber nicht lange nach diesen Tagen mit dem Heil. Geiste getaufet werden. Als sie nun zusammen gekommen waren, fragten sie ihn, und sprachen: Wirst du zu dieser

Zeit das Reich Israel wiederum aufrichten? Er aber sprach zu ihnen: Euch steht es nicht zu die Zeiten oder die Zeitpunkte zu wissen, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes, welcher über euch kommen wird, empfangen, und ihr werdet in Jerusalem, im ganzen jüdischen Lande, in Samarien, und in den äussersten Theilen der Welt meine Zeugen seyn, und als er dieses gesaget hatte, ward er vor ihrem Angesichte erhoben, und eine Wolke nahm ihn aus ihren Augen hinweg. Und da sie gegen den Himmel sahen, da er hinauf fuhr, da stellten sich ihnen zween Männer in weißer Kleidung dar, welche auch zu ihnen sagten: Ihr galiläischen Männer, was stehet ihr da, und sehet gegen den Himmel? dieser JEsus, welcher von euch hinweg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird also wieder kommen, wie ihr ihn gesehen habet, in den Himmel fahren.

Evangelium Marc. 16, 14.

JEsus schicket seine Jünger in die ganze Welt zu predigen, und zu taufen aus, und fährt in den Himmel.

In derselben Zeit, als die Jünger zu Tische sassen, erschien ihnen JEsus, und verwies ihnen ihren Unglauben, und die Hartnäckigkeit ihres Herzens, daß sie denen, welche ihn nach seiner Aufer-

stehung gesehen haben, nicht geglaubet hätten. Und sprach zu ihnen: Gehet in die ganze Welt, und prediget das Evangelium allen Geschöpfen, wer glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, welche diejenigen thun werden, die glauben, sind diese: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, und fremde Sprachen reden. Sie werden Schlangen vertreiben, und so sie etwas tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden. Sie werden den Kranken die Hände auflegen, und es wird mit ihnen besser werden. Nachdem der HErr dieses zu ihnen geredet hatte, ward er in den Himmel aufgenommen, und sitzt zur Rechten GOttes. Sie aber giengen aus, und predigten in allen Orten; der HErr aber wirkete mit ihnen, und bestättigte das Wort durch die darauf folgenden Zeichen.

Auf den Sonntag nach dem Feste der Himmelfahrt.

Lection: Aus dem ersten Briefe Petri 4, 7.

Von verschiedenen Pflichten eines Christen.

Gelieb-

Geliebteste Brüder! seyd klug, und wachet bey vielem Gebethe. Vor allen aber unterhaltet eine beständige Liebe unter einander; denn die Liebe bedecket die Menge der Sünden. Seyd freygebig gegen die Gäste, und beherberget einander ohne zu murren. Ein jeglicher diene dem andern mit jener Gnade, welche er empfangen hat, wie es die guten Ausspender der mannigfaltigen Gaben GOttes thun. Wenn Jemand redet, soll er es reden als das Wort GOttes. Wenn Jemand seinem Amte obliegt, soll er es in jener Kraft thun, welche GOtt darzu verleiht, damit GOtt in allen geehret werde, durch JEsum Christum unsern HErrn.

Evangelium, Joh. 15, 16.

Christus saget den Jüngern ihre Verfolgungen vor.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Wann der Tröster kommen wird, welchen ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, derselbe wird Zeugniß von mir geben. Und auch ihr werdet Zeugniß geben; weil ihr vom Anfange bey mir seyd. Dieses habe ich euch gesaget, damit ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch aus den Synagogen stoßen, ja es kömmt die Zeit, daß ein

jeglicher, welcher euch tödtet, vermeynen wird, er leiste GOtt dadurch einen Dienst. Dieses werden sie thun; weil sie weder meinen Vater, noch mich erkennen. Ich habe es euch aber vorgesaget, damit ihr daran gedenket, wann die Stunde kömmt, daß ich es euch vorgesaget habe.

Auf das heilige Pfingstfest.

Lection: Aus der Geschichte der Apostel 2, 1.

Der heilige Geist ergießt sich über die Apostel, und sie reden verschiedene fremde Sprachen.

Als die Pfingsttage vollendet waren, befanden sich alle Jünger an eben demselbigen Orte beysammen. Und es geschah ungefehr ein Schall von dem Himmel, gleich als wenn ein heftiger Wind ankäme, und erfüllete das ganze Haus, wo sie sassen. Und es erschienen ihnen zertheilte Zungen wie ein Feuer, welches sich auf einen Jeden von ihnen setzte, und sie wurden alle mit dem heiligen Geiste erfüllet, und fiengen an verschiedene Sprachen zu reden, wie es ihnen der Geist dieselben zu reden gegeben hat. Es hielten sich aber in Jerusalem Juden auf, welche gottesfürchtige Männer waren, aus allen Völkern unter dem Himmel. Als aber dieser Schall geschah, da kam eine Menge zusammen, und war im Gemüthe verwirrt,

wirrt, weil sie ein Jeder in seiner Sprache reden hörete. Sie erstauneten aber alle, und verwunderten sich, und sprachen unter einander: Sehet! sind nicht alle diese, welche da reden, Galiläer? und wie haben wir sie dann ein Jeder in unsrer eigenen Muttersprache hören können? Parther, und Meder, und Elamiten, und die in Mesopotamien wohneten, und im jüdischen Lande, und Kappadocien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, Aegypten und von den Theilen Lybiens, und Cyrenen, und alle römischen Fremdlinge: Juden und Judensgenossene, Creter und Araber, wir alle haben sie in unsren Sprachen die Herrlichkeiten GOttes erzählen gehöret.

Evangelium, Joh. 14, 23.

Christus erkläret das Gebot der Liebe, und nimmt von seinen Jüngern Abschied.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und bey ihm die Wohnung nehmen. Wer mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht; und die Worte, welche ihr höret, sind nicht meine Worte, sondern des Vaters, welcher mich geschicket hat. Dieses habe ich zu euch gesaget, da ich noch bey euch war. Aber

der Tröster der heilige Geist, welchen der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren, und euch an alles erinnern, was ich euch gesaget habe. Ich hinterlasse euch den Frieden, meinen Frieden gebe ich euch, ich gebe euch denselben nicht so, wie ihn die Welt giebt. Euer Herz sey nicht bestürzt, und es fürchte sich nicht. Ihr habet gehöret, daß ich euch gesaget habe: Ich gehe hinweg, und komme wiederum zu euch. Wenn ihr mich lieb hättet, so würdet ihr euch ja erfreuen, daß ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als ich. Und ich habe es euch nun gesaget, ehe es geschieht, damit ihr es glaubet, wann es geschieht. Jetzt werde ich nicht viel mehr mit euch reden; denn der Fürst dieser Welt kömmt, und er hat an mir keinen Theil, sondern damit die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und daß ich es also mache, wie es mir der Vater befohlen hat.

Auf den Pfingstmontag.

Lection: Aus der Geschichte der Apostel 10, 42.

Petrus verkündet das Evangelium, und taufet viele Heiden.

In

In denselben Tagen eröfnete Petrus seinen Mund, und sagte: Ihr Männer, meine Brüder! es hat uns der HErr befohlen, dem Volke zu predigen, und demselben Zeugniß zu geben, daß er es sey, welcher von GOtt als ein Richter der Lebendigen und der Todten bestimmet ist. Diesem geben auch alle Propheten das Zeugniß, daß alle, welche an ihn glauben, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfangen werden. Da Petrus noch redete, ergoß sich der Heil. Geist über alle, welche die Rede anhöreten, und die Glaubigen aus der Beschneidung, welche mit dem Petrus gekommen waren, verwunderten sich, daß sich die Gnade des göttlichen Geistes auch auf die Heiden ausgegossen hätte; denn sie höreten sie Sprachen reden, und GOtt verherrlichen. Alsdann antwortete Petrus: Kann wohl Jemand das Wasser verbieten, daß diese nicht getaufet werden, welche den heiligen Geist empfangen haben, wie wir? Und er befahl sie zu taufen im Namen unsers HErrn JEsu Christi.

Evangelium Joh. 3, 16.

Daß Christus zum Heile der Menschen angekommen sey.

In derselben Zeit sagte JEsus zu dem Nikodemus: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn dargegeben hat, daß Niemand verlohren gehet, der an ihn glaubet,

sondern das ewige Leben habe. GOtt hat seinen Sohn nicht in die Welt geschickt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet. Wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, weil er an dem Namen des eingebohrnen Sohnes GOttes nicht geglaubet hat. Dieß ist aber die Ursache des Gerichtes; weil das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsterniß mehr geliebet, als das Licht: denn ihre Werke waren böse. Wer immer Böses thut, der hasset das Licht, und kömmt nicht zum Lichte, damit seine Werke nicht gestrafet werden. Wer aber nach der Wahrheit handelt, der kömmt zum Lichte, damit seine Werke offenbar werden, weil sie in GOtt vollbracht sind.

Auf den Pfingstdienstag.

Lection: Aus der Geschichte der Apostel 8, 14.

Petrus und Johannes geben den Neugetauften durch die Firmung den H. Geist.

In denselben Tagen, als die Apostel, welche zu Jerusalem waren, höreten, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte, sandten

ten sie den Petrus und den Johannes zu ihnen, welche, da sie dahin kamen, beteten sie über die Unglaubigen, daß sie den heiligen Geist empfiengen. Denn er war noch auf keinen von ihnen herab gekommen; weil sie nur noch im Namen des HErrn JEsu getaufet waren. Alsdann legeten sie ihnen die Hände auf, und sie empfiengen den heiligen Geist.

Evangelium Joh. 10, 1.

Von den wahren und falschen Hirten.

Zu derselbigen Zeit sagete der HErr JEsus zu den Pharisäern: Wahrlich! wahrlich! ich sage euch, wer nicht zur Thüre in den Schafstall eingeht, sondern anderswo hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Mörder. Wer aber zur Thüre hinein geht, der ist der Hirt der Schafe, diesem thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme. Er ruft jedem Schafe mit seinem Namen, und führet sie aus, und wann er die eigenen Schafe ausgelassen hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm nach, denn sie erkennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. Diese Gleichniß sagete ihnen

JEsus,

JEsus, sie verstunden aber nicht, was er zu ihnen redete. Er sprach also nochmalen zu ihnen: Wahrlich! wahrlich! ich sage euch: Ich bin die Thüre zu den Schafen. Alle, welche vor mir gekommen sind, sind Diebe und Mörder gewesen, die Schafe aber haben sie nicht angehöret. Ich bin die Thüre, wer durch mich hineingehen wird, dieser wird selig werden, er wird hineingehen, und ausgehen, und er wird Weide finden. Ein Dieb kömmt nicht, als daß er stehle, würge, und verderbe. Ich bin gekommen, daß sie das Leben haben, und es überflüssig haben.

Auf das Fest der heiligen Dreyfaltigkeit.

Lection: Aus dem Briefe an die Römer 11, 33.

Von den unerforschlichen Urtheilen GOttes.

O Tiefe der Reichthümer der Weisheit und der Wissenschaft GOttes! wie unbegreiflich sind seine Gerichte, und wie unerforschlich sind seine Wege? Denn wer hat den Sinn des HErrn erkannt? Oder wer war sein Rathgeber? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß es ihm wiederum konnte vergolten werden? Denn aus ihm, durch ihn, und in ihm sind alle Dinge. Ihm sey die Ehre in Ewigkeit. Amen.

Evan-

Evangelium Matth. 28, 18.

JEsus befiehlt seinen Jüngern zu taufen, und zu predigen.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Es ist mir alle Gewalt gegeben worden im Himmel und auf Erden. Gehet also hin, lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. Lehret sie alles zu halten, was ich euch immer befohlen habe. Und sehet! ich bin bey euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Auf den ersten Sonntag nach dem Pfingstfeste.

Lection: Aus dem ersten Briefe Johannis 4, 8.

Von dem Gebothe der Liebe.

Geliebteste! GOtt ist die Liebe. In dem aber hat er seine Liebe gegen uns geoffenbaret, weil er seinen eingebohrnen Sohn in die Welt geschickt hat, damit wir durch ihn leben. Darinn besteht seine Liebe, nicht als wenn wir GOtt eher geliebt hätten, sondern er hat uns zuvor geliebet, und hat seinen Sohn als einen Mittler für unsre Sünden gesandt. Geliebteste! hat uns GOtt so fast geliebet, so müssen auch wir einander lieben. Niemand hat GOtt jemalen gesehen. Wenn wir einander lieben,

so bleibt GOtt in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen. Durch dieß erkennen wir, daß er in uns bleibt, und wir in ihm; weil er uns seinen Geist gegeben hat. Und wir haben es gesehen, und geben Zeugniß, daß der Vater seinen Sohn als einen Heiland der Welt geschicket hat. Wer immer bekennen wird, daß JEsus der Sohn GOttes sey, in demselben bleibt GOtt, und er in GOtt. Wir haben die Liebe, welche er gegen uns trägt, erkannt, und geglaubet. GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in GOtt, und GOtt in ihm. In diesem besteht die vollkommene Liebe GOttes in uns, daß wir an dem Tage des Gerichtes ein Vertrauen haben, denn gleichwie er ist, so sind auch wir auf dieser Welt. Bey der Liebe hält sich keine Furcht auf, sondern die vollkommene Liebe schließt alle Furcht von sich aus, denn die Furcht bringt noch eine Quaal mit sich, wer sich aber fürchtet, dieser ist in der Liebe noch nicht vollkommen. So lasset uns dann GOtt lieben, weil GOtt uns zuvor geliebet hat. Wenn Jemand saget: Ich liebe GOtt, und liebet seinen Nächsten nicht, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Nächsten nicht liebet, welchen er sieht, wie wird er GOtt lieben können, welchen er nicht sieht. Und wir haben das Gebot von GOtt, daß wer GOtt liebet, auch seinen Nächsten lieben solle.

Evangelium Luc. 6, 36.

Verschiedene Lehrstücke von der Liebe des Nächsten.

In derselben Zeit saget JEsus zu seinen Jüngern: Seyd barmherzig, gleichwie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet: verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet werden: vergebet, so wird man euch auch vergeben: gebet, so wird man euch auch geben. Sie werden euch ein gutes, gedrücktes, gerütteltes und übervolles Maaß in eure Schooß geben. Denn mit eben dem Maaße, womit ihr messet, wird man euch wiederum messen. Er trug ihnen auch eine Gleichniß vor. Kann wohl ein Blinder einem andern Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister. Es wird aber ein jeder vollkommen seyn, wenn er ist wie sein Lehrmeister. Was siehst du aber einen Splitter in dem Auge deines Nächsten, und nimmst den Balken in deinem Auge nicht gewahr? oder wie kannst du zu deinem Nächsten sagen? Bruder! laß mich den Splitter aus deinem

nem Auge herausziehen, und du siehst den Balken in deinem eigenen Auge nicht? Du Heuchler! zieh zuvor den Balken aus deinem Auge, und hernach sieh, wie du den Splitter aus dem Auge deines Nächsten ziehen kannst.

Auf das Fest des Fronleichnams JEsu Christi.

Lection: Aus dem ersten Briefe an die Korinther 11, 23.

Suche dieselbe am grünen Donnerstage.

Evangelium Joh. 6, 16.

Von dem heiligen Abendmahle.

In derselben Zeit sagte JEsus zu den Schaaren der Juden: Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speiß, und mein Blut wahrhaftig ein Trank. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat, und ich lebe wegen des Vaters; so wird derjenige, welcher mich ißt, wegen meiner leben. Dieses ist das Brod, welches von dem Himmel herab gestiegen ist, nicht wie eure Väter das Manna gegessen haben, und gestorben sind. Wer dieses Brod ißt, wird in Ewigkeit leben.

Auf den zweyten Sonntag nach dem Pfingstfeste.

Lection: Aus dem ersten Briefe Johannis 3, 13.

Von der Liebe des Nächsten.

Geliebteste! verwundert euch nicht, wenn euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir vom Tode zum Leben gekommen sind, weil wir einander lieben. Wer nicht liebet, bleibt im Tode. Wer immer seinen Bruder hasset, ist ein Todschläger, und ihr wisset, daß kein Todschläger ein ewig in ihm bleibendes Leben haben kann. Durch dieß haben wir die Liebe GOttes erkannt, weil er sein Leben für uns gegeben hat. Auch wir müssen für einander unser Leben geben. Wer auf dieser Welt Güter besitzet, und sieht seinen Nächsten Noth leiden, und schließt sein Herz vor ihm zu, wie wird die Liebe GOttes bey ihm bleiben können? Meine Söhne! lasset uns nicht mit Worten und mit der Zunge, sondern in der That und in Wahrheit einander lieben.

Evangelium Luc. 14, 16.

Die Gleichniß von dem großen Abendmahle.

In derselben Zeit sagte JEsus zu den Pharisäern diese Gleichniß: Ein Mensch hielt ein großes Abendmahl, und lud sehr viele dazu ein. Und er schickte seine Knechte zur Stunde der Mahlzeit aus, daß sie den Eingeladenen sagen soll-

ten: Kommet, es ist schon alles zubereitet. Und sie fiengen alle einhellig sich zu entschuldigen an. Der erste sprach zu ihm: Ich habe ein Landgut gekaufet, und es ist nöthig, daß ich hinaus gehe, und es besehe. Ich bitte dich, halte mich für entschuldiget. Ein anderer sprach: Ich habe fünf Joche Ochsen gekaufet, und ich gehe hin, sie zu versuchen. Ich bitte dich, halte mich für entschuldiget. Ein anderer sprach: Ich habe ein Weib genommen, und deßwegen kan ich nicht kommen. Der Knecht kam also zurücke, und berichtete es seinem Herrn. Alsdann wurd der Hausvater zornig, und sprach zu seinem Knechte: Geh geschwinde hinaus auf die Strassen, und Gaßen der Stadt, und führe die Armen und Kranken, die Blinden und Lahmen herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, wie du es befohlen hast; es ist aber noch Platz übrig. Und der Herr sagte zu dem Knechte: Geh hinaus auf die Wege und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, damit mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß keiner von den Männern, welche geladen worden sind, etwas von meinem Abendmahle genießen werde.

Auf den dritten Sonntag nach dem Pfingstfeste.

Lection: Aus dem ersten Briefe Petri 5, 6.

Von der Wachtbarkeit und Geduld in den Trübsalen.

Geliebteste! demüthiget euch unter der mächtigen Hand GOttes, damit er euch zur Zeit der Heimsuchung erhöhe. Werfet alle eure Sorge auf ihn; denn er sorget für euch. Seyd nüchtern, und wachet; weil euer Feind der Teufel wie ein brüllender Löw herum geht, und suchet, wen er verschlingen könne; diesem widerstehet standhaft in dem Glauben, wohlwissend, daß eure Nächsten in der Welt eben dergleichen Trübsalen zu leiden haben. GOtt der Gnade aber, welcher uns in Christo JEsu zu seiner ewigen Herrlichkeit berufen hat, dieser wird uns nach einem wenigen Leiden vollkommen machen, stärken und befestigen. Ihm sey die Ehre und die Gewalt in alle Ewigkeit. Amen.

Evangelium Luc. 15, 1.

Die Gleichniß von dem verlohrnen Schafe und dem gefundenen Groschen.

In derselben Zeit machten sich die Zöllner uud Sünder zu dem HErrn JEsu, um ihn zu hören. Die Pharisäer und Schriftgelehrten aber murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder auf,

und ißt mit ihnen. Er aber sagte zu ihnen diese Gleichniß, und sprach: Ist wohl ein Mensch unter euch, welcher hundert Schafe hat, und wenn er eines davon verliert, verläßt er nicht die neun und neunzig in der Wüste, und geht dem Verlohrnen nach, bis er es findt. Und wann er es gefunden hat, nimmt er selbes auf seine Achseln, und freuet sich, und da er nach Hause kömmt, ruft er die Freunde und Nachbarn zusammen, und saget zu ihnen: Erfreuet euch mit mir; weil ich mein verlohrnes Schaf wiederum gefunden habe. Ich sage euch, eben eine so große Freude wird in dem Himmel über einen Sünder seyn, welcher Buße thut, mehr als über neun und neunzig Gerechte, welche der Buße nicht bedürftig sind. Oder ist wohl ein Weib, welche zehn Groschen hat, die nicht, wenn sie einen davon verliert, ein Licht anzündet, das Haus kehret, und genau nachsuchet, bis sie denselbigen findt, und wann sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen, und spricht: Wünschet mir Glücke; weil ich den Groschen gefunden habe, welchen ich verlohren hatte. Eben also sage ich

euch,

euch, wird bey den Engeln GOttts die Freude seyn, über einen Sünder, welcher Buße thut.

Auf den vierten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem Briefe an die Röm. 8, 18.

Von der zukünftigen Verherrlichung der Söhne GOttes.

Brüder! ich halte dafür, daß alles, was wir auf dieser Welt zu leiden haben, mit jener Herrlichkeit, welche in uns wird offenbar werden, nicht in Vergleich kommen darf. Denn die Geschöpfe erwarten die Offenbahrung der Söhne GOttes. Sie sind der Eitelkeit wider ihren Willen unterworfen, und dieses nur wegen des Willens dessen, welcher sie derselben auf eine Hofnung unterwürfig gemacht hat, weil auch die Geschöpfe von der Dienstbarkeit ihrer Verwesung zu der Freyheit der Herrlichkeit der Kinder GOttes kommen werden. Denn wir wissen, daß alle Geschöpfe seufzen, und bis auf diese Zeit in Aengsten sind. Nicht nur allein aber sie, sondern auch wir, welche wir die Erstlinge des Geistes haben, wir seufzen bey uns selbst, und erwarten, bis wir als Söhne GOttes vollkommen aufgenommen, und von unserm Leibe erlöset werden in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Luc. 5, 1.

Von dem reichen Fischfange.

In derselben Zeit drang viel Volks zu ihm, das Wort GOttes zu hören, und er stund an dem See Genezareth, und sah zwey Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgestiegen, und wuschen die Netze. Da trat er in eines von diesen zweyen, welches dem Simon zugehörete, und bath ihn, er möchte etwas vom Ufer abstoßen, und er setzte sich nieder, und predigte den Leuten aus dem Schiffe. Wie er aber zu reden aufgehöret hatte, sagte er zu dem Simon: Fahr in die Tiefe hinaus, und werfet eure Netze zum Fischfange aus. Simon antwortete, und sprach: Meister! wir haben die ganze Nacht hindurch gearbeitet, und nichts gefangen, auf dein Wort aber will ich das Netz auswerfen. Und als sie es gethan hatten, schlossen sie eine große Menge von Fischen ein, ihr Netz aber zerriß, und sie winkten ihren Gesellen, welche im andern Schiffe waren, daß sie ihnen zu Hülfe kämen. Und sie kamen, und fülleten beyde Schiffe also an, daß sie fast zu sinken anfiengen. Da aber Simon Petrus dieses sah, fiel er

JEsu

JEsu zu Füßen, und sprach: HErr! geh von mir hinweg, denn ich bin ein sündiger Mann. Es hatte ihn, und alle, die bey ihm waren, ein Schrecken gänzlich eingenommen, wegen des Fischzuges, welchen sie bekommen hatten: deßgleichen auch den Jakob und den Johannes, die Söhne des Zebedäus, welche die Gesellen des Simon waren. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, von jetzt an wirst du ein Menschenfischer seyn. Und sie führeten das Schif an das Land, verließen alles, und folgeten ihm nach.

Auf den fünften Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem ersten Briefe Petri 3, 8.

Von dem Wege zum wahren Vergnügen.

Geliebteste! seyd alle einmüthig, mitleidig, liebet den Nächsten, seyd barmherzig, eingezogen, demüthig. Vergeltet Böses mit Bösem nicht, noch Schmachwort mit Schmachworten, sondern segnet vielmehr, denn ihr seyd zu diesem berufen, daß ihr den Segen zum Erbtheile besitzen sollet. Wer das Leben liebet und gute Tage sehen will, der halte seine Zunge vom Bösen zurücke, und seine Lefzen, daß sie keinen Betrug reden. Er meide das Böse,

thu Gutes. Er suche den Frieden, und strebe ihm nach. Denn die Augen des HErrn sind auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet gerichtet. Das zornige Angesicht des HErrn aber auf die, welche Böses thun. Und wer wird euch schaden können, wenn ihr Eiferer des Guten seyd? ja, wenn ihr auch wegen der Gerechtigkeit etwas leidet, so seyd ihr selig. Fürchtet aber ihre Drohungen nicht, und lasset euch nicht verwirren, sondern heiliget den HErrn JEsum Christum in euren Herzen.

Evangelium Matth 5, 20.

Von der Liebe des Nächsten.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Wahrlich! ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht vollkommner seyn wird, als jene der Schriftgelehrten und Pharisäer ist, so werdet ihr in das Himmelreich nicht eingehen. Ihr habet gehöret, daß zu den Alten gesaget ist: Du sollst nicht tödten, wer aber tödtet, der verfällt ins Gericht. Ich aber sage euch: Ein Jeder, welcher gegen seinen Nächsten zörnet, verfällt ins Gericht. Wer zu seinem Bruder saget Racha! verfällt unter den hohen Rath. Wer aber saget: Du Narr! der ist des höllischen

Feuers

Feuers schuldig. Wenn du also deine Gabe auf den Altar opfern willst, und erinnerst dich allda, daß dein Bruder etwas wider dich habe: so laß deine Gabe vor dem Altare liegen, geh zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm und opfere deine Gabe.

Auf den sechsten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem Briefe an die Röm. 6, 3.

Von der Rechtfertigung oder der sittlichen Auferstehung des Menschen.

Brüder! die wir immer in Christo JEsu getaufet sind, sind in seinem Tode getaufet. Denn wir sind mit ihm durch die Taufe zu dem Tode begraben, daß auch wir in Erneuerung unsers Lebenswandels auferstehen, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Todten anferstanden ist. Denn wenn wir durch die Gleichheit seines Todes mit ihm gestorben sind, so werden wir auch mit ihm auferstehen. Da wir wohl wissen, daß unser alter Mensch zugleich gekreuziget ist, damit der sündliche Leib zernichtet werd, und wir hinführo der Sünde nicht mehr dienen. Wer gestorben ist, der ist von der Sünde gerechtfertiget. Wenn wir aber mit Christo gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; denn wir wissen, daß

Christus, nachdem er von Todten auferstanden, nicht mehr sterbe, und der Tod wird über ihn nicht mehr herrschen. Denn daß er für die Sünde gestorben ist, ist er einmal gestorben; daß er lebet, lebet er GOtt, also glaubet auch ihr, daß ihr zwar der Sünde abgestorben seyd, jetzt aber lebet in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Marc. 8, 1.

JEsus sättiget vier tausend Mann mit sieben Broden und etlichen Fischen.

In denselben Tagen, als viel Volks bey JEsu war, und nichts zu essen hatte, rief er seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich erbarmet des Volkes, denn sie haben nun schon drey Tage bey mir ausgehalten, und haben nichts zu essen. Uud wenn ich sie ungespeiset nach Hause gehen lasse, werden sie auf dem Wege verschmachten; denn etliche unter ihnen sind von Ferne gekommen, und seine Jünger antworteten ihm: Woher wird Jemand hier in der Einöde diese Leute mit Brode sättigen? Und er fragte sie: Wie viele Brode habet ihr? Sie aber sprachen: Sieben. Und er befahl dem Volke, sich auf die Erde nieder zu lassen, und nachdem er die sieben Brode genommen hatte, dankete er, brach sie,

und

und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselben vorlegten, und sie haben dieselben dem Volke vorgeleget. Sie hatten auch etliche Fischlein, und er segnete, und befahl solche auch vorzulegen. Und sie haben gegessen, und sind satt geworden, und huben von den übergebliebenen Stücken sieben Körbe auf. Es waren ihrer aber bey vier tausend, welche gegessen hatten, und er ließ sie von sich.

Auf den siebenten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem Briefe an die Röm. 6, 19.

Daß wir GOtt dienen sollen, nachdem wir der Sünde so lange gedienet haben.

Brüder! ich rede menschlich von der Sache, wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn gleichwie ihr eure Glieder zum Dienste der Unreinigkeit und von einer Unreinigkeit zur andern dargegeben habet, also widmet jetzt eure Glieder zum Dienste der Gerechtigkeit, zu eurer Heiligung. Denn als ihr Knechte der Sünden waret, habet ihr euch der Gerechtigkeit entzogen. Was habet ihr doch von jenen Dingen für einen Nutzen gehabt, wofür ihr euch jetzt schämet? denn das Ende derselben ist der Tod, jetzt aber, da ihr frey von der Sünde, und Diener GOttes geworden seyd, habet ihr eure Heiligung zum Nutzen,

Nutzen, und das ewige Leben zum Ende; denn der Lohn der Sünden ist der Tod, die Gnade GOttes aber ist das ewige Leben in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Matth. 7, 15.

Wie man die Scheinheiligkeit erkeñen könne

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Hütet euch vor den falschen Propheten, welche in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind. Ihr werdet sie an ihren Früchten erkennen. Kann man wohl auch Trauben von den Dörnern oder Feigen von den Disteln sammeln? Auf gleiche Weise bringt ein jeder guter Baum gute Früchte, aber ein schlechter Baum bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kan keine schlechten Früchte bringen, und ein schlechter Baum kan keine guten Früchte bringen. Ein jeder Baum, welche keine gute Frucht bringt, wird abgehauen, und in das Feuer geworfen werden. Ihr werdet sie also an ihren Früchten erkennen. Nicht ein jeder, welcher zu mir saget: HErr! HErr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist, dieser wird in das Himmelreich eingehen.

Auf

Auf den achten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem Briefe an die Römer, 8, 12.

Von der Abtödtung.

Brüder! wir sind Schuldner, nicht dem Fleische daß wir nach dem Fleische leben. Denn wenn ihr nach dem Fleische leben werdet, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber die Werke des Fleisches durch den Geist abtödten werdet, so werdet ihr leben. Diejenigen, welche von dem Geiste GOttes gerühret werden, diese sind Söhne GOttes; denn ihr habet nicht den Geist der Dienstbarkeit wiederum in der Furcht empfangen, sondern den Geist, durch welchen ihr als Söhne GOttes aufgenommen werdet, in welchem ihr rufet Abba, das ist, Vater! denn dieser Geist giebt unserm Geiste Zeugniß, daß wir Söhne GOttes sind. Sind wir aber Söhne GOttes, so sind wir auch Erben, und zwar Erben GOttes, Miterben aber Christi.

Evangelium Luc. 16, 1.

Die Gleichniß von dem ungerechten Verwalter.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichniß: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Hausverwalter, und dieser war bey ihm angegeben, als hätte er seine Güter verschwendet. Und er rief ihn, und sagte zu

zu ihm: Was höre ich von dir? Gieb Rechenschaft deiner Haushaltung; denn du wirst hinfür nicht mehr das Haus verwalten können. Der Hausverwalter aber sprach bey sich selbst: Was soll ich thun, da mein Herr jetzt die Hausverwaltung von mir nimmt? Graben kan ich nicht, und des Bettelns schäme ich mich. Ich weiß, was ich zu thun habe, damit sie mich in ihre Häuser aufnehmen, wann ich meiner Verwaltung entsetzet bin. Er berief also alle Schuldner seines Herrn zu sich, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er aber sprach: Hundert Tonnen Oel. Und er sprach zu ihm: Nimm deine Handschrift, setze dich nieder, und schreib fünfzig. Hernach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er aber sprach: Hundert Malter Waizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deine Handschrift, und schreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerechten Hausverwalter, daß er klug gehandelt hätte. Denn die Kinder dieser Welt sind immer in ihrem Geschlechte klüger, als die Kinder des Lichtes. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerech-

gerechten Mammon, damit sie euch in die ewige Wohnungen aufnehmen, wann ihr Mangel leidet.

Auf den neunten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem ersten Briefe an die Korinther 10, 6.

Daß wir Christen den Juden in ihren Lastern nicht nachahmen sollen.

Brüder! lasset uns von bösen Gelüsten enthalten, nicht wie jene, die ihre Gelüste vollzogen haben. Werdet doch keine Götzendiener, wie etliche von ihnen, wie geschrieben steht: Es saß das Volk zum Essen und Trinken nieder, und stund zum Spielen auf. Huret nicht, wie etliche von ihnen gehuret haben: wovon in einem Tage drey und zwanzig tausend umgekommen sind. Versuchet Christum nicht, wie ihn etliche versucht haben, und durch die Schlangen sind getödtet worden. Murret nicht, wie etliche von ihnen gemurret haben, und von dem Strafengel sind umgebracht worden. Alles dieses widerfuhr ihnen gleichsam in einem Vorbilde; es steht aber zu unserm Unterrichte geschrieben, auf welche das Ende der Welt gekommen ist. Wer also glaubet, daß er stehe, der sehe, daß er nicht falle. Lasset euch von keiner Versuchung anreitzen, welche nicht menschlich ist. Es ist aber GOtt getreu, und er läßt nicht zu, daß ihr über eure Kräfte könnet versuchet werden,

sondern

sondern er wird euch aus der Versuchung einen Nutzen schaffen, damit ihr sie ertragen könnet.

Evangelium Luc. 19, 41.

JEsus weinet über Jerusalem, saget ihren Untergang vorher, und treibt die Händler aus dem Tempel.

In derselben Zeit, als er nahe gegen die Stadt Jerusalem kam, sah er sie an, weinete über dieselbe, und sprach: O wenn du es erkänntest, wenigstens in diesem deinem Tage, was zu deinem Frieden nützlich wäre, nun aber ist es vor deinen Augen verborgen. Es werden die Tage über dich kommen, daß deine Feinde um dich einen Wall aufwerfen, dich rings herum einschliessen, und auf allen Seiten ängstigen werden. Und sie werden dich, und deine Kinder, welche in dir sind, zu Boden werfen, und bey dir keinen Stein auf dem andern lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast. Und er gieng in den Tempel hinein, und fieng diejenigen hinaus zu jagen an, welche darinnen kauften und verkauften. Und sagte zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus ist ein Bethhaus, ihr aber habet eine Mördergrube daraus gemachet. Und er lehrete täglich in dem Tempel.

Auf

Auf den zehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem ersten Briefe an die Korinther 12, 2.

Von verschiedenen Gaben des göttlichen Geistes.

Brüder! ihr wisset, daß ihr, da ihr noch Heiden waret, zu den stummen Götzen hingegangen seyd, wie man euch angeführet hat. Deßwegen mache ich euch zu wissen, daß Niemand, welcher durch den Geist GOttes redet, JEsum verfluche. Und Niemand kan den HErrn JEsum nennen, als durch den heiligen Geist. Es sind die Gaben verschieden, es ist aber in allen eben derselbige Geist. Es sind auch verschiedene Gattungen von Aemtern, allein es ist nur ein HErr. Es sind auch verschiedene Wirkungen, es ist aber nur ein GOtt, welcher alles in allen wirket. Es wird aber einem Jeden die Offenbarung des Geistes zum Nutzen mitgetheilet. Diesem wird durch den Geist die Rede der Weisheit gegeben. Jenem aber die Rede der Wissenschaft nach eben demselbigen Geiste. Einem andern der Glaube durch eben denselbigen Geist, einem andern die Gabe gesund zu machen durch eben denselbigen Geist. Einem andern die Kraft Wunder zu wirken, einem andern die Gabe der Weissagung, einem andern die Gnade die Geister zu unterscheiden. Einem andern die Gabe verschiedene Sprachen zu reden, wiederum einem andern dieselben Sprachen auszulegen. Alles

dieß aber wirket einer, und eben derselbige Geist, welcher einem jeden austheilt, wie er will.

Evangelium Luc. 18, 9.

Die Gleichniß von dem Pharisäer und dem Zöllner.

In derselben Zeit sagte JEsus zu etlichen, welche auf sich selbst vertraueten, als wären sie gerecht, und die übrige verachteten, diese Gleichniß: Es giengen zween Menschen in den Tempel zum Gebethe hinauf, wovon einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner war. Der Pharisäer stund, und bethete bey sich selbst also: O GOtt, ich danke dir, daß ich nicht bin wie andere Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner: Ich faste zweymal in der Woche, und gebe den zehnten Theil von allen, was ich besitze. Der Zöllner aber stund von ferne, und getrauete sich nicht seine Augen gegen den Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig. Wahrlich! ich sage euch: dieser gieng vor jenem gerechtfertiget nach Hause: denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, wer sich aber selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Auf den eilften Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem ersten Briefe an die Korinther 15, 1.

Paulus verkündiget die Auferstehung des HErrn.

Brüder! ich verkündige euch das Evangelium, welches ich euch geprediget habe, welches ihr auch angenommen habet, in welchem ihr auch stehet, und durch welches ihr selig werdet, wenn ihr es also haltet, wie ich es euch geprediget habe: es wäre dann, daß ihr umsonst geglaubet hättet. Ich habe euch aber zuforderst gelehret, wie ich unterrichtet worden bin, daß JEsus Christus nach der Schrift für unsere Sünden gestorben sey, und daß er begraben, und am dritten Tage gemäß der Schrift auferstanden sey, daß er dem Kephas, und hernach den Eilfen, hernach aber fünf hundert Brüdern zugleich erschienen sey, von welchen viele noch leben, etliche aber sind gestorben. Nach diesem wurd er von dem Jakob, und hernach von allen Aposteln gesehen. Zuletzt habe ich ihn auch gesehen, ich der ich die Mißgeburt von allen bin. Denn ich bin der Mindeste von allen Aposteln, ja ich bin nicht würdig ein Apostel genannt zu werden, weil ich die Kirche GOttes verfolget habe, jetzt aber bin ich durch die Gnade GOttes, was ich bin. Seine Gnade aber war in mir nicht fruchtlos.

Evangelium Marc. 7, 31.

JEsus heilet einen Tauben und Stummen.

In derselben Zeit gieng der HErr JEsus aus den Gränzen von Tyrus durch Sidon zu dem galiläischen Meere mitten unter den Gränzen der zehn Städte, und sie führeten ihm einen Tauben vor, welcher zugleich stumm war. Und sie baten ihn, er möchte ihm die Hand auflegen, und er nahm ihn von dem Volke auf die Seite, und steckte seine Finger in die Ohren, und spie aus, und berührete seine Zunge, und sah auf gegen den Himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Epheta, das ist, eröffne dich! und seine Ohren eröffneten sich sogleich, und das Band seiner Zunge war gelöset, und er redete vollkommen. Und er verbot ihnen, sie sollten es Niemanden sagen. Je mehr er es ihnen aber verbot, desto mehr breiteten sie es aus, und desto mehr verwunderten sie sich, und sagten: Er hat alles gut gethan, er hat die Tauben hörend, und die Stummen redend gemacht.

Auf den zwölften Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem zweytẽ Briefe an die Kor. 3, 4.

Von der Würde der Apostel des neuen Gesetzes.

Brüder! wir haben ein solches Vertrauen durch Christum zu GOtt, nicht, als wenn wir von uns selbst etwas zu gedenken vermögend wären. Denn alles unser Vermögen kömmt von GOtt, welcher uns auch zu tüchtigen Dienern des neuen Testamentes gemacht hat nicht dem Buchstaben, sondern dem Geiste nach; denn der Buchstab tödtet, der Geist aber machet lebendig. Wenn nun der Dienst des Todes, welcher mit Buchstaben in Stein gehauen ist, in solcher Klarheit war, daß die Kinder Israels den Moyses wegen der Klarheit seines Angesichtes, welche doch in ihm zergänglich war, nicht ansehen konnten: Wie vielmehr Klarheit wird der Dienst des Geistes haben? Denn wenn der Dienst der Verdammniß eine Klarheit hat, wie vielmehr Klarheit wird der Dienst der Gerechtigkeit haben?

Evangelium Luc. 10, 23.

JEsus erkläret einem Schriftgelehrten durch eine Gleichniß, wer sein Nächster sey.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Selig sind die Augen, welche sehen, was ihr sehet; denn ich

sage euch: Viele Propheten und Könige haben sehen wollen, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und haben es nicht gehöret. Und sieh! es stund ein Gesetzverständiger auf, versuchte ihn, und fragte: Meister! was hab ich zu thun, daß ich das ewige Leben erlange? Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetze geschrieben? Wie liesest du? Er antwortete und sprach: Du sollst GOtt deinen HErrn lieben von deinem ganzen Herzen, und von deiner ganzen Seele, und aus allen deinen Kräften, und aus allen deinem Gemüthe, und deinen Nächsten wie dich selbst. Er aber sprach: Du hast recht geantwortet! thu das, so wirst du leben. Er wollte sich aber selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist dann mein Nächster? JEsus aber antwortete, und sprach: Es gieng ein Mensch von Jerusalem gegen Jericho hinab, und kam unter die Mörder, diese haben ihn ausgeraubet und ausgezogen, und nachdem sie ihn wund geschlagen, giengen sie davon, und ließen ihn halb todt liegen. Es geschah aber, daß ein Priester auf eben demselbigen Wege hinab gieng, dieser sah ihn, gieng aber

vorbey.

vorbey. Deßgleichen that auch ein Levit, welcher eben an den Ort kam, ihn sah, und vorüber gieng. Es kam aber ein Samaritan, welcher eben auf der Reise war, dahin, und erbarmte sich sehr darüber. Dieser gieng hinzu, verband ihm seine Wunden, goß Oel und Wein darein, setzte ihn auf sein Lastthier, führete ihn in die Herberg, und sorgete für ihn. Und des andern Tages zog er zween Zehner heraus, und gab sie dem Gastgeber, und sagte zu ihm: Sorge für ihn, und wenn du etwas mehr darüber ausgeben solltest, werde ich es dir wiederum geben, wann ich zurück kehre. Was deucht dich nun, welcher unter diesen dreyen war wohl demjenigen sein Nächster, der unter die Mörder gerathen war? Er aber sprach: Der ihm die Barmherzigkeit erwiesen hat. Und JEsus sagete zu ihm: Geh hin, und thu desgleichen.

Auf den dreyzehnten Sonntag nach dem Pfingstfeste.

Lection: Aus dem Briefe an die Gal. 3, 16.

Vergleichung des alten und neuen Gesetzes.

Brüder! dem Abraham und seinem Samen sind die Verheissungen geschehen: Die

Schrift saget nicht seinen Sämen, gleich als redete sie von vielen, sondern als wenn sie von einem redete, und sie saget: Deinem Samen, welcher Christus ist. Ich sage aber: das Gesetz, welches erst vierhundert und dreyßig Jahre hernach ist gegeben worden, dieses kann das Testament, welches GOtt gemacht hat, nicht ungültig machen, noch die Verheissungen zernichten. Denn wenn die Erbschaft aus dem Gesetze wäre, so wäre sie nicht aus der Verheissung, GOtt aber hat diese Erbschaft dem Abraham durch eine Verheissung gegeben. Zu was Ziel war also das Gesetz? Es war durch die Engel in der Hand eines Mittlers verordnet, und nur wegen der Uebertretung gegeben worden, bis der Samen käme, welchem die Verheissung geschehen ist. Ein Mittler ist aber nicht ein Mittler eines einzigen, GOtt aber ist einfach. So wäre also das Gesetz wider die Verheissungen GOttes? dieß sey ferne. Denn wenn ein Gesetz wäre gegeben worden, welches lebendig machen könnte, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze. Die Schrift hat aber alles unter der Sünde eingeschlossen, damit die Verheissung den Glaubigen aus dem Glauben an JEsum Christum gegeben wurde.

Evangelium Luc. 17, 11.

JEsus reiniget zehn Aussätzige.

Zu derselben Zeit, als JEsus auf Jerusalem zugieng, zog er mitten durch Sama-

Samaria und Galiläa. Und als er fast schon in einen Flecken hinein kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, welche von Ferne stunden, ihre Stimme erhuben, und riefen: JEsu, du Meister, erbarme dich unser! Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch dem Priester, und es geschah, da sie hingiengen, wurden sie rein. Einer aber aus ihnen, da er sah, daß er gesund worden war, kehrete er wieder um, und verherrlichte GOtt mit lauter Stimme, und fiel auf das Angesicht zu seinen Füssen, und dankete ihm. Und dieser war ein Samaritan. JEsus aber antwortete und sprach: Sind nicht ihrer zehn rein geworden? Wo sind nun die neun? Es hat sich aber sonst keiner gefunden, der wiederum zurück gekehret, und GOtt die Ehre gegeben hatte, als dieser Ausländer. Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin, dein Glaube hat dir geholfen.

Auf den vierzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem Briefe an die Gal. 5, 16.

Von den Werken des Geistes und des Fleisches.

 Brüder!

Brůder! wandelt im Geiste, und vollziehet die Gelůsten des Fleisches nicht; denn das Fleisch hat ihre Lůste wider den Geist, und der Geist die Seinigen wider das Fleisch. Diese streiten immer gegeneinander, daß ihr also nicht thut, was ihr wollet. Werdet ihr aber vom Geiste geleitet, so seyd ihr dem Gesetze nicht unterworfen. Die Werke des Fleisches aber sind offenbar, nåmlich die Hurerey, die Unreinigkeit, die Unzucht, die Geilheit, die Abgötterey, die Zauberey, die Feindschaften, der Zank, die Mißgunst, der Zorn, der Hader, die Uneinigkeiten, die Ketzerey, der Neid, die Todschlåge, die Prasserey, die Trunkenheit, und dergleichen. Von welchen ich euch vorsage, wie ich euch vorgesåget habe, daß, welche dieses thun, das Reich GOttes nicht erlangen werden. Die Frůchte des Geistes aber sind, die Liebe, die Freude, der Friede, die Geduld, die Langmůthigkeit, die Freundlichkeit, die Gůte, die Sanftmuth, der Glaube, die Eingezogenheit, die Måßigkeit, die Keuschheit. Diesen ist das Gesetz nicht entgegen. Welche aber Christi sind, diese haben das Fleisch mit ihren Lastern und Begierlichkeiten gekreuziget.

Evangelium Matth. 6, 24.

Von der Vorsichtigkeit GOttes, daß man sich nicht so viel um das Zeitliche bekůmmern solle.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jůngern: Niemand kan zweenen Herren

Herren dienen. Denn er wird entweder den einen hassen, und den andern lieben, oder er wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt, und dem Mammon zugleich dienen. Darum sage ich euch, sorget nicht für euer Leben, was ihr essen werdet, noch für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Ist dann nicht das Leben mehr als die Speise, und der Leib mehr als die Kleidung? Sehet die Vögel der Luft an, sie säen nicht, sie erndten und sie sammeln nichts in die Scheuern, dennoch ernähret sie euer himmlische Vater. Seyd ihr dann nicht mehr als die Vögel? Wer ist aber aus euch, der durch seine Sorge der Länge seines Leibes eine Elle zusetzen kan? und warum seyd ihr um die Kleidung sorgfältig? betrachtet die Lilgen auf dem Felde: sie wachsen; sie arbeiten aber, und nähen nicht. Ich sage euch aber, daß Salomon in seiner ganzen Herrlichkeit nicht also bekleidet gewesen ist, wie eine von denenselben. Wenn nun GOtt das Gras auf dem Felde also bekleidet, welches doch nur heute steht, und morgen in den Ofen geworfen wird, wie vielmehr wird er es

euch thun, o ihr Kleinglaubigen? Seyd also nicht sorgfältig, und saget nicht: Was werden wir zu essen, oder zu trinken haben, oder womit werden wir uns bekleiden können? Diesem allen streben die Heiden nach; denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr dieß alles nöthig habet. Suchet also zum ersten das Reich GOttes, und seine Gerechtigkeit, so wird euch dieses alles zugeleget werden.

Auf den fünfzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem Briefe an die Gal. 5, 25.

Daß wir den Nächsten dienen, das Lob der Menschen verachten, und jederzeit Gutes thun sollen.

Brüder! wenn wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln. Lasset uns keiner eitlen Ehre begierig werden, noch einander reitzen, und einander beneiden. Wenn auch Jemand von einer Sünde überfallen ist worden, so unterrichtet denselben ihr, die ihr im Geiste lebet, im Geiste der Sanftmuth, betrachte dich selbst, daß du auch nicht in die Versuchung fallest. Helfet einander die Bürden tragen, und also werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Denn wer sich etwas zu seyn gedünkt, da er doch nichts ist, dieser betrügt sich selbst. Es prüfe aber ein Jeder sein Werk,

und

und also wird er an sich selbst Ruhm haben, und nicht in einem andern; denn es wird ein Jeder seine Last selbst tragen. Wer aber von Jemanden unterrichtet wird, der theile mit von allen seinen Gütern demjenigen, der ihn unterrichtet. Irret nicht, GOtt läßt sich nicht verhöhnen; denn was der Mensch aussäen wird, das wird er auch einernten, und wenn er in dem Fleische aussäet, so wird er auch von dem Fleische einernten, aber das Verderben. Wer aber im Geiste aussäet, der wird von dem Geiste das ewige Leben einernten. Lasset uns ohne Unterlaß Gutes thun, so werden wir auch zu seiner Zeit ohne Unterlaß einernten. So lasset uns dann Jedermann, sonderheitlich aber den Glaubensgenossen Gutes thun, da wir noch Zeit haben.

Evangelium Luc. 7, 11.

JEsus erwecket einer Wittwe ihren Sohn vom Tode.

In derselben Zeit gieng der HErr JEsus in die Stadt Naim, und es giengen seine Jünger, und viel Volks mit ihm. Da er aber nahe zu dem Stadtthore kam, sehet! da trug man einen Todten heraus, welcher ein einziger Sohn seiner Mutter war, und diese war eine Wittwe, und es war viel Volks aus der Stadt bey ihr. Als sie

JEsus

JEsus sah, erbarmete er sich über sie, und sagte zu ihr: Weine nicht! Und er gieng hinzu, und rührete den Sarg an. Die Träger aber blieben stehen; Und er sprach: Jüngling! ich sage dir: Steh auf! Und der Todte richtete sich auf, und fieng zu reden an; Und er gab ihn seiner Mutter. Es überfiel aber alle eine Furcht, und sie verherrlichten GOtt, und sagten: Es ist ein großer Prophet unter uns auferstanden, und GOtt hat sein Volk heimgesuchet.

Auf den sechzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem Briefe an die Ephes. 3, 13.

Der Apostel bittet, daß wir im Geiste und in der Liebe gestärket, die göttlichen Geheimnisse verstehen.

Brüder! ich bitte euch, lasset den Muth nicht sinken wegen der Verfolgungen, welche ich für euch leide, denn es ist eine Ehre für euch. Deßwegen biege ich meine Knie zu dem Vater unsers HErrn JEsu Christ, von welchem alle Vaterschaft im Himmel und auf Erden ihren Nahmen hat, daß er euch nach den Reichthümern seiner Herrlichkeit verleihe daß ihr dem innerlichen Menschen nach durch seinen Geist gestärket werdet. Daß Christus durch

den Glauben in euren Herzen wohne, daß ihr in der Liebe eingewurzelt, und gegründet werdet, damit ihr mit allen Heiligen begreifet, welche die Länge, die Breite, die Höhe und die Tiefe sey. Damit ihr auch die Liebe Christi erkennen möget, welche alle Wissenschaft übertrift, damit ihr mit aller Völle GOttes erfüllet werdet, demselbigen aber, welcher vermögend ist alles überflüßiger zu thun, was wir begehren oder verstehen nach der Kraft, welche in uns wirket, ihm sey die Ehre in der Kirche, und in Christo JEsu zu allen Zeiten von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium Luc. 14, 1.

JEsus heilet am Sabbath einen Wassersüchtigen, und erhebet die Demuth durch die Gleichniß einer Mahlzeit.

In derselben Zeit kam JEsus in das Haus eines der vornehmsten aus den Pharisäern, um bey ihm zu speisen. Sie gaben aber auf ihn acht. Und sieh! es stund ein Wassersüchtiger vor ihm; JEsus aber antwortete und sprach zu den Gesetzerfahrnen und Pharisäern: Ist es erlaubt an dem Sabbath einen gesund zu machen? Sie schwiegen aber still. Er aber ergriff ihn, machte ihn gesund, und entließ ihn. Und er antwortete ihnen, und sagte: Ist einer

unter

unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunn fällt, welcher ihn nicht alsogleich heraus zieht, auch am Sabbath; und sie konnten ihm auf dieses nicht antworten. Er sagte aber auch zu den Gästen eine Gleichniß, denn er beobachtete, wie sie sich die vornehmsten Sitze auserwähleten, und sprach zu ihnen: Wenn du von Jemanden zur Hochzeit eingeladen wirst, so setze dich nicht auf den ersten Platz; denn es möchte ein Vornehmerer eingeladen seyn, als du bist, und wenn derjenige käme, welcher dich und ihn geladen hat, und zu dir sagte: Gieb diesem den Platz, so müßtest du dich alsdann mit Schande mit dem letzten Platze begnügen. Wenn du also eingeladen bist, so geh, und setze dich an den letzten Platz, damit, wenn derjenige kömmt, welcher dich eingeladen hat, zu dir sage: Freund, rücke herauf! sodann wird es dir vor jenen ei..e Ehre seyn, welche mit dir zu Tische sitzen. Denn ein Jeder, welcher sich erniedriget, wird erhöhet werden, und wer sich selbst erhöhet, wird erniedriget werden.

Auf den siebenzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem Briefe an die Ephes. 4, 1.

Ermahnung zur brüderlichen Einigkeit.

Brüder! ich, der ich in dem HErrn gefesselt bin, bitte euch, daß ihr nach euerm Berufe, in welchem ihr berufen seyd, würdig wandelt, mit aller Demuth, Sanftmuth und Geduld, daß einer den andern in der Liebe übertrage, und daß ihr sorgfältig seyd die Einigkeit des Geistes in dem Bande des Friedens zu erhalten. Seyd ein Leib, und ein Geist, gleichwie ihr in einer Hoffnung euers Berufes berufen seyd. Es ist auch nur ein HErr, ein Glaube, eine Taufe, ein GOtt und Vater aller, welcher auch über alle, und durch alle, und in uns allen ist, welcher auch gebenedeyet ist, in alle Ewigkeit. Amen.

Evangelium, Matth. 22, 35.

Ein Gesetzkündiger versuchet JEsum wegen des vornehmsten Gebothes. Er hingegen befraget die Pharisäer, wessen Sohn Christus sey.

In derselben Zeit giengen die Pharisäer zu JEsu, und es fragte ihn ein Gesetzverständiger, und versuchte ihn: Meister! welches ist das größte Gebot im Gesetze? JEsus aber sprach zu ihm: Du sollst GOtt deinen HErrn von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen

Seele, und von deinem ganzen Gemüthe lieben. Dieses ist das größte, und erste Gebot; das zweyte aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst, an diesen zweyen Geboten hängt das ganze Gesetz, und die Propheten. Da nun die Pharisäer versammelt waren, fragete sie JEsus, und sagte: Was dünket euch von Christo? Wessen Sohn ist er? Sie sagten: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn dann David im Geiste einen HErrn, da er spricht: Der HErr hat zu meinem HErrn gesaget: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich deine Feinde zum Schemel deiner Feinde lege? Wenn ihn also David einen HErrn nennet, wie kan er sein Sohn seyn? Und Niemand konnte ihm diese Frage mit einem Worte beantworten. Es unterstund sich auch Niemand mehr von demselben Tage an, ihn ferner zu fragen.

Auf den achtzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem ersten Briefe an die Kor. 1, 4.

Der Apostel danket GOtt für die Gaben, welche die Korinther von ihm empfangen haben. Brüder!

Brüder! ich danke GOtt jederzeit für euch wegen der Gnade GOttes, welche euch durch JEsum Christum gegeben ist. Daß ihr durch ihn in allen Dingen, in allen Worten, und in aller Wissenschaft reich geworden seyd, gleichwie dann das Zeugniß Christi in euch bestättiget ist, also, daß es euch an keiner Gnade mangelt. Da ihr die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi erwartet, welcher euch auch bis zum Ende stärken wird, damit ihr in dem Tage der Ankunft JEsu Christi unsträflich befunden werdet.

Evangelium Matth. 9, 1.

JEsus heilet einen Gichtbrüchigen, und vergiebt ihm seine Sünden.

In derselben Zeit stieg JEsus in ein Schiflein, setzte über das Wasser, und kam in seine Stadt. Und sieh! man bracht ihm einen Gichtbrüchigen, der auf einem Bette lag. Da nun JEsus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn! dir sind deine Sünden vergeben. Und sieh! etliche von den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Er lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedanken einsah, sagte er: Warum denket ihr Böses in euern Herzen? Was ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden nach-

gelassen, oder zu sagen: Steh auf, und geh? Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen die Macht auf Erden habe die Sünden nachzulassen, so sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Steh auf! nimm dein Bett, und geh nach Hause. Und er stund alsobald auf, und gieng in sein Haus. Da aber das Volk dieses sah, fürchtete es sich, und verherrlichte GOtt, welcher eine so große Macht den Menschen gegeben hat.

Auf den neunzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem Briefe an die Ephes. 3, 23.

Daß wir den alten Menschen aus, und einen neuen anziehen sollen.

Brüder! erneuert euch im Geiste eures Gemüthes, und ziehet einen neuen Menschen an, welcher nach GOtt erschaffen ist in der Gerechtigkeit und wahren Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und rede ein jeder die Wahrheit mit seinem Nächsten, denn wir sind untereinander Glieder. Zörnet euch, aber sündiget nicht! die Sonne soll über euern Zorn nicht untergehen. Gebet dem Teufel keinen Raum. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite vielmehr, und wirke mit seinen Händen, was gut ist, damit er den Nothleidenden etwas mitzutheilen habe.

Evan-

Evangelium Matth. 22, 1.

Die Gleichniß von der königlichen Hochzeit, und wie derjenige, welcher ohne hochzeitliches Kleid dabey erschienen, in die äusserste Finsterniß geworfen wurde.

In derselben Zeit redete JEsus zu den Vornehmsten der Priester und Pharisäer diese Gleichniß: Das Himmelreich ist einem irdischen Könige gleich, welcher seinem Sohne eine Hochzeit hielt. Dieser schickte seine Knechte aus, um die zur Hochzeit geladenen Gäste zu rufen, und sie wollten nicht kommen. Er schickte wiederum andere Knechte aus, und sprach: Saget den Eingeladenen: Sehet! ich habe meine Mahlzeit zubereitet. Meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereitet, kommet zur Hochzeit. Sie achteten es aber nicht, und giengen hin, dieser in seinen Acker, jener zu seinen Geschäften. Die Uebrigen hielten gar seine Knechte an, thaten ihnen Schmach an, und tödteten sie. Der König aber, als er dieß gehöret hatte, wurd er zornig, schickte seine Kriegsheere aus, vertilgte diese Mörder, und ließ ihre Stadt anzünden. Alsdann saget er zu seinen Knechten: Die Hoch-

zeit ist zwar bereitet, die eingeladenen Gäste aber waren derselben nicht würdig. Gehet also hin auf alle Strassen, und ladet zur Hochzeit ein, wen ihr immer findet. Seine Knechte giengen also auf die Strassen aus, und brachten alle zusammen, die sie fanden, die Bösen sowohl, als die Guten, und die Hochzeittafel wurde mit Gästen besetzet. Es gieng der König hinein, die Gäste zu sehen, und traf einen Menschen an, welcher nicht hochzeitlich gekleidet war; und saget zu ihm: Freund! wie bist du hieher gekommen, da du doch nicht hochzeitlich bekleidet bist? Er aber erstummete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die äusserste Finsterniß; alldort wird Heulen und Zahnklappern seyn; denn viele sind berufen, wenige aber auserwählet.

Auf den zwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem Briefe an die Ephes. 5, 15.

Daß wir alle Sünden meiden sollen.

Brüder! gebet acht, daß ihr behutsam wandelt, nicht wie die Thörichten, sondern wie

wie die Weisen. Kaufet die Zeit, denn die Tage sind bös; darum werdet nicht unklug, sondern verstehet, was der Willen GOttes sey. Saufet euch mit Weine nicht voll; denn in dem Weine ist die Geilheit, sondern erfüllet euch mit dem heiligen Geiste. Redet unter euch selbst, in Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und psallieret dem HErrn aus ganzem Herzen. Danket GOtt und dem Vater jederzeit für alles in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi. Seyd einander in der Furcht Christi unterthan.

Evangelium Joh. 4, 46.

JEsus heilet den Sohn des Königleins.

In derselben Zeit war ein Königlein, dessen Sohn zu Kapharnaum krank lag. Dieser, als er gehöret hatte, daß JEsus aus dem Judenlande in Galiläa gekommen war, gieng er zu ihm, und bath ihn, er möchte hinunter kommen, und seinen Sohn gesund machen; denn er fieng zu sterben an. JEsus aber sagte zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunderwerke sehet, so glaubet ihr nicht. Das Königlein sagte zu ihm: HErr! komm herunter, ehe mein Sohn stirbt. JEsus sprach zu ihm: Geh hin, dein Sohn lebet! Der Mensch glaubte dem

Worte, welches JEsus zu ihm gesaget hatte, und gieng hin. Da er aber hinunter gieng, kamen ihm schon seine Knechte entgegen, brachten ihm die Nachricht, und sagten, daß sein Sohn lebe. Er fragte sie also um die Stunde, wann er sich besser befunden hätte? und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde hat ihn das Fieber verlassen. Es sah also der Vater, daß es eben die Stunde war, in welcher JEsus zu ihm gesaget hatte: Dein Sohn lebet. Und er hat mit seinem ganzen Hause geglaubet.

Auf den ein und zwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem Briefe an die Ephes. 6, 10.

Daß wir den Versuchungen tapfer widerstehen sollen.

Brüder! stärket euch in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärke. Ziehet die Waffen GOttes an, damit ihr den Nachstellungen des Teufels widerstehen könnet. Denn wir haben nicht wider Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern wider die Fürsten und Mächte, wider die Regenten der Welt dieser Finsternisse, wider die Geister der Bosheit in der Luft. Deßwegen ziehet den Waffenzeug GOttes an, damit ihr in dem bösen Tage wider=

widerstehen, und in allem vollkommen bestehen könnet. Stehet also, und umgürtet eure Lenden in der Wahrheit. Ziehet den Harnisch der Gerechtigkeit an, und verwahret eure Füße mit Schuhen zur Bereitung des Evangelii des Friedens. In allen ergreifet den Schild des Glaubens, durch welchen ihr alle feurigen Pfeile des schalkhaftigsten Geistes auslöschen könnet. Ergreifet den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches das Wort GOttes ist.

Evangelium Matth. 18, 32.

Die Gleichniß von der Abrechnung zwischen dem Herrn und dem Knechte, und zwischen dem Knechte, und seinem Mitknechte.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichniß: Das Himmelreich ist einem irdischen Könige gleich, welcher mit seinen Knechten Abrechnung machen wollte. Und als er abzurechnen anfieng, kam einer, welcher ihm zehn tausend Talente schuldig war. Da nun dieser seine Schuld nicht abführen konnte, befahl der Herr, man soll ihn, seine Kinder, und alles, was er hätte, verkaufen, und die Schuld davon bezahlen. Der Knecht aber fiel nieder auf die Füße, bath ihn, und sprach:

 HErr!

Herr! habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Es erbarmete sich also der HErr über ihn, entließ ihn, und ließ ihm die ganze Schuld nach. Es gieng aber eben dieser Knecht hinaus, und fand einen von seinen Mitknechten, welcher ihm hundert Zehner schuldig war; und er ergriff und würgete ihn, und sprach: Bezahle, was du schuldig bist. Sein Mitknecht fiel ihm zu Füßen, bath ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen. Er wollte aber nicht, sondern gieng, und warf ihn in die Gefängniß, bis daß er zahlete, was er ihm schuldig war. Da aber dieses seine Mitknechte sahen, schmerzete es sie sehr. Sie kamen also, und entdeckten ihrem Herrn alles, was sich zugetragen hatte. Alsdann rief ihn sein Herr zu sich, und sprach zu ihm: Boshafter Knecht! ich habe dir die ganze Schuld nachgelassen, weil du mich gebetten hast. Solltest du dann dich nicht auch über deinen Mitknecht erbarmet haben, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr wurd zornig, übergab ihn den Peinigern, bis daß er alles bezahlet hatte. Dieß wird auch der

himm-

himmlische Vater thun, wenn nicht ein Jeder seinem Nächsten von Herzen verzeiht.

Auf den zwey und zwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem Briefe an die Philipp. 1, 6.

Paulus giebt den Philippensern seine zärtliche Neigung zu verstehen, und wünschet ihnen alles Gutes.

Brüder! wir vertrauen auf den HErrn JEsu, dieser hat das gute Werk in euch angefangen, und er wird es auch vollenden, und bis auf den Tag Christi JEsu. Wie es dann auf mich billig ist, daß ich für euch alle also denke; weil ich euch in meinem Herzen habe, und wünsche, daß ihr sowohl in meinen Fesseln als in der Vertheidigung, und der Bestättigung des Evangelii meiner Freude alle theilhaftig werdet; denn GOtt ist mein Zeuge, wie ich euch alle in der Liebe JEsu Christi liebe; und ich bitte um dieß, daß eure Liebe je mehr und mehr in aller Wissenschaft, und in aller Erkenntniß zunehme, daß ihr das Bessere prüfet, daß ihr aufrichtig seyd, und daß ihr Niemanden beleidiget bis auf den Tag Christi, daß ihr mit der Frucht der Gerechtigkeit erfüllet seyd, durch JEsum Christum zur Ehre zur Herrlichkeit GOttes.

Evangelium Matth. 22, 15.

JEsus entscheidet die Frage: Ob man dem Kaiser die Steuer bezahlen solle oder nicht.

Jn derselben Zeit giengen die Pharisäer hin, und hielten Rath, wie sie JEsum in der Rede fiengen. Und sie schickten ihre Jünger mit den Herodianern zu ihm, und sageten: Meister! wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und den Weg GOttes in der Wahrheit lehrest, und fragest nach Niemanden etwas, denn du siehst die Person der Menschen nicht an. Sage uns also, was gedünket dich? Ist es recht, daß man dem Kaiser die Steuer gebe, oder nicht? JEsus aber merkte ihre Arglistigkeit, und sprach: Was versuchet ihr mich, ihr Heuchler? Weiset mir eine Steuermünz, und sie wiesen ihm einen Zehner. Und JEsus sprach zu ihnen: Wessen ist dieses Bild, und die Ueberschrift? Sie sagten ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: Gebet also dem Kaiser, was des Kaisers ist, und GOtt, was GOttes ist.

Auf den drey und zwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem Briefe an die Philipp. 3, und 4.

Ermunterung zu einem tugendhaften Lebenswandel.

Brüder! folget mir nach, und gebet auf diejenigen acht, welche also leben, wie ihr an mir das Vorbild habet. Denn es wandeln viele, (von welchen ich euch oft gesaget habe,, und jetzt nicht ohne Zähren sage,) daß sie Feinde des Kreutzes Christi sind; deren Ende ihr Untergang ist, welche ihren Bauch für ihren GOtt halten, welche sich in ihrer Schande rühmen, und nur allein nach dem Irdischen streben. Unser Wandel aber ist in dem Himmel. Daher erwarten wir auch den Heiland, unsern HErrn JEsum Christum, welcher unsern schnöden Leib erneuern, und denselben der Klarheit seines Leibes gleichförmig machen wird vermög jener Wirkung, durch welche er sich alle Dinge unterwerfen kan. Deßwegen meine geliebteste und erwünschlichste Brüder, die ihr meine Freude, und meine Ehre seyd, seyd standhaft in dem HErrn, Geliebteste! Die Evodias und die Syntyches bitte ich, daß sie eins in dem HErrn gesinnet seyn. Ich bitte auch dich, mein gleichförmiger Mitbruder! leiste denenjenigen Hilf, welche mit mir in dem Evangelio gearbeitet haben, wie Clemens und andere Gehülfen, deren Namen in dem Buche des Lebens sind.

Evangelium Matth. 9, 18.

Christus heilet ein Weib vom Blutflusse, und erwecket die Tochter des Obersten der Synagoge vom Tode.

In derselben Zeit, da JEsus zu dem Volke redete, sieh! da kam ein Vorsteher, betete ihn an, und sprach: HErr! meine Tochter ist gestorben; komm aber, lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig werden. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach sammt seinen Jüngern. Und sieh! ein Weib, welches zwölf Jahre am Blutflusse gelitten hatte, trat rückwärts hinzu, und berührete den Saum seines Kleides. Denn sie dachte bey sich selbst: Könnte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund seyn. JEsus aber wandte sich um, und als er sie sah, sprach er: Sey getrost, Tochter! dein Glaub hat dir geholfen. Und das Weib ward von derselben Stunde an gesund. Und als er in das Haus des Vorstehers kam, und die Pfeiffer und das Getümmel des Volkes sah, sprach er zu ihnen: Gehet von hier. Das Mägdlein ist nicht gestorben, sondern sie schläft. Und sie verlachten ihn. Nachdem aber das Volk hinaus geschaffet war, gieng er hinein, uud ergriff es bey der Hand, und das Mägdlein stund auf, und der Ruf davon breitete sich in demselben ganzen Lande aus.

Auf den vier und zwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Lection: Aus dem Briefe an die Kolosser 1,9.

Der Apostel bittet, daß die Glaubigen in der Erkenntniß GOttes, und in guten Werken zunehmen.

Brüder! wir unterlassen niemals für euch zu bitten, und zu begehren, daß ihr in aller Weisheit und geistlichen Verstande, und mit der Erkenntniß des Willens GOttes erfüllet werdet, daß ihr würdig wandelt, GOtt in allen gefällig seyd, und in allen guten Werken Frucht bringet. Daß ihr in der Erkenntniß GOttes wachset, und in aller Tugend nach der Macht seiner Herrlichkeit in aller Geduld und Langmuth gestärket werdet, und mit Freuden GOtt Dank saget, welcher uns würdig gemacht hat, daß wir des Erbtheiles der Heiligen theilhaftig wurden in dem Lichte. Welcher uns von der Macht der Finsterniß errettet, und in das Reich seines geliebten Sohnes übersetzet hat, in welchem wir durch sein Blut die Erlösung, und die Vergebung unsrer Sünden haben.

Evangelium Matth. 24, 15.

Weissagung von der Zerstöhrung Jerusalems, und vom letzten Gerichte.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern: Wann ihr den Greuel der Verwüstung sehen werdet, welcher

welcher von dem Propheten Daniel ist vorgesaget worden, daß er in dem heiligen Orte seyn werde. (Wer dieses liest, der suche es zu verstehen.) Alsdann sollen diejenigen, welche im jüdischen Lande sind, auf die Berge fliehen. Wer auf dem Dache ist, der steige nicht herunter, etwas in seinem Hause zu holen, und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht zurück, um ein Kleid mitzunehmen. Wehe den Schwangern und Säugerinnen in denselben Tägen. Bittet aber, daß eure Flucht nicht im Winter oder am Sabbath geschehe; denn es wird alsdann eine große Trübsal seyn, dergleichen vom Anfange der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch auch seyn wird. Wären diese Tage nicht verkürzet worden, so käme kein Mensch davon. Aber um der Auserwählten willen, werden die Tage verkürzet. Wenn euch alsdann Jemand sagen wird: Sehet! hier ist Christus oder dort, so glaubet es nicht. Denn es werden falsche Christi, und falsche Propheten aufstehen, und sie werden große Zeichen, und Wunderwerke thun, also, daß auch die Auserwählten, (wenn es möglich wäre,)

wäre,) verführet werden könnten. Sehet! ich habe es euch vorgesaget. Wenn sie euch also sagen werden: Sehet! er ist in der Wüste: so gehet nicht hinaus. Oder sehet! er ist in dem innersten Gemache, so glaubet es nicht. Denn wie der Blitz vom Aufgange ausgeht, und bis zum Niedergange scheint, also wird auch die Ankunft des Menschensohnes seyn. Wo immer ein Aas ist, da versammeln sich die Adler. Bald aber nach der Trübsal dieser Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird keinen Schein mehr von sich geben. Die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels beweget werden. Alsdann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen. Und es werden alle Geschlechter auf Erden heulen, und sie werden den Sohn des Menschen mit großer Kraft und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen sehen. Er wird seine Engel mit einer Posaune und großer Stim̃e aussenden, und seine Auserwählten von den vier Winden, und von einem Ende des Himmels zum andern versammeln. Lernet aber von dem Feigenbaume eine

Gleichniß: Wann sein Zweig zart wird, und die Blätter hervor sprießen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch, wann ihr dieses alles sehen werdet, so wisset, daß es nahe vor der Thüre ist. Wahrlich! ich sage euch: Dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis dieß alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.

Anmerkung.

Nach Pfingsten bis auf das Advent können nicht weniger Sonntäge als 23. und niemal mehr als 27. seyn. Sind nun über 24. Sonntäge, so nimmt man die Episteln und Evangelien zwischen dem ersten Sonntag nach 3. Königen bis auf Septuagesima, doch so, daß das Evangelium vom Greuel der Verwüstung jederzeit das letzte vor dem Advent bleibe.

Der
H. Evangelien
und
Lectionen
zweyter Theil

welcher

die festtäglichen

Evangelien und **Lectionen**

enthält.

Auf das Fest des heiligen Andreas.

Lection: Aus der Epistel an die Röm. 10, 10.

Von der Gabe des wahren Glaubens.

Brüder! mit dem Herzen glaubet man zur Gerechtigkeit, mit dem Munde aber geschieht die Bekenntniß zum Heile. Denn die Schrift saget: Alle, welche an ihn glauben, werden nicht zu Schanden werden. Es ist bey ihm kein Unterschied zwischen einem Juden, und einem Griechen. Es ist eben derselbige HErr über alle, und er ist reich gegen alle, welche ihn anrufen. Denn wer immer den Namen des HErrn wird angerufen haben, der wird selig seyn. Wie werden sie aber Jemanden anrufen, an welchen sie nicht glauben? Oder wie werden sie an denjenigen glauben, von welchem sie nichts gehöret haben? Wie werden sie es aber hören, ohne einen Prediger? Oder wer wird predigen, wenn er nicht gesandt wird? Gleichwie geschrieben steht: Wie schön sind die Füße dererjenigen, welche den Frieden, und alles Gute verkündigen. Es glauben aber nicht alle dem Evangelio; denn Isaias saget: HErr,

wer hat unserm Gehöre geglaubet? So ist also der Glauben aus dem Gehöre, und das Gehör aus dem Worte GOttes. Ich sage aber: Haben sie es dann nicht gehöret? Und zwar es ist ihr Schall in alle Gegenden ausgegangen, und ihre Worte in die Gränzen des ganzen Erdbodens.

Evangelium Matth. 4, 18.

JEsus beruft etliche Jünger zum Predigtamte.

In derselben Zeit gieng JEsus am galiläischen Meere, und er sah zween Brüder, den Simon, welcher Petrus hieß, und den Andreas seinen Bruder, welche eben das Netz in das Meer warfen; (denn sie waren Fischer,) und er saget zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menschenfischer machen. Sie aber verließen alsogleich ihre Netze, und folgeten ihm nach. Und als er weiter gieng, sah er zween andere Brüder Jakobus den Sohn des Zebedäus, und Johannes seinen Bruder, welche bey ihrem Vater Zebedäus in einem Schiffe waren, und ihre Netze ausbesserten, und er berief sie. Sie aber verliessen alsogleich ihre Netze, und ihren Vater, und sind ihm nachgefolget.

Auf das Fest des heiligen Nikolaus.

Lection: Aus dem Briefe an die Hebr. 13, 7.

Von dem Gehorsam gegen den Obern, und von dem Opfer des neuen Testamentes.

Brüder! gedenket an eure Vorgesetzte, welche euch das Wort GOttes geredet haben; und da ihr an ihnen das Ende ihres Lebens sehet, so ahmet ihrem Glauben nach. JEsus Christus ist eben derselbige heute, welcher er gestern war, und er wird es in Ewigkeit seyn. Lasset euch durch verschiedene und fremde Lehren nicht verführen; denn es ist sehr gut, wenn man das Herz mit der Gnade und nicht mit den Speisen stärke, welche denenjenigen nichts genützet haben, die in denenselben gewandelt sind. Wir haben einen Altar, von welchem diejenigen nicht Macht zu essen haben, welche dem Tabernackel dienen, denn von denjenigen Thieren, wovon das Blut für die Sünde durch den hohen Priester in das Heiligthum getragen wird, werden die Körper ausser dem Lager verbrannt. Deßwegen hat auch JEsus ausser der Stadt gelitten, damit er das Volk durch sein Blut heiligte. Lasset uns also ausser dem Lager hinaus zu ihm gehen, und seine Unbilden tragen. Denn wir haben hier keine stete Wohnung, sondern wir trachten nach einer zukünftigen. So lasset uns dann durch ihn GOtt das Opfer des Lobes, das ist, die Früchte unsrer Lefzen, welche seinen Namen preisen, aufopfern. Vergesset aber der Gut-

thätigkeit und der Gemeinschaft nicht, denn durch diese Opfer wird GOtt besänftiget. Gehorsamet euren Vorgesetzten, und bleibet ihnen unterthan. Denn sie wachen, als wenn sie die Rechenschaft für eure Seelen ablegen müßten.

Evangelium Matth. 25, 14.

Die Gleichniß von der Austheilung der Talente.

In derselben Zeit sagte der HErr JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichniß: Ein Mensch, welcher verreisete, rief seine Knechte zu sich, und übergab ihnen seine Güter. Einem zwar gab er fünf Talente, einem zwey, einem aber nur eines, einem jeglichen nach seinem eigenen Vermögen, und er verreisete gleich. Derjenige nun, welcher fünf Talente empfangen hatte, gieng hin, und handelte mit denenselben, und gewann andere fünf Talente. Deßgleichen gewann auch jener zwey Talente, welcher zwey empfangen hatte. Der aber eins bekommen hatte, gieng hin, grub es in die Erde, und verbarg das Geld seines Herrn. Ueber eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte, und hielt mit ihnen Rechenschaft. Es gieng also der erste

hinzu,

hinzu, welcher fünf Talente empfangen hatte, brachte fünf andere Talente mit sich, und sprach: Herr! du hast mir fünf Talente gegeben, sieh: ich habe fünf andere damit gewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Wohl! du guter und getreuer Knecht, weil du über wenig getreu gewesen bist, so will ich dich über viel bestellen, geh in die Freude deines Herrn. Es gieng aber auch derjenige hinzu, welcher zwey Talente empfangen hatte, und sagte: Herr! du hast mir zwey Talente gegeben, sieh! ich habe noch zwey dazu gewonnen. Sein Herr sprach darauf zu ihm: Wohl! du guter und getreuer Knecht, weil du über wenig getreu gewesen bist, so will ich dich über viel bestellen, geh ein in die Freude deines Herrn.

Auf das Fest der unbefleckten Empfängniß.

Lection: Aus den Sprüchen Salomonis 8, 22.

Von der göttlichen Weisheit, unter dessen Bilde auch die seligste Jungfrau kann verstanden werden.

GOtt hat mich im Anfange seiner Wege besessen, ehe er etwas vom Anfange erschaf-

sen hat. Von Ewigkeit her war ich verordnet, und aus den alten, ehe die Erde erschaffen wurde. Es waren die Abgründe noch nicht, und ich war schon empfangen. Es haben die Wasserquellen noch nicht hervorgesprudelt. Es stunden die Berge mit ihrer schweren Last noch nicht. Vor allen Hügeln war ich gebohren. Er hatte damals noch die Erde nicht gemacht, weder die Flüsse, noch die Angeln des Erdkreises. Als er die Himmel zubereitete, war ich zugegen. Da er die Tiefen in eine gewisse Maaß und Umkreis einschloß. Da er die Luft in die Höhe heftete, da er die Wasserquellen abwog, da er das Meer in seine Gränzen einschränkte, und den Wässern Gesetze vorschrieb, daß sie ihr Ziel nicht überschreiten sollten. Da er die Festen der Erde gründete, war ich bey ihm, und half ihm alles verfertigen, und ergötzte mich täglich, und spielete vor ihm jederzeit, und spielete auf den Erdboden, und meine Lust war mit den Menschenkindern. So höret mich also, meine Söhne! Selig sind, welche meine Wege beobachten. Höret die Zuchtlehre, seyd weise, und werfet sie nicht hinweg. Selig ist der Mensch, welcher mich höret, und welcher bey meiner Thüre täglich wachet, und bey den Pfosten meines Eingangs auf der Hut steht. Wer mich finden wird, wird das Leben finden, und er wird das Heil von dem HErrn überkommen.

Evangelium Matth. 1, 1.

Die Geburtslinie JEsu Christi nach dem Fleische.

Das Buch der Geburt JEsu Christi des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugete den Isaak. Isaak aber zeugete den Jakob. Jakob aber zeugete den Joseph und seine Brüder. Judas aber zeugete den Phares und Zaram von der Thamar. Phares aber zeugete den Esron. Esron aber zeugete den Aram: Aram aber zeugete den Aminadab, Aminadab aber zeugete den Naason, Naason aber zeugele den Salmon. Salmon aber zeugete den Booz von der Raab. Booz aber zeugete den Obed von der Ruth. Obed aber zeugete den Jesse, Jesse aber zeugete den König David. David der König zeugete Salomon von der, welche das Eheweib des Urias gewesen war. Salomon aber zeugete den Roboam, Roboam aber zeugete den Abias, Abias aber zeugete den Asa, Asa aber zeugete den Josaphat, Josaphat aber zeugete den Joram, Joram aber zeugete den Ozias, Ozias aber zeugete den Joatham, Joatham aber zeugete den Achaz, Achaz aber

aber zeugete den Ezechias, Ezechias aber zeugete den Manasses, Manasses aber zeugete den Amon, Amon aber zeugete den Josias, Josias aber zeugete den Jechonias und seine Brüder um die Zeit der Hinwegführung nach Babylon, und nach der babylonischen Hinwegführung zeugete Jechonias den Salathiel. Salathiel aber zeugete den Zorobabel. Zorobabel aber zeugete den Abiud, Abiud aber zeugete den Eliazim, Eliazim aber zeugete den Azor, Azor aber zeugete den Sadok, Sadok aber zeugete den Achim, Achim aber zeugete den Eliud, Eliud aber zeugete den Eleazar, Eleazar aber zeugete den Mathan, Mathan aber zeugete den Jakob, Jakob aber zeugete den Joseph den Mann Maria, von welcher JEsus, der da heißt Christus, gebohren ist.

Auf das Fest des heiligen Apostels Thomas.

Lection: Aus dem Briefe an die Ephes. 2, 19.

Die Kirche GOttes wird einem Gebäude verglichen.

Brüder! ihr seyd nun keine Gäste und Fremdlinge mehr, sondern ihr seyd Mitbürger der Heiligen, und Hausgenossene GOttes.

tes. Ihr seyd auf den Grund der Apostel und Propheten gebauet, bey welchen JEsus Christus der höchste Eckstein ist; auf welchen das ganze Gebäude gegründet ist, und in dem HErrn zu einem heiligen Tempel erwächst; auf welchen auch ihr mit hinauf gebauet werdet zu einer Wohnung GOttes im heil. Geiste.

Evangelium, Joh. 20, 24.

JEsus überzeuget den Thomas wegen seiner Auferstehung.

Zu derselben Zeit war Thomas, einer von den Zwölfen, welcher Zwilling genannt wird, nicht bey ihnen, als JEsus kam. Daher sprachen die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Wenn ich nicht die Maale der Nägel in seinen Händen sehe, und lege meine Finger in die Maale der Nägel, und lege meine Hand in seine Seite, so werde ich es nicht glauben. Ueber acht Tage waren die Jünger wiederum in eben demselbigen Orte, und Thomas bey ihnen. Da kam JEsus bey verschloßner Thüre, und stund mitten unter ihnen, und sprach: Der Friede sey mit euch. Hernach saget er zum Thomas: Reiche deine Finger

her,

her, und sieh meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr, und mein GOtt! JEsus sagte darauf zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas! so hast du geglaubet. Selig sind, welche nicht gesehen, und dennoch geglaubet haben.

Auf das Fest der heiligen Fabians und Sebastians.

Sieh das Evangelium in dem Anhange auf die Feste der heiligen Martyrer.

In derselben Zeit gieng der HErr JEsus von dem Berge herab ꝛc. Luc. 6.

Auf das Fest der Bekehrung des heiligen Apostels Paulus.

Sieh das Evangelium in dem Anhange auf das Fest der heiligen Aebte.

In derselben Zeit sprach Petrus zu dem HErrn JEsu: Sieh! wir haben alles verlassen, ꝛc.

Auf

Auf das Fest der Reinigung Mariä.

Lection: Aus dem Propheten Malach. 3, 1.

Von dem Vorläufer Christi, und seiner Ankunft.

Dieß saget GOtt der HErr: Sieh, ich schicke meinen Engel, und er wird den Weg vor meinem Angesichte zubereiten. Und der Herrscher, welchen ihr suchet, und der Engel des Bundes, welchen ihr verlanget, dieser wird alsobald zu seinem Tempel kommen. Sieh! er kömmt, spricht der HErr der Heerschaaren, und wer wird den Tag seiner Ankunft gedenken können? und wer wird ihn ansehen können? Er ist wie ein Schmelzfeuer, und wie ein Tuchfärber Kraut. Und er wird sich zum Schmelzen und das Silber zu läutern nieder setzen. Er wird die Söhne Levi reinigen, und sie wie Gold und Silber läutern. Sie werden aber dem HErrn ihre Opfer in der Gerechtigkeit opfern. Und GOtt wird das Opfer von Juda und Jerusalem wohl gefallen, gleichwie in den vorigen Zeiten, und in den längst verflossenen Jahren. Dieß saget GOtt der allmächtige HErr.

Evangelium Luc. 2, 22.

Maria beobachtet das Gesez der Reinigung.

In derselben Zeit, als die Tage der Reinigung nach dem mosaischen Gesetze erfüllet waren, brachten sie JEsum hinauf nach Jerusalem, um ihn dem HErrn dar-

darzustellen, gleichwie in dem Gesetze des HErrn geschrieben steht: Alles, was männlich ist, und zuerst aus der Mutter kömmt, soll dem HErrn geheiliget heissen. Und damit sie das Opfer geben, wie es in dem Gesetze des HErrn gebotten ist, ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. Und sieh! es war ein Mensch in Jerusalem mit Namen Simon. Und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig, und erwartete den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. Und ihm war vom heil. Geiste geoffenbaret worden, daß er nicht sterben werde, er hätte dann vorher den Gesalbten des HErrn gesehen, und er kam im Geiste in den Tempel. Und als die Aeltern das Kind JEsu hinein brachten, um dieses für ihn nach der Gewohnheit des Gesetzes zu thun. Da nahm er ihn auf seine Arme, und lobete GOtt, und sprach: HErr! nun entläßt du deinen Knecht nach deinem Worte in Frieden; weil meine Augen dein Heil gesehen haben, welches du vor dem Angesichte aller Völker bereitet hast, als ein Licht zur Erleuchtung der Heiden, und zur Ehre deines Volkes Israel.

Auf

Auf das Fest des heiligen Apostels Matthias.

Lection: Aus der Apostelgeschichte 1, 15.

Matthias wird zu einem Apostel erwählet.

In denselben Tagen stund Petrus mitten unter den Jüngern auf, (es hatten sich aber in der Zahl ungefehr hundert und zwanzig Personen versammelt,) und sprach: Ihr Männer und Brüder! es muß die Schrift erfüllet werden, welche der heilige Geist durch den Mund des Davids von dem Judas vorgesaget hat, welcher der Anführer derer-jenigen gewesen ist, die JEsum gefangen hatten. Er war zu uns gerechnet, und erhielt einen Theil dieses Amtes. Dieser hat zwar den Acker von dem Lohne der Ungerechtigkeit besessen, er hatte sich aber erhenket, und ist mitten von einander geborsten, und alles sein Eingeweid wurd aus dem Leibe geschüttet. Und es ist allen den Einwohnern von Jerusalem bekannt geworden, also, daß dieses Feld nach ihrer Sprache Hakeldama, das ist, der Acker des Blutes genannt wird; denn in dem Buche der Psalmen steht geschrieben: Ihre Wohnung soll wüste werden, es sey Niemand, welcher sich darinn aufhalte, und sein Bischofsamt soll einem andern zu Theile werden. Es muß also von diesen Männern, welche sich die ganze Zeit her, (seitdem der HErr JEsus gekommen, und von uns weggegangen ist,) mit uns versammelt haben;

von der Taufe des Johannes anzurechnen bis auf den Tag, da er von uns ist aufgenommen worden, einer ein Zeug seiner Auferstehung mit uns werden. Und es wurden zween vorgestellet, Joseph, welcher Barsabas, und auch der Gerechte genannt wurde, und Matthias. Und sie betheten, und sprachen: HErr! der du alle Herzen einsiehst, zeige uns aus diesen beyden an, welchen du erwählet hast, daß er den Platz dieses Amtes und der Apostelstelle empfange, wovon Judas abgewichen ist, daß er in seinen Ort hingieng. Und sie warfen über sie die Loose; und das Loos fiel auf den Matthias, und er wurd den Eilfen beygezählet.

Evangelium Matth. 11, 25.

JEsus preiset seinen himmlischen Vater, und ruft die Bedrängten zu sich.

In derselben Zeit sagte JEsus: Ich preise dich, Vater, HErr Himmels und der Erden, daß du dieß den Weisen und Klugen verborgen, den Einfältigen aber geoffenbahret hast. Ja Vater! denn also war es dir wohlgefällig. Es ist mir alles von dem Vater übergeben worden, und es kennet den Sohn Niemand als der Vater, es kennet aber auch den Vater Niemand als der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will. Kommet alle zu mir, die ihr mühselig

und beladen seyd, und ich will euch erquicken. Nehmet mein Joch auf euch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig, und von Herzen demüthig, und ihr werdet für eure Seelen Ruhe finden; denn mein Joch ist süß und meine Last ist leicht.

Auf das Fest des heiligen Josephs.

Lection: Aus dem Buche des Weisen 45, 1.

Das Lob des gerechten Moyses.

Er war von GOtt und dem Menschen geliebet, und es ist seine Gedächtniß gesegnet. Er hat ihn in der Herrlichkeit den Heiligen gleich gemachet, und durch die Furcht seiner Feinde verherrlichet, unb durch seine Worte die ungeheuren Plagen gestillet. Er machte ihn vor dem Angesichte der Könige ansehnlich, und gab ihm die Gebote vor seinem Volke, und er hat ihm seine Herrlichkeit gezeiget. Wegen seiner Treue und Sanftmuth hat er ihn heilig gemacht, und hat ihn vor allen Menschen auserwählet. Denn er hat seine Stimme gehöret, und er hat ihn in eine Wolke hineingeführet, und gab ihm die Gebothe, und das Gesetz des Lebens und der Wissenschaft.

Evangelium Matth. 1, 18.

Ein Engel offenbahret dem heiligen Joseph die Empfängniß und Geburt des Messias.

In derselben Zeit, als Maria die Mutter JEsu mit Joseph vermählt war 2c.

Sieh den Vorabend vor dem heiligen Weyhnachtfeste.

Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

Lection: Aus dem Propheten Isaias 7, 10.

Der Prophet weissaget dem Könige Achaz, daß zum Zeichen der Erlösung eine Jungfrau einen Sohn gebähren wird, dessen Namen Emanuel seyn würde.

In denselben Tagen redete der HErr zu Achatz, und sprach; Begehre ein Zeichen von GOtt deinem HErrn, es sey in der Tiefe der Hölle, oder oben in der Höhe. Und Achatz sagete: Ich will es nicht begehren, und ich will den HErrn nicht versuchen. Da sprach er: Höret ihr vom Hause Davids, ist es euch zu wenig, daß ihr den Menschen überlästig seyd, daß ihr auch meinem GOtt überlästig werdet. Deßwegen wird euch der HErr ein Zeichen geben. Sehet! eine Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebähren, und sein Namen wird Emanuel seyn; er wird Butter und Honig essen, damit er das Böse zu verwerfen, nnd das Gute zu erwählen wisse.

Evangelium, Luc. 1, 26.

Der Engel verkündiget Mariä die Empfängniß JEsu durch den heiligen Geist.

In

In derselben Zeit war der Engel Gabriel von GOtt in eine Stadt von Galiläa mit Namen Nazareth zu einer Jungfrau gesandt, welche mit einem Manne aus dem Hause David vertraut war, welcher Joseph hieß, und der Namen der Jungfrau war Maria. Und als der Engel zu ihr hinein kam, sprach er: Gegrüsset sey du, voll der Gnaden! der HErr ist mit dir, du bist gebenedeyt unter den Weibern. Als sie dieses hörete, erschrack sie über seine Rede, und dachte bey sich, was dieß für ein Gruß wäre? und der Engel sagte zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast bey GOtt Gnade gefunden. Sieh! du wirst in deinem Leibe empfangen, und einen Sohn gebähren, und du sollest ihm den Namen JEsus geben. Dieser wird groß seyn, und er wird der Sohn des Höchsten genannt werden, und GOtt der HErr wird ihm den Sitz seines Vaters Davids geben, und er wird über das Haus Jakob ewig herrschen, und es wird seines Reiches kein Ende seyn. Maria aber sagte zu dem Engel: Wie wird dieses geschehen können, da ich keinen Mann erkenne? Und der Engel

gel antwortete, und sprach: Der heilige Geist wird über dich herab kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten; deßwegen wird auch, was aus dir Heiliges gebohren wird, der Sohn GOttes genannt werden. Und sieh! deine Base Elisabeth hat auch einen Sohn in ihrem Alter empfangen, und dieß ist schon das sechste Monath bey ihr, da sie zuvor unfruchtbar war. Denn bey GOtt wird kein Ding unmöglich seyn. Maria aber sprach: Sieh! ich bin eine Magd des HErrn, es geschehe mir nach deinem Worte.

Auf das Fest des heiligen Georg.

Sieh das Evangelium in dem Anhange auf die Feste der heiligen Martyrer, welche auf die österliche Zeit fallen.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock 2c.

Auf das Fest des heiligen Evangelisten Marcus.

Sieh das Evangelium in dem Anhange auf die Feste der heiligen Evangelisten.

In derselben Zeit hat GOtt noch andere zwey und siebenzig ernannt.

Auf

Auf das Fest der heiligen Apostel Philippus und Jakobus.

Lection: Aus dem Buche der Weisheit 5, 1.

Von dem glücklichen Zustande der Gerechten im letzten Gerichte gegen den Bösen.

Es werden die Gerechten mit großer Standhaftigkeit gegen diejenigen stehen, welche sie geängstiget, und ihre Arbeiten zu nichts gemacht haben. Diese, wenn sie es sehen werden, werden sie mit einer großen Furcht überfallen werden, und sie werden sich verwundern, wie schnell und unversehens die Gerechten zu ihrem Heil gekommen sind. Sie werden bey sich selbst sagen, und eine Reue haben, und vor Aengstigkeit des Geistes seufzen. Diese sind es, welche wir ehemalen ausgespottet, und denen wir Schmach angethan haben. Wir Thörichte hielten ihre Art zu leben für eine Thorheit, und ihr Ende für verächtlich. Sieh! sie sind jetzt den Söhnen GOttes beygezählet, und haben ihren Theil in der Zahl der Heiligen.

Evangelium Joh. 14, 1.

Der Heiland tröstet seine Jünger mit der Hoffnung des Himmels, und bringt ihnen von sich, und von seinem Vater etliche Lehrstücke bey.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Euer Herz soll nicht ver-

verwirret werden. Glaubet ihr an GOtt, so glaubet auch an mich. In dem Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es aber nicht so wäre, so hätte ich es euch gesaget. Ich gehe hin, euch einen Platz zuzubereiten: und wenn ich werde hingegangen seyn, und euch einen Platz zubereitet haben, so werde ich wiederum kommen, und euch zu mir nehmen, damit auch ihr seyd, wo ich bin. Ihr wisset, wo ich hingehe, und ihr wisset den Weg. Thomas spricht zu ihm: HErr! wir wissen nicht, wo du hingehst, und wie können wir den Weg wissen? JEsus sagt zu ihnen: Ich bin der Weg, die Wahrheit, und das Leben. Es kömmt Niemand zum Vater, als durch mich. Wenn ihr mich erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater erkannt, und von jetzt an werdet ihr ihn kennen, und habet ihn gesehen. Da sagte Philippus zu ihm: HErr! Zeige uns deinen Vater, und wir sind zufrieden. JEsus sprach zu ihm: Ich bin schon so lange Zeit bey euch, und ihr habet mich noch nicht erkannt? Philippus! wer mich sieht, sieht auch meinen Vater. Wie kannst du also

sagen:

sagen: Zeige uns den Vater! glaubest du nicht, daß ich in dem Vater bin, und daß der Vater in mir ist? die Worte, welche ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, welcher in mir wohnet, dieser thut die Werke. Glaubet ihr nicht, daß ich in dem Vater bin, und daß der Vater in mir ist? wo aber nicht, so glaubet es wegen der Werke. Wahrlich, wahrlich! ich sage euch, wer an mich glaubet, wird auch die Werke thun, welche ich thu, ja er wird größere thun, als diese sind, weil ich zum Vater gehe, und um was ihr immer von dem Vater in meinem Namen werdet gebeten haben, dieß will ich thun.

Auf das Fest der Erfindung des heiligen Kreutzes.

Die Lection ist eben dieselbige, welche an dem Palmsonntage gelesen wird.

Evangelium Joh. 3, 1.

Nikodemus kömmt zu JEsu, und wird von ihm in vielen Glaubenslehren unterrichtet.

In derselben Zeit war ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer der vornehmsten Ju-

den. Dieser kam in der Nacht zu JEsu, und sagte zu ihm: Rabbi! wir wissen, daß du als ein Meister von GOtt gekommen bist; denn Niemand kan die Wunderzeichen thun, welche du thust, es sey dann GOtt mit ihm. JEsus antwortete, und sagte: Wahrlich, wahrlich! ich sage dir. Wer nicht vom neuen wird gebohren werden, der kan das Reich GOttes nicht sehen. Nikodemus saget zu ihm: Wie kan der Mensch neu gebohren werden, wenn er alt ist? kan er wohl in den Leib seiner Mutter nochmal zurücke kehren, und wiederum gebohren werden? JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich! ich sage dir, wer nicht aus dem Wasser und dem heiligen Geiste wird gebohren werden, der kan in das Reich GOttes nicht eingehen. Was aus dem Fleische gebohren ist, das ist Fleisch, und was von dem Geiste gebohren ist, das ist Geist. Verwundere dich nicht, daß ich gesaget habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden. Der Wind bläst, wo er will, und du hörest sein Sausen, du weist aber nicht, wo er herkömmt? oder wo er hingehet? Also ist es mit einem Jeden, welcher aus

dem Geiste gebohren ist. Nikodemus antwortete, und sagte: Wie kan dieses geschehen? JEsus aber antwortete, und sagte: Du bist ein Meister in Israel, und weist dieses nicht? Wahrlich, wahrlich! ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und wir bezeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Wenn ich euch irdische Dinge vorgetragen habe, und ihr glaubet es nicht, wie werdet ihr es glauben, wenn ich euch himmlische sagen werde? Niemand fähret hinauf in dem Himmel, als der von dem Himmel herunter gestiegen ist, der Sohn des Menschen, welcher im Himmel ist. Und gleichwie Moyses eine Schlange in der Wüste erhöhet hat, also muß auch der Sohn des Menschen erhöhet werden, damit, wer immer an ihn glaubet, nicht zu Grunde gehe, sondern das ewige Leben habe.

Auf das Fest des heiligen Vitus.

Lection: Aus dem Buche der Weisheit 3, 1.

Von der Glückseligkeit der Gerechten, und sonderheitlich der heiligen Martyrer.

Die Seelen der Gerechten sind in der Hand GOttes, und es wird sie die Quaal des

Todes nicht berühren. Vor den Augen der Thörichten scheinten sie zu sterben, und ihr Ende ward für eine Trübsal, und ihre Hinfahrt von uns für einen Untergang gehalten. Sie sind aber im Frieden, und wenn sie vor den Menschen Peinen gelitten haben, so ist ihre Hoffnung voll der Unsterblichkeit. Ein wenig sind sie geplaget worden, und in vielen wird es ihnen vergolten; denn GOtt hat sie geprüfet, und fand, daß sie seiner würdig sind. Er hat sie geprüfet wie das Gold in dem Schmelzofen, und er hat sie gleich einem Brandopfer aufgenommen: und man wird zu seiner Zeit auf sie eine Achtung haben. Es werden die Gerechten glänzen, und sie werden wie die Funken in einem Feuerrohre hin und her laufen. Sie werden die Völker richten, und den Leuten gebiethen, und ihr HErr wird in Ewigkeit herrschen.

Evangelium Luc. 10, 16.

Der Heiland warnet seine Jünger, daß sie sich nicht so fast wegen der Kraft Wunder zu wirken, als wegen ihres Seelenheils erfreuen sollen.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern: Wer euch höret, der höret mich: wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet denjenigen, welcher mich geschicket hat. Und es kamen die zween

und siebenzig mit Freuden zurücke, und sagten: HErr! in deinem Namen sind uns auch die Teufel unterthänig. Er aber sprach zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. Sehet, ich habe euch die Macht gegeben auf Schlangen und Scorpionen zu treten, und über alle Gewalt des Feindes zu siegen, und nichts wird euch beschädigen. Doch erfreuet euch nicht über dieses, daß euch die Teufel unterthänig sind, sondern erfreuet euch vielmehr, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Auf das Fest des heiligen Johannes des Täufers.

Lection: Aus dem Propheten Isaias 49, 1.

Eine Weißagung von Christo dem Erlöser.

Höret, ihr Inseln, und ihr Völker von ferne merket auf. Der HErr hat mich vom Mutterleibe aus berufen: er war vom Mutterleibe an meines Namens ingedenk. Er hat meinen Mund einem spitzigen Degen gleich gemachet: Er hat mich mit dem Schatten seiner Hand bedecket, und er hat mich gleich einem auserwählten Pfeile zugerichtet. Er verbarg mich in seinen Köcher, und sagte zu mir: du bist mein Diener Israel, denn in dir werde ich mich verherrlichen. Und jetzt spricht

spricht der HErr, welcher mich zu seinem Diener von Mutterleibe aus gemachet hat: sieh! ich habe dich zum Licht der Heiden gemacht, daß du bis an die Gränzen der Erde mein Heil werdest. Die Könige werden es sehen, und die Fürsten werden aufstehen, und anbethen um des HErrr willen; weil er getreu ist, und wegen des Heiligen Israels, welcher dich erwählet hat.

Evangelium Luc. 1, 57.

Von der Geburt des heiligen Johannes des Täufers.

Es war die Zeit zu gebähren bey der Elisabeth erfüllet, und sie gebahr einen Sohn. Und es höreten die Nachbarn, und ihre Verwandten, daß der HErr seine Barmherzigkeit in ihr verherrlichet hatte, und sie erfreueten sich mit ihr. Und es begab sich, daß sie am achten Tage kamen das Kind zu beschneiden, und sie gaben ihm den Namen seines Vaters Zacharias. Seine Mutter aber antwortete, und sprach: keinesweges, sondern er soll Johannes heissen. Sie sprachen zu ihr: es ist aber Niemand in deiner Freundschaft, welcher diesen Namen hätte. Sie winkten also seinem Vater, wie er ihn wollte nennen lassen? und der begehrete eine Schreibtafel, schrieb

und

und sprach: Johannes ist sein Namen, und sie verwunderten sich alle. Denselben Augenblick aber war sein Mund, und seine Zunge gelöset, und er redete, und pries GOtt. Es überfiel aber alle Benachbarten eine Furcht, und alle diese Dinge wurden im ganzen jüdischen Gebirge ausgebreitet, und alle, welche es höreten, nahmen es sich zu Herzen, und sageten: was hältst du dafür: was wird aus diesem Kinde werden? denn es war die Hand des HErrn mit ihm, und sein Vater Zacharias war mit dem heiligen Geiste erfüllet, weissagete, und sprach: gepriesen sey der HErr, der GOtt Israel; denn er hat sein Volk heimgesuchet, und demselben die Erlösung verschaffet.

Auf das Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus.

Lection: Aus der Apostelgeschichte 12, 1.

Jakobus wird hingerichtet, Petrus aber in die Gefängniß geworfen, und von einem Engel erlediget.

In denselben Tagen legte der König Herodes die Hände an, etliche von der Gemeinde zu plagen: Er hatte den Jakobus, den Bruder des Johannes, durch das Schwerdt hingerichtet, und weil er sah, daß es den Juden gefiel, entschloß

entschoß er sich, auch den Petrus fest setzen zu lassen. Es waren aber die Tage des ungesäuerten Brodes. Da er ihn also ergriffen hatte, warf er ihn in die Gefängniß, und ließ ihn durch sechzehen Soldaten bewachen, in der Absicht, daß er ihn nach Ostern dem Volke vorführen wollte. Und Petrus lag zwar in der Gefängniß, von der Kirche aber wurd beständig für ihn zu GOtt gebethen. Als ihn aber Herodes wollte vorführen lassen, schlief Petrus in derselben Nacht zwischen zween Soldaten, und war mit zwoen Ketten gefesselt, und die Wächter vor der Thüre bewacheten den Kerker. Und sieh! es stund ein Engel des HErrn vor ihm, und es schien ein Licht in dem Kerker, und er berührte den Petrus an seiner Seite, weckete ihn auf, und sagete: Steh eilends auf: und es fielen die Fessel von seinen Händen. Es sagete aber der Engel zu ihm: Umgürte dich, und zieh deine Schuhe an: und er machete es also: und der Engel sagte zu ihm: Zieh dein Kleid an, und folge mir nach. Und er gieng hinaus, und folgete ihm nach, und er wußte nicht, daß es würklich also wäre, was durch den Engel geschah; denn er hielt es für eine Erscheinung. Sie giengen aber durch die erste und zweyte Wache, und kamen zu der eisernen Pforte, wodurch man in die Stadt kömmt, diese machete sich ihnen von sich selbst auf. Und sie kamen hinaus, und giengen über eine Gasse fort, und der Engel entwich von ihm. Petrus aber kam zu

sich

sich selbst, und sprach: Jetzt sehe ich wahrhaftig, daß GOtt seinen Engel geschicket, und mich aus der Gewalt des Herodes, und aus aller Erwartung des jüdischen Volkes erlediget hat.

Evangelium Matth. 16, 13.

Petrus bekennet die Gottheit Christi, worauf ihm die höchste Würde der Kirche versprochen wird.

In derselben Zeit kam JEsus in die Gegenden der Stadt Cäsarea des Philippus, und fragete seine Jünger, und sprach: was sagen die Leute, wer der Sohn des Menschen sey. Sie aber sprachen: Etliche sagen: er sey Johannes der Taufer, andere, er seye Elias, andere, er sey Jeremias oder einer von den Propheten. JEsus sprach zu ihnen: was saget dann ihr, wer ich sey? Simon Petrus antwortete, du bist Christus, der Sohn des lebendigen GOttes. JEsus aber antwortete, und sagete zu ihm: Selig bist du, o Simon! du Sohn des Jonas, denn Fleisch und Blut hat dir dieses nicht geoffenbaret, sondern mein Vater der im Himmel ist: Ich aber sage dir, du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die

Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen können: und dir werde ich die Schlüssel des Himmels geben: und was du immer auf Erden binden wirst, wird auch im Himmel gebunden seyn, und was du immer auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöset seyn.

Auf das
Fest der Heimsuchung Mariä.

Lection: Aus den hohen Liedern 2, 8.

Es wird die Heftigkeit der Liebe zwischen dem göttlichen Bräutigame und seiner Braut ausgedrücket.

Sieh! er kömmt und springt auf den Bergen, und überhüpfet die Büchel. Mein Geliebter gleicht einem Rehe, und einem jungen Hirschen. Sieh! er steht hinter unsrer Wand, und sieht durch die Fenster, und Gitter hervor. Sieh mein Geliebter saget zu mir: Steh auf, eile meine Freundin! meine Taube! meine Schöne! und komm; denn der Winter ist vorbey, der Platzregen ist hinweg, und von hinnen gewichen. Die Blumen lassen sich auf unserer Erden sehen: dte Zeit des Rebenschnittes ist angekommen: die Stimme der Turteltaube ist auf unserer Erde gehöret worden: der Feigenbaum läßt seine Blüthe sehen. Die blühende Weinberge haben ihren Geruch von sich gegeben. Steh auf, eile meine Freun-

Freundinn, meine Schöne, und komm hervor meine Taube, die du in den Löchern der Felsen und in der Höhle der Mauer wohnest, zeige mir dein Angesicht; es erschalle deine Stimme in meinen Ohren, denn deine Stimme ist süß, und dein Angesicht schön.

Evangelium Luc. 1, 39.

Maria reiset über das Gebirg zu ihrer Base Elisabeth, und wird von ihr sehr freundlich empfangen.

In derselben Zeit stund Maria auf, gieng eilfertig auf das Gebirg zur Stadt Juda, und sie kam in das Haus des Zacharias, und grüßete die Elisabeth: und es begab sich, wie Elisabeth den Gruß Mariä hörete, sprang das Kind vor Freuden in ihrem Leibe auf: und Elisabeth wurd mit dem heiligen Geiste erfüllet, und rief mit lauter Stimme: Gebenedeyt bist du unter den Weibern, und gebenedeyt ist die Frucht deines Leibes: und woher kömmt mir diese Gnade, daß die Mutter meines HErrn zu mir kömmt? dann sieh! sobald die Stimme deines Grußes in meine Ohren drang, sprang das Kind vor Freuden in meinem Leibe auf. Und selig bist du, die du geglaubet hast, denn es wird er-

füllet werden, was dir von dem HErrn gesaget ist. Und Maria sprach: Meine Seele verherrlichet den HErrn, und mein Geist frolocket in GOtt meinem Heile.

Auf das Fest des heiligen Ulrich.

Sieh das Evangelium von dem Feste des heiligen Nikolaus.

In derselben Zeit sagte JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichniß. Es verreisete ein Mensch, und rief seine Knechte, und übergab ihnen seine Güter.

Auf das Fest der heil. Magdalena.

Lection: Aus den hohen Liedern 3, 8.

Die Braut suchet ihren Bräutigam.

Ich werde aufstehen, und in der Stadt herum gehen: durch alle Wege und Strassen werde ich denjenigen suchen, welchen meine Seele liebet. Ich habe ihn gesuchet, aber nicht gefunden. Es trafen mich die Wächter an, welche die Stadt bewachen. Habet ihr vielleicht denjenigen gesehen, welchen meine Seele liebet? Da ich nun vorüber gieng, fand ich, wen meine Seele liebet. Ich hielt ihn, und werde ihn nicht entlassen, bis ich ihn in das Haus meiner Mutter, und in das Gemach meiner Erzeugerin hineinführe. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem, durch die

Rehe

Rehe und durch die Hirschen der Felder: erwecket meine Geliebte nicht, und machet sie nicht munter, bis sie selbst will. Setze mich als ein Siegel über dein Herz; wie ein Siegel über deinen Arm, denn die Liebe ist stark wie der Tod: die Eifersucht ist so hart, als die Hölle. Seine Lampen sind wie die Lampen des Feuers, und der Flammen. Viele Wässer haben die Liebe nicht auslöschen können, es werden sie auch die Flüsse nicht überschwemmen. Wenn der Mensch all sein Gut für seine Liebe geben wird, wird er es für nichts achten.

Evangelium Luc. 7, 37.

JEsus läßt sich von der Sünderinn die Füße salben. Der Pharisäer ärgert sich darüber, er aber vergiebt ihr ihre Sünden.

In derselben Zeit bath einer von den Pharisäern, daß er bey ihm speisen möchte. Und er kam in das Haus des Pharisäers, und setzete sich zu Tische. Und sieh! es war ein Weib in der Stadt, die war eine Sünderinn. Da nun diese erfuhr, daß JEsus in dem Hause des Pharisäers zu Tische saß, brachte sie eine Alabasterbüchse mit Balsam, und stund etwas zurücke bey seinen Füßen, und fieng mit ihren Zähren seinen Füße zu waschen an, und mit den Haaren ihres

Hauptes trocknete sie dieselben ab, und sie küssete seine Füße, und salbete sie mit Balsam. Als dieß der Pharisäer, welcher ihn eingeladen hatte, sah, dachte er, und sprach bey sich selbst: Wenn er ein Prophet wäre, so wüßte er gewiß, wer und was diese für ein Weibsbild sey, welche ihn anrühret: denn sie ist eine Sünderinn. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister! rede. Einer, welcher Geld auf Wucher auslieh, hatte zween Schuldner, der eine war ihm fünfhundert Zehner schuldig, der andere fünfzig: da sie ihn aber nicht bezahlen konnten, ließ er beyden die Schuld nach: wer liebet ihn unter diesen zweenen mehr? Simon antwortete: Ich dächte, derjenige, welchem er mehr nachgelassen hat. Und JEsus sprach zu ihm: Du hast recht geurtheilet. Und er wandte sich zu dem Weibsbilde, und sprach zu Simon: Siehst du dieses Weib? Ich bin in dein Haus kommen, du hast mir kein Wasser gegeben die Füße zu waschen, diese aber wusch meine Füße mit ihren Zähren, und trocknete sie mit ihren Haaren. Du hast mir

keinen

keinen Kuß gegeben, diese aber, sobald sie hereingekommen war, unterließ sie nicht meine Füße öfters zu küssen. Du hast mein Haupt mit Oele nicht gesalbet, sie aber bestrich meine Füße mit Balsam. Darum sage ich dir: es werden ihr viele Sünden nachgelassen, weil sie viel geliebet hat; dem aber wenig nachgelassen wird, der liebet auch weniger. Darauf sprach er zu ihr: Dir werden deine Sünden vergeben. Und diejenigen, welche mit zum Tische saßen, fiengen bey sich selbst zu sagen an: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergiebt? Er aber sprach zum Weibsbilde: Dein Glauben hat dir geholfen: geh hin im Frieden.

Auf das
Fest des heiligen Apostels Jakobus.

Lection: Aus dem ersten Briefe an die Kor. 4, 9.

Daß die Apostel um Christi willen viel zu leiden haben.

Brüder! ich bin der Meynung, daß uns GOtt als seine geringste Apostel dargegeben, und zum Tode bestimmet habe, denn wir sind der Welt, den Engeln, und den Menschen zum Schauspiele geworden. Wir sind thöricht um Christi willen, ihr aber seyd klug in Christo: wir sind schwach, ihr aber stark:

ihr seyd angesehen, wir aber verachtet. Bis auf diese Stunde hungert, und dürstet uns, wir sind entblösset, und werden mit Fäusten geschlagen, wir haben keine ståte Wohnung, wir arbeiten und wirken mit eigenen Händen. Man verflucht uns, und wir segnen dafür; man verfolget uns, und wir leiden es; man lästert uns, und wir bethen dafür. Man hält uns gleich dem Auswurfe dieser Welt, und wir sind bis jetzt bey Jedermann die Verspottung. Ich schreibe euch dieses nicht, um euch zu beschämen, sondern ich ermahne euch als meine geliebtesten Söhne. Denn wenn ihr zehn tausend Lehrmeister in Christo habet, so habet ihr nicht viele Väter. Ich habe euch aber in Christo JEsu durch das Evangelium gebohren.

Evangelium Matth. 20, 20.

JEsus strafet die Ehrsucht der zween Söhne des Zebedäus.

In derselben Zeit gieng die Mutter der Kinder des Zebedäus mit ihren Söhnen zu JEsu, betheten ihn an, und bath ihn um etwas. Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Sage, daß diese meine zween Söhne der eine zu deiner Rechten, und der andere zu deiner Linken in deinem Reiche sitzen. JEsus aber antwortete, und sagete: Ihr wisset nicht, um was ihr bittet.

Könnet ihr den Kelch trinken, welchen ich trinken werde? Sie sagen zu ihm: Wir können es. Er sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar meinen Kelch trinken, daß ihr aber zu meiner Rechten oder Linken sitzen könnet, dieses euch zu geben liegt nicht bey mir, es geschieht nur denenjenigen, welchen es von meinem Vater zubereitet ist.

Auf das Fest der heiligen Anna.

Sieh den Anhang auf das Fest einer heiligen Wittwe.

Das Himmelreich ist gleich einem Schatze etc.

Auf das Fest des heiligen Ignatius.

Sieh das Evangelium in dem Anhange auf die Feste der heiligen Evangelisten.

In derselben Zeit hat GOtt noch andere zwey und siebenzig erwählet etc.

Auf das Fest des heil. Laurentius.

Lection: Aus dem zweytẽ Briefe an die Kor. 9, 6.

Daß wir uns Verdienste machen, und auf die Gnade GOttes vertrauen sollen.

Brüder! wer wenig aussäet, wird auch wenig einernten, und wer in dem Segen aus-

ausſäet, wird auch von dem Segen einernten: wie es nämlich ein Jeder in ſeinem Herzen beſchloſſen hat, nicht aber aus Traurigkeit, noch aus Zwange; denn GOtt liebet einen frölichen Geber. GOtt iſt auch mächtig, daß er euch alle Gnade überflüßig gebe, daß ihr jederzeit in Allem genug beſitzet, und zu allen guten Werken überflüßig fähig ſeyd, wie geſchrieben ſteht: Er hat es ausgetheilet, und den Armen gegeben, ſeine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit. Wer aber dem Säemanne den Saamen giebt, der wird ihm auch das Brod zur Nahrung geben, und wird euren Saamen vermehren, und das Wachsthum der Früchte eurer Gerechtigkeit befördern.

Evangelium Joh. 12, 24.

Die Gleichniß von dem geſtorbenen Weitzenkörnlein.

In derſelben Zeit ſagete JEſus zu ſeinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: wenn das Weitzenkörnlein nicht auf die Erde fällt, und ſtirbt, ſo bleibt es allein: wenn es aber ſtirbt, ſo bringt es viel Frucht. Wer ſein Leben liebet, der wird es verlieren, wer aber ſein Leben auf dieſer Welt haſſet, der wird es zum ewigen Leben erhalten. Wer mir dienet, der folge mir nach, und wo ich bin, da ſoll auch mein Diener

ſeyn.

seyn. Wer mir dienen wird, den wird mein Vater, welcher im Himmel ist, ehren.

Auf das Fest der Himmelfahrt Mariä.

Lection: Aus dem Buche des Weisen 24, 11.

Die Vorzüge der göttlichen Weisheit, welche auch im gewissen Verstande auf die seligste Jungfrau können ausgedeutet werden.

Ich habe in allem Ruhe gesucht, und in der Erbschaft des HErrn werde ich mich aufhalten. Alsdann hat mir der Schöpfer aller Dinge befohlen, und gesaget, und der mich erschaffen hat, ruhete in meinem Tabernakul. Und er sagete zu mir: wohne in Jakob, und es sey deine Erbschaft in Israel, und gründe deine Wurzeln in meinen Auserwählten. Und also bin ich in Sion befestiget, und in der geheiligten Stadt habe ich gleichfalls geruhet, und meine Macht ist in Jerusalem. Bey dem verherrlichten Volke habe ich eingewurzelt, und meine Erbschaft ist in dem Theile meines GOttes, und meine Aufenthalt in der Völle der Heiligen. Ich bin erhöhet worden wie ein Ceder auf dem Berge Libanus, und wie ein Cypresbaum auf dem Berge Sion. Ich bin erhöhet wie ein Palmbaum in Cades, und wie eine gepflanzte Rose in Jericho, wie ein schöner Oelbaum auf den Feldern, und wie ein

ein Ahornbaum neben dem Wasser in den Gassen. Ich habe einen Geruch gegeben wie ein Zimmet, und wie ein wohlriechender Balsam, wie eine auserwählte Myrrhe habe ich einen Geruch von mir gegeben.

Evangelium Luc. 10, 38.

Der Heiland wird von der Martha bewirthet, und giebt ihr eine Lehre.

In derselben Zeit kam JEsus in einen Flecken, und ein Weibsbild Nahmens Martha nahm ihn in ihr Haus auf. Und sie hatte eine Schwester, welche Maria hieß, diese setzete sich zu den Füßen JEsu, und hörete seine Reden an. Martha aber besorgete die vielen Hausgeschäfte: und sie trat hinzu, und sprach: HErr, trägst du keine Sorge, daß mich meine Schwester allein dienen läßt, sage ihr doch, sie solle mir helfen. Und der HErr antwortete, und sagete zu ihr: Martha, Martha, du bist sorgfältig, und beunruhigest dich wegen vielen: es ist aber nur eins nöthig. Maria hat den besten Theil erwählet, welcher von ihr nicht wird genommen werden.

Auf das
Fest des heiligen Bartholomäus.

Lection: Aus dem ersten Briefe an die Korinth. 12, 27.

Von verschiedenen Stellen und Gaben der Seelenhirten.

Brüder! ihr machet den Leib Christi aus, und seyd untereinander die Glieder. Es hat GOtt aus euch in seiner Kirche, andere als Apostel, andere als Propheten, andere als Lehrer bestimmet. Er gab einigen die Kraft Wunder zu wirken, hernach die Gabe die Gesundheit mitzutheilen, die Gabe Jemanden zu helfen, zu regieren, verschiedene Sprachen zu reden, die Schrift auszulegen. Sind dann alle Apostel? Oder sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Haben sie alle die Gabe Wunderzeichen zu thun, oder die Gabe andere gesund zu machen, oder die Gabe verschiedene Sprachen zu reden, oder die Gabe die Schrift auszulegen? Bewerbet euch nun um die vortreflichern Gaben.

Evangelium Luc. 6, 12.

JEsus wählet einige aus seinen Jüngern zu Aposteln.

In derselben Zeit gieng JEsus auf einen Berg zu bethen, und er verharrete im Gebethe zu GOtt die ganze Nacht hindurch. Und als der Tag an-

gebrochen war, rief er seine Jünger, und wählete aus ihnen zwölf, welche er auch Apostel nannte: den Simon, welchem er den Zunahmen Petrus gegeben hatte, und den Andreas seinen Bruder; den Jakob, und den Johannes; den Philipp, und den Bartholomäus; den Matthäus und den Thomas; den Jakob den Sohn des Alphäus, und den Simon, welcher auch Zelotes genannt wird; den Judas den Sohn des Jakobs, und den Judas Ischarioth, welcher der Verräther war. Und er gieng mit ihnen vom Berge herunter, und blieb auf einer Ebne stehen. Es war bey ihm ein Haufen seiner Jünger, und eine große Menge Volkes vom ganzen jüdischen Lande und Jerusalem, und der Seeküste von Tyrus, und Sidon, welche gekommen waren, auf daß sie ihn höreten, und von ihren Krankheiten geheilet wurden: und diejenigen, welche von unreinen Geistern geplaget wurden, die wurden davon befreyet. Und es suchete ihn alles Volk anzurühren: denn es gieng von ihm eine Kraft aus, und heilete Jedermann.

Auf das Fest des heil. Augustinus.

Sieh das Evangelium in dem Anhange auf die Feste der heiligen Lehrer.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern: ihr seyd das Salz der Erden ꝛc.

Auf das Fest der heil. Schutzengel.

Sieh das Fest des heil. Erzengel Michaels.

Auf das Fest der Geburt Mariä.

Sieh das Fest der unbefleckten Empfängniß.

Auf das Fest der Erhöhung des heil. Kreuzes.

Die Lection suche an dem Palmsonntage.

Evangelium Joh. 12, 33.

Christus saget seinen Tod und die Art seines Todes vor.

In derselben Zeit sagete JEsus zu den Schaaren der Juden: Jetzt ist das Gericht der Welt: Jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgestoßen werden. Und ich, wann ich von der Erde werde erhöhet werden, werde ich alles an mich ziehen. Dieß sagete er aber, um anzuzeigen, was er für eines Todes sterben würde.

würde. Das Volk antwortete ihm: Wir haben aus dem Gesetze gehöret, daß Christus ewig bleibe, wie sagest du also, daß der Sohn des Menschen müsse erhöhet werden. Wer ist dieser Sohn des Menschen? Da sagete JEsus zu ihnen: Ihr habet noch wenig Licht in euch. Wandelt, so lange ihr das Licht habet, damit euch die Finsterniß nicht überfalle: denn wer in der Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehe. So lange ihr das Licht habet: glaubet an das Licht, damit ihr Kinder des Lichtes werdet.

Auf das Fest des heiligen Apostels Matthäus.

Lection: Aus dem Propheten Ezechiel 1, 10.

Der Prophet erzählet sein Gesicht.

Die Gestalt des Angesichtes von den vier Thieren war folgende. Ein jedes hatte vier Angesichter. Angesichter eines Menschen vier; eines Löwen zur rechten Seite auch vier; eines Ochsen zur linken Seite vier, und eines Adlers oben auf auch vier. Ihre Angesichter und ihre Flügel waren oben über sie ausgestrecket. Zween Flügel fügeten sich von einem jeden zusammen, und zween bedecketen ihre Leiber. Ein jedes Thier gieng nach seinem

Angesichte vor sich hin. Sie giengen hin, wo sie der Geist hintrieb, und sie giengen nicht zurücke, wann sie giengen. Die Gestalt der Thiere, und ihr Ansehen war den im Feuer glühenden Kohlen gleich, und gleich den Lampen. Dieß war, was man in Mitte der Thiere hin und wieder laufen sah. Der Glanz war wie ein Feuer, und aus dem Feuer fuhren Blitze heraus. Und die Thiere giengen, und wandten sich wie ein strahlender Blitz.

Evangelium Matth. 9, 9.

Christus ruft den Matthäus zu sich, und widerleget das Murren der Pharisäer.

In derselben Zeit sah JEsus einen Menschen bey der Zollbank sitzen, dieser hieß Matthäus: und JEsus sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er stund auf, und folgete ihm nach. Und als er in dessen Hause zu Tische saß, trug es sich zu, daß viele Zöllner und Sünder zu ihm kamen, und mit JEsu und seinen Jüngern zu Tische sassen. Als dieß die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißt euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Aber JEsus hörete dieß, und sagete: Die Gesunden sind keines Arztes bedürftig, wohl aber die Kranken. Gehet also hin, und

lernet, was das sey: Ich will Barmherzigkeit, und nicht Opfer: denn ich bin nicht gekommen die Gerechten zu berufen, sondern die Sünder.

Auf das Fest des heiligen Michaels.

Lection: Aus der geheimen Offenbarung 1, 1.

Johannes bekömmt von GOtt Befehl sein Gesicht den sieben Kirchen in Asien zu offenbaren.

In denselben Tagen ließ der HErr bedeuten, was bald geschehen soll, und redete durch einen Engel mit seinem Diener Johannes, welcher Zeugniß gab von dem Worte GOttes, und von JEsu Christo beschrieb, was er gesehen hat. Selig ist, welcher die Worte dieser Offenbarung ließt und höret, und beobachtet, was darinn geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe. Johannes saget also zu den sieben Kirchen in Asia: Es sey mit euch die Gnade und der Frieden von demjenigen, welcher ist, und welcher war, und welcher kommen wird. Und von den sieben Geistern, welche vor dem Angesichte seines Thrones stehen, und von JEsu Christo, welcher ein untrüglicher Zeuge, und der Erstgebohrne von den Todten, und der Fürst der Könige der Erde ist, welcher uns geliebet, und mit seinem Blute von unsern Sünden gewaschen hat.

Evan-

Evangelium Matth. 18, 1.

Der Heiland lehret die Demuth, und die Behutsamkeit, daß man Niemanden eine Aergerniß gebe.

In derselben Zeit traten die Jünger zu JEsu, und frageten ihn: Wer, meynest du, ist größer im Himmelreiche? JEsus rief ein Knäblein zu sich, stellete dasselbe mitten unter sie, und sagete: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr euch nicht bekehret, und wie die Kinder werdet, so werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen. Wer immer sich also erniedriget, wie dieser kleine Knab, der ist im Himmelreiche größer: und wer ein solches Knäblein in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf. Wer aber Jemanden von diesen Kleinen, welche an mich glauben, ärgert, so wäre es ihm nützlicher, daß man ihm einen Mühlstein an den Hals henke, und ihn in die Tiefe des Meeres versenke. Wehe der Welt wegen der Aergerniß. Es müssen zwar Aergernisse kommen, allein wehe demjenigen Menschen, durch welchen eine Aergerniß kömmt. Wenn dich aber deine Hand, oder dein Fuß ärgert, so schneide ihn ab, und wirf ihn von dir;

 denn

denn es ist besser, daß du zum Leben lahm oder verstümmelt eingehst, als wenn du zwo Hände oder zween Füße hättest, und würdest in das ewige Feuer geworfen. Und wenn dich dein Aug ärgert, so reiß es heraus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, wenn du mit einem Auge zum Leben eingehst, als wenn du zwey Augen hättest, und würdest in das höllische Feuer geworfen. Gebet acht, daß ihr nicht Jemanden von diesen Kleinen verachtet; denn ich sage euch, ihre Engel im Himmel sehen jederzeit das Angesicht meines Vaters, welcher im Himmel ist.

Auf das Fest des heil. Franciscus.

Sieh das Evangelium in dem Feste des heiligen Matthias.

Auf das Fest der heiligen Apostel Simons und Judas.

Lection: Aus dem Briefe an die Ephes. 4, 7.

Von den verschiedenen Gaben der Diener Christi.

Brüder! Es ist einem Jeden aus uns die Gnade nach der Maaße der Gaben Christi gegeben worden. Deßwegen saget er: Er ist in die Höhe hinaufgefahren, und hat die Gefan-

Gefangenschaft gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben. Was ist aber dieß, daß er hinaufgestiegen ist, als weil er zuerst in die untern Theile der Erde hinuntergestiegen war? Der hinuntergestiegen ist, ist eben derselbige, welcher auch über alle Himmel hinaufgefahren ist, damit er alles erfüllete. Und er hat einige zu Aposteln gemachet, einige zu Propheten, andere aber zu Evangelisten, wiederum andere zu Hirten und Lehrer zur Erfüllung der Heiligen, zum Werke des Amtes, und zur Erbauung des Leibes Christi, bis wir einander in der Einigkeit des Glaubens und der Erkänntniß des Sohnes GOttes begegnen, und bis wir nach dem Maaße des vollkommenen Alters Christi zu einem vollkommenen Manne werden.

Evangelium Joh. 15, 17.

JEsus wiederholet das Gebot der Liebe, und stärket seine Jünger wider den Haß und Verfolgungen dieser Welt.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern: Dieß befehle ich euch, daß ihr einander liebet. Wenn euch die Welt hasset, so gedenket, daß sie mich eher als euch gehasset habe. Wenn ihr von der Welt wäret, so würde die Welt das Ihrige in euch lieben: weil ihr aber von der Welt nicht seyd, und ich euch

aus der Welt auserwählet habe, so hasset euch die Welt. Gedenket an die Rede, welche ich zu euch gethan habe. Es ist der Knecht nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolget haben, so werden sie auch euch verfolgen. Wenn sie mein Wort gehalten haben, so werden sie auch das eurige halten. Dieses aber alles werden sie euch wegen meines Namens thun, weil sie denjenigen nicht erkennen, welcher mich geschicket hat. Wenn ich nicht gekommen wäre, und mit ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde: jetzt aber können sie keine Entschuldigung ihrer Sünde vorwenden. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. Wenn ich nicht solche Werke unter ihnen gethan hätte, welche Niemand anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde. Jetzt aber haben sie es gesehen, und hassen mich und meinen Vater. Allein es muß das Wort erfüllet werden, welches in ihrem Gesetze geschrieben steht: Sie haben mich ohne Ursache gehasset.

Auf das Fest aller Heiligen GOttes.

Lection: Aus der geheimen Offenbarung 7, 2.

Von der Zahl und dem Geschäfte der Auserwählten.

In denselben Tagen: sieh! Ich Johannes habe einen andern Engel gesehen, welcher vom Aufgange der Sonne herkam, und das Zeichen des lebendigen GOttes hatte, und mit starker Stimme zu den vier Engeln, welche die Macht hatten der Erde und dem Meere Schaden zuzufügen, rief, und sprach: füget der Erde und dem Meere keinen Schaden zu, weder den Bäumen, bis wir die Diener unseres GOttes in ihren Stirnen bezeichnen. Und ich Johannes sah die Zahl der Bezeichneten hundert und vierzig tausend Bezeichnete aus allen Zünften Israels. Aus der Zunft Juda zwölf tausend Bezeichnete. Aus der Zunft Ruben zwölf tausend Bezeichnete. Aus der Zunft Gad zwölf tausend Bezeichnete. Aus der Zunft Aser zwölf tausend Bezeichnete. Aus der Zunft Nephtali zwölf tausend Bezeichnete. Aus der Zunft Manasse zwölf tausend Bezeichnete. Aus der Zunft Simeon zwölf tausend Bezeichnete. Aus der Zunft Levi zwölf tausend Bezeichnete. Aus der Zunft Issachar zwölf tausend Bezeichnete. Aus der Zunft Zabulon zwölf tausend Bezeichnete. Aus der Zunft Joseph zwölf tausend Bezeichnete. Aus der Zunft Benjamin zwölf tausend Bezeichnete. Nach diesen sah ich eine große Schaar, welche

Niemand zählen konnte aus allen Völkern, Zünften, Geschlechtern, und Sprachen, welche vor dem Throne stunden, mit weißen Kleidern angethan waren, Palmzweige in ihren Händen hielten, und mit heller Stimme riefen: Heil sey unserm GOtt, welcher auf dem Throne sitzt, und dem Lamme. Und es stunden alle Engel rings um den Thron, und um die Aeltesten, und um die vier Thiere: und sie fielen vor dem Throne auf ihre Angesichter nieder, betheten GOtt an, und sprachen: Amen: Lob und Klarheit, Weisheit und Danksagung, Ehre, Kraft und Stärke sey unserm GOtt in Ewigkeit.

Evangelium Matth. 5, 1.

Von den acht Seligkeiten.

In derselben Zeit, als JEsus das Volk sah, gieng er auf einen Berg, und nachdem er sich niedergesetzet hatte, traten seine Jünger zu ihm; und er eröffnete seinen Mund, lehrete sie, und sprach: Selig sind die Arme im Geiste; denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden die Erde besitzen. Selig sind, welche trauren; denn sie werden getröstet werden. Selig sind, welche nach der Gerechtigkeit hungert und dürstet; denn sie werden ersättiget werden. Selig sind

die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, welche rein im Herzen sind; denn sie werden GOtt ansehen. Selig sind die Friedsamen; denn sie werden Kinder GOttes genannt werden. Selig sind, welche wegen der Gerechtigkeit Verfolgung leiden; denn das Himmelreich ist ihr. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen wegen meiner schmähen, verfolgen, alles Uebel nachreden und anlügen werden. Erfreuet euch und frolocket: denn euer Lohn ist groß im Himmel.

Auf den Tag der Gedächtniß aller verstorbenen und im Fegfeuer leidenden Seelen.

Lection: Aus dem ersten Briefe an die Korinther 15, 51.

Von der Auferstehung von den Todten.

Brüder! Sehet! ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden zwar alle auferstehen, wir werden aber nicht alle verwandelt werden. Und dieß wird sehr schnell, und in einem Augenblicke bey dem Schalle der letzten Posaune geschehen. Denn die Posaune wird schallen, und die Verstorbenen werden unverwesen auferstehen, und wir werden verwandelt werden. Dieses Verweßliche muß die Unverweßlichkeit,

 und

und dieses Sterbliche die Unsterblichkeit anziehen. Wenn aber dieses Sterbliche die Unsterblichkeit wird angezogen haben, alsdann wird erfüllet werden, was geschrieben steht: Der Tod ist durch den Sieg verschlungen worden. O Tod! wo ist dein Sieg? o Tod! wo ist dein Stachel! der Stachel aber des Todes ist die Sünde; die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. GOtt sey aber Dank gesaget, welcher uns den Sieg gegeben hat durch JEsum Christum unsern HErrn.

Evangelium, Joh. 5, 25.

Von der Auferstehung, und dem letzten Gerichte.

In derselben Zeit sagete JEsus zu den Schaaren der Juden: Wahrlich, wahrlich! ich sage euch: Es kömmt die Stunde, und ist schon jetzt, daß die Todten die Stimme des Sohnes GOttes hören werden: und die sie hören werden, werden leben. Denn gleichwie der Vater das Leben in sich selbst hat, also hat er auch dem Sohne gegeben, daß er das Leben in sich selbst habe. Und er hat ihm die Gewalt gegeben Gericht zu halten, weil er der Sohn des Menschen ist. Verwundert euch nicht über dieß; weil die Stunde kömmt, in welcher alle, die in den Gräbern sind, die Stimme

des Sohnes GOttes hören werden, und sie werden hervorgehen, die Gutes gethan haben zur Auferstehung des Lebens: welche aber Böses gethan haben zur Auferstehung des Gerichtes.

Auf das Fest des heil. Martinus.

Lection: Aus dem Buche des Weisen 44. u. 45.

Das Lob eines gerechten Priesters.

Sieh den großen Priester, welcher in seinen Tägen GOtt gefallen hat, und gerecht war befunden, und zur Zeit des Zornes unsre Versöhnung geworden ist. Es war ihm Niemand gleich gefunden worden, welcher das Gesetz des Allerhöchsten so genau beobachtete. Deßwegen hat ihn GOtt gemäß seinem Eide verliehen, daß er unter seinem Volke wachse. Er gab ihm den Segen aller Völker, und bestättigte seinen Bund über sein Haupt. Er hat ihn in seinem Segen erkannt, und behielt ihm seine Barmherzigkeit vor, und er fand Gnade vor den Augen des HErrn. Er hat ihn groß gemachet im Angesichte der Könige, und gab ihm die Krone der Herrlichkeit. Er schloß mit ihm einen ewigen Bund, und gab ihm das große Priesterthum, und machete ihn in seiner Herrlichkeit selig, daß er dem Priesterthume vorstehen, in seinem Namen das Lob haben, und ihm zu einem angenehmen Geruche ein würdiges Rauchopfer aufopfern könnte.

Evangelium Luc. 11, 33.

Die Gleichniß von dem verborgenen, und auf einen Leuchter gestelltem Lichte.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern: Niemand zündet ein Licht an, und setzet es in einen verborgenen Ort, noch unter einen Metzen, sondern auf einen Leuchter, damit alle, die hineingehen, das Licht sehen. Das Licht deines Leibes ist dein Aug. Wenn dein Aug einfältig ist, so ist dein ganzer Leib licht; wenn es aber boshaft ist, so ist auch dein Leib finster. Sieh also zu, daß das Licht, welches in dir ist, keine Finsterniß sey. Wenn nun dein ganzer Leib licht ist, und gar keine Finsterniß mehr hat, so wird alles ganz helle seyn, und wird dich wie eine glänzende Lampe erleuchten.

Auf das Fest der Opferung Mariä.

Lection: Aus dem Buche des Weisen 24, 14.

Das Lob der göttlichen Weisheit, welches auch auf die seligste Mutter GOttes kan ausgedeutet werden.

Vom Anfange, und vor allen Zeiten bin ich erschaffen worden; und werde bis in die künftigen Zeiten nicht aufhören zu seyn. Ich habe

habe vor ihm in seiner heiligen Wohnung gedienet: und also bin ich in Sion beståttiget worden, und in der geheiligten Stadt habe ich gleichfalls geruhet, und meine Macht ist in Jerusalem. Ich habe bey dem geehrten Volke eingewurzelt, und seine Erbschaft ist in dem Theile meines GOttes, und mein Aufenthalt ist in der Gemeinde der Heiligen.

Evangelium Luc. 11.

Ein Weib ruft die Mutter JEsu für glückselig aus.

In derselben Zeit, als JEsus zu dem Volke redete, erhub ein Weib ihre Stimme aus dem Volke, und sagete: Selig ist der Leib, welcher dich getragen hat, und selig sind die Brůste, welche du gesogen hast. Er aber sprach: Ja freylich: es sind aber auch diejenigen selig, welche das Wort GOttes hören, und dasselbige beobachten.

Auf das Fest der heil. Catharina.

Lection: Aus dem Buche des Weisen 51, 1.

Der Weise danket GOtt, daß er ihn von vielen Trůbsalen und Gefahren errettet hat.

Ich will dir Dank sagen, o HErr und König! und ich werde dich meinen GOtt und Heiland

Heiland preisen. Ich werde deinen Namen loben; denn du bist mein Helfer und Beschützer geworden, und hast meinen Leib von dem Verderben errettet, von dem Fallstricke der boshaften Zungen, und von den Lefzen dererjenigen, welche mit Lügen umgehen. Du bist zu meinem Helfer im Angesicht vieler Leuten geworden, und hast mich nach der Vielheit der Barmherzigkeit deines Namens von den Brüllenden errettet, welche schon fertig stunden mich gleich einer Speise zu verschlingen, und von den Händen dererjenigen, welche meiner Seele nachstelleten, und von den Pforten der Trübsalen, welche mich eingeschlossen hatten, und von der Bedrängniß der Flammen, welche mich umrungen hatten, und ich war in Mitte des Feuers nicht angebrannt. Von der Tiefe der Hölle und von unreinen Zungen, von lügenhaften Reden, von dem boshaften Könige, und von der ungerechten Zunge. Meine Seele wird bis in den Tod den HErrn loben, denn du, o HErr! errettest diejenigen, welche auf dich warten, und du erlösest sie aus den Händen der Heiden. O GOtt, und unser HErr!

Evangelium Matth. 25, 1.

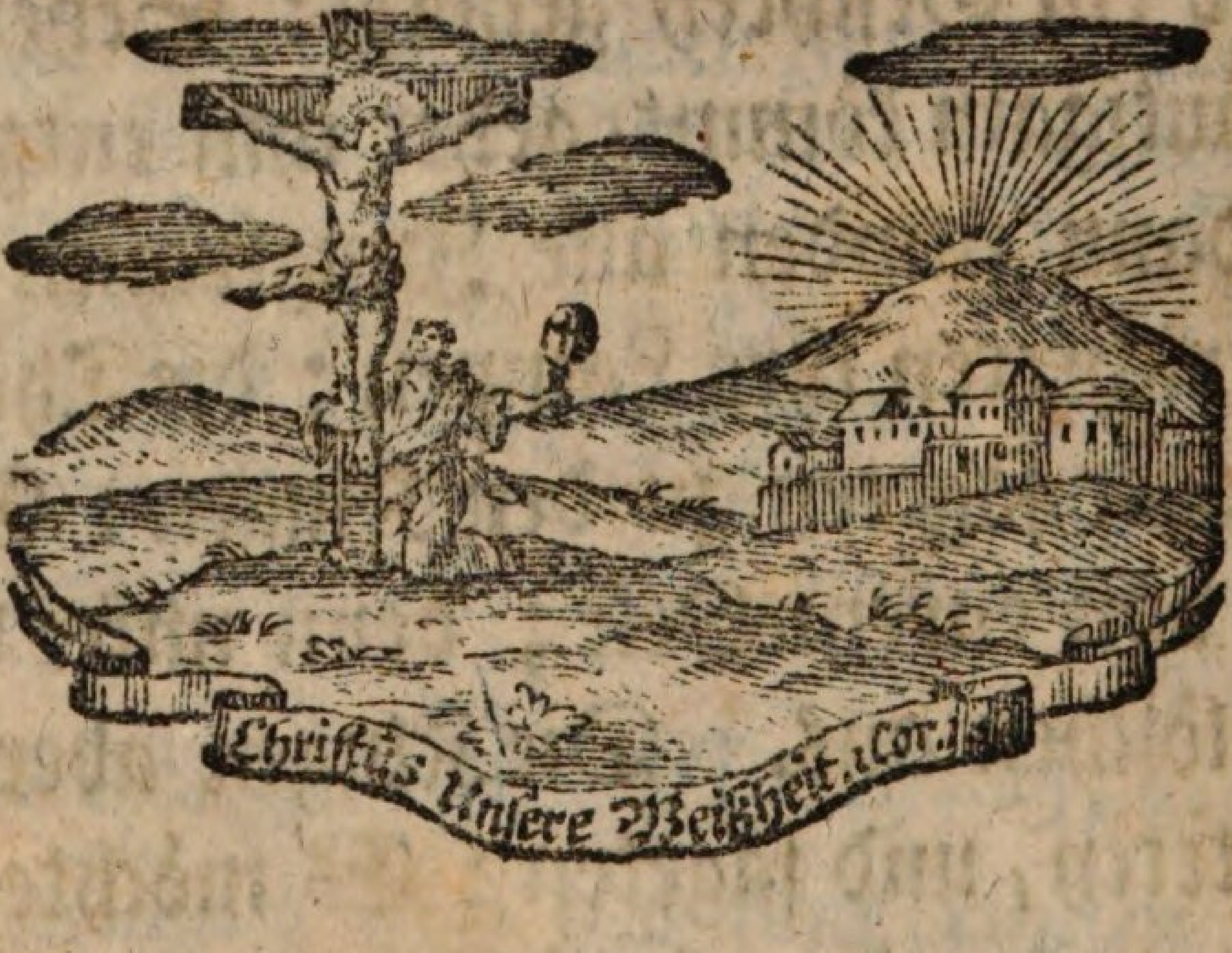
Die Gleichniß von den fünf klugen und fünf thörichten Jungfrauen.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichniß: Das

Himmel-

Himmelreich ist gleich zehn Jungfrauen, welche ihre Lampen nahmen, und dem Bräutigame und der Braut entgegen giengen: fünfe aber unter ihnen waren klug, und fünfe waren thöricht. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, sie nahmen aber kein Oel mit sich. Die Klugen aber hatten das Oel in Gefässen sammt den Lampen mit sich genommen. Da sich nun der Bräutigam etwas verweilete, schlummerten sie alle, und schliefen ein. Zu Mitternacht aber ward ein Geschrey gehöret: Sehet, der Bräutigam kömmt, gehet ihm entgegen. Alsdann stunden alle Jungfrauen auf, und richteten ihre Lampen: die Thörichten aber sageten zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oele; denn unsre Lampen löschen aus. Die Klugen aber antworteten, und sageten: Es möchte vielleicht uns und euch nicht erklecklich seyn: gehet vielmehr zu den Krämern hin, und kaufet euch eines. Als sie aber

zum Kaufen hingiengen, kam der Bräutigam, und welche bereitet waren, giengen mit ihm zur Hochzeit, und es wurd die Thüre verschlossen. Zuletzt aber kamen auch die übrigen Jungfrauen, und sageten: HErr! HErr! schließ uns auf. Er aber antwortete, und sprach: Wahrlich! ich sage euch, ich kenne euch nicht. So wachet also; weil ihr weder den Tag, noch die Stunde wisset.



Anhang
von
heiligen
Evangelien,
welche
täglich nach Beschaffenheit
der einfallenden Feste
der
Heiligen GOttes
können gelesen werden.

Auf die
Feste der heiligen Evangelisten.

Evangelium Luc. 10, 1.

JEsus sendet die zwey und siebenzig Jünger zum Predigen aus.

In derselben Zeit bestimmte der HErr JEsus auch andere zwey und siebenzig, und schickete sie zween und zween in alle Städte und Oerter voraus, wo er hinkommen würde. Und er sagete zu ihnen: die Ernte ist zwar groß, es sind aber wenig Arbeiter. Bittet also den HErrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte ausschicke. Gehet hin: sehet, ich sende euch wie die Lämmer unter die Wölfe. Traget keinen Beutel, noch eine Tasche, noch Schuhe, und grüßet Niemanden auf der Strasse. Wenn ihr in was immer für ein Haus

hinein kommet, saget zuerst: Friede sey diesem Hause, und wenn alldort ein Kind des Friedes seyn wird, so wird euer Friede auf ihm ruhen: wo aber nicht, so wird euer Friede zu euch zurücke kehren. In demselben Hause aber bleibet, esset und trinket, was allda zu haben ist; denn der Arbeiter ist seines Lohnes würdig. Gehet nicht von einem Hause zum andern. Und in was immer für eine Stadt ihr hinein gehet, und aufgenommen werdet, da esset, was man euch vorsetzet, und heilet die Kranken, welche darinnen sind, und saget ihnen: Das Reich GOttes ist euch nahe geworden.

Auf die Feste eines heiligen Martyrers.

Das erste Evangelium Luc. 14, 26.

Wie man das Kreuz auf sich nehmen, und dem Heilande nachfolgen könne.

In derselben Zeit sagete JEsus zu dem Volke: Wenn Jemand zu mir kömmt, und hasset nicht Vater und Mutter, Weib und Kinder, Brüder und Schwestern, und überdas sein eigenes Leben, der kan mein Jünger nicht

seyn.

seyn. Und wer sein Kreutz nicht trägt, und mir nachfolget, der kan mein Jünger nicht seyn. Wenn Jemand unter euch des Willens ist, einen Thurm zu bauen, setzet er sich nicht zuvor hin, und überschlägt die Unkosten, welche darzu nöthig sind, ob er wohl denselben aufführen könne? Damit ihn nicht etwan, nachdem er den Grund geleget, und das Werk nicht vollführen kan, diejenigen, die es sehen, zu verspotten anfangen, und sagen: Dieser Mensch fieng an zu bauen, und hat das Gebäude nicht vollführen können. Oder wo ist ein König, welcher gegen einen andern König zu Felde ziehen will, welcher nicht zuvor überleget, ob er mit Zehntausend mächtig genug sey, demjenigen entgegen zu ziehen, welcher mit Zwanzigtausend über ihn kömmt? Sonst wurd er ihm Gesandte entgegen schicken, und um Friede bitten, wenn er auch noch weit von ihm entfernet ist. Also kan auch Niemand aus euch mein Jünger seyn, welcher nicht allem, was er hat, absaget.

Das zweyte Evangelium Matth. 16, 24.

Daß die Jünger Christi nicht ohne Kreuz und Leiden seyn können.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern: Wer mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreutz auf sich, und folge mir nach. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird dasselbige verlieren, wer aber sein Leben wegen meiner verlieren wird, der wird es finden. Was nützet es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, und seine Seele verliert? Oder was wird der Mensch geben, um seine Seele wiederum zu bekommen? Denn der Sohn des Menschen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen, und einem Jeden nach seinen Werken vergelten.

Das dritte Evangelium Matth. 10, 34.

Von den Hauptpflichten eines wahren Christen, daß wir nämlich GOtt über alles, und den Nächsten wegen GOtt lieben sollen.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern: Ihr sollet nicht meynen,

nen, daß ich gekommen bin, den Frieden auf die Erde zu bringen: ich bin nicht gekommen den Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Ich bin gekommen, den Menschen von seinem Vater, die Tochter von ihrer Mutter, und die Schnur von ihrem Schwieger abzusöndern: und des Menschen Feinde sind seine Hausgenossenen. Wer Vater und Mutter mehr liebet, als mich, der ist meiner nicht würdig: und wer seinen Sohn oder Tochter mehr als mich liebet, der ist meiner nicht werth. Und wer sein Kreutz nicht auf sich nimmt, und mir nachfolget, der ist meiner nicht würdig. Wer sein Leben findt, der wird es verlieren, und wer sein Leben wegen Meiner verlieren wird, der wird es finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt denjenigen auf, welcher mich geschicket hat. Wer einen Propheten in dem Namen eines Propheten aufnimmt, der wird den Lohn eines Propheten empfangen, und wer einen Gerechten in dem Namen eines Gerechten aufnimmt, der wird den Lohn eines Gerechten empfangen. Wer auch einem von diesen Ge-

ringsten einen Becher kalten Wassers zu trinken geben wird in dem Namen eines Jüngers: wahrlich! ich sage euch, der wird nicht unbelohnet bleiben.

Das vierte
Evangelium Matth. 10, 26.

Der Heiland sendet seine Jünger zum Predigen, und rüstet sie mit einer nachdrücklichen Lehre gegen die zukünftigen Verfolgungen aus.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern: Es ist nichts verborgen, so nicht wird offenbar werden, und nichts so heimlich, welches nicht wird bekannt werden. Was ich zu euch jetzt im Finstern rede, das redet im Lichte: und was ich euch ins Ohr sage, das prediget auf den Dächern. Fürchtet euch nicht vor denen, welche den Leib tödten, die Seele aber nicht tödten können: sondern fürchtet vielmehr jenen, welcher sowohl die Seele als den Leib in die Hölle stürzen kan. Nicht wahr? Man kaufet zween Sperlinge um einen Pfenning; und dennoch fällt keiner davon auf die Erde ohne Wissen euers Vaters. Es sind aber auch alle eure

Haare auf euren Köpfen gezählet; deßwegen fürchtet euch nicht, ihr seyd besser als viele Sperlinge. Wer mich also vor den Menschen wird bekennen, diesen werde ich auch vor meinem Vater bekennen, welcher im Himmel ist.

Das fünfte
Evangelium Joh. 12, 24.

Welches in etlichen Festtagen eines heiligen Martyrers gelesen wird. Sieh am Feste des heiligen Laurentius.

Auf die Feste eines heil. Martyrers,
welche in die österliche Zeit einfallen.

Das erste Evangelium Joh. 15, 1.

Der Heiland vergleicht sich einem Weinstocke.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern: ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Wenn ein Rebe an mir keine Frucht bringt, wird er sie abschneiden, diejenigen Reben aber, welche Frucht bringen, wird er reinigen, damit sie noch mehr Früchte bringen. Ihr seyd jetzt schon rein wegen der Reden, die ich zu euch gethan habe. Bleibet in mir, und

ich in euch. Gleichwie eine Rebe von sich selbst keine Frucht bringen kan, wenn sie nicht in dem Rebstocke bleibt, also auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibet. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viele Frucht, denn ihr könnet ohne mich nichts thun. Wer in mir nicht bleiben wird, der wird wie eine Rebe hinausgeworfen werden. Er wird verdorren, und man wird ihn zusamm sammeln, und in das Feuer werfen, und er brinnt. Wenn ihr in mir bleiben werdet, und meine Worte in euch, so könnet ihr bitten, um was ihr immer wollet, und es wird euch geschehen.

Auf die Feste vieler heiligen Martyrer, deren Feste in die österliche Zeit einfallen.

Das zweyte Evangelium Joh. 15, 5.

Der Heiland vergleicht sich einem Weinstocke, und befiehlt seine Gebote zu halten.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern: Ich bin der Weinstock, und ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibt,

bleibt, und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Wer in mir nicht bleiben wird, der wird wie eine Rebe hinausgeworfen werden. Er wird verdorren, man wird ihn zusamm sammeln, und in das Feuer werfen, und er brinnt. Wenn ihr in mir bleiben werdet, und meine Worte in euch, so könnet ihr bitten, um was ihr wollet, und ihr werdet es erhalten. Durch dieses wird mein Vater verherrlichet, wenn ihr viele Früchte bringet, und meine Jünger werdet. Gleichwie mich der Vater geliebet hat, also habe ich auch euch geliebet. Bleibet in meiner Liebe. Wenn ihr meine Gebote halten werdet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben. Gleichwie ich auch die Gebote meines Vaters gehalten habe, und in seiner Liebe bleibe. Dieß habe ich zu euch geredet, daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude erfüllet werde.

Auf die Feste der heiligen Martyrer, ausser der österlichen Zeit.

Das erste Evangelium Luc. 21, 9.

Christus weissaget die Zerstörung Jerusalem,

salem, und die Trübsalen, welche über seine Jünger kommen werden.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern: Wenn ihr von Kriegen und Empörungen hören werdet, so lasset euch nicht abschrecken, denn dieses alles muß am Anfange geschehen, es ist aber das Ende nicht gleich da. Alsdann sagete er zu ihnen: Es wird ein Volk wider das andere, und ein Reich wider das andere aufstehen, und es werden von Orte zu Orte Erdbeben, Pest, Hunger, auch erschreckliche Dinge, und große Zeichen am Himmel seyn. Vor diesen aber allen werden sie Hände an euch legen, sie werden euch verfolgen, an die Synagogen, und in die Gefängnisse überliefern. Vor die Könige und Stadthalter wegen meines Namens führen. Alles dieses wird euch zu einem Zeugnisse widerfahren. Nehmet euch also in eurem Herzen kräftig vor, euch auf nichts zu besinnen, wie ihr euch verantworten sollet; denn ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher alle eure Gegner nicht widersprechen, noch sich werden widersetzen können. Ihr werdet aber von euren Aeltern, und Brüdern, von

von Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden etliche aus euch tödten, und ihr werdet wegen meines Namens von Allen verhasset seyn, und doch wird kein Haar von eurem Haupte zu Grunde gehen, ihr werdet eure Seelen in der Geduld besitzen.

Das zweyte Evangelium Luc. 6, 17.

JEsus erkläret seinen Jüngern, welche die wahre Glückseligkeit auf dieser Welt sey.

In derselben Zeit gieng JEsus von dem Berge herunter, und stund auf einem ebenen Orte. Es war um ihn ein Haufen seiner Jünger, und eine große Menge Volkes vom ganzen jüdischen Lande, und Jerusalem, und der Seeküste Tyrus und Sidon, welche gekommen waren ihn zu hören, und von ihren Krankheiten geheilet zu werden, und die von unreinen Geistern geplaget wurden, die wurden erlöset. Und alles Volk suchete ihn anzurühren; denn es gieng von ihm eine Kraft aus, und heilete Jedermann. Er hub seine Augen auf zu seinen Jüngern, und sprach: Selig seyd ihr Arme; denn das Reich GOttes ist euer. Selig seyd ihr, die

die euch jetzt hungert; denn ihr werdet ersättiget werden. Selig seyd ihr, die ihr jetzt weinet; denn ihr werdet lachen. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen hassen, und wenn sie euch absöndern, ausschelten, und euren Namen also bös wegen des Sohnes des Menschen verwerfen. Erfreuet euch an jenem Tage, und frolocket; denn sehet! euer Lohn ist groß in dem Himmel.

Auf die
Feste eines heiligen Bischofes.

Das erste Evangelium suche am Feste des heiligen Bischofs Nikolaus.

Das zweyte
Evangelium Matth. 24, 42.

Christus ermahnet uns zur Wachtbarkeit durch zwo Gleichnisse.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern: Wachet, denn ihr wisset nicht, um welche Stunde euer HErr kommen wird. Dieses aber sollet ihr wissen: wenn ein Hausvater wüßte, um welche Stunde der Dieb kommen würde, so würde er ja wachtbar seyn, und in sein Haus nicht einbrechen lassen.

Deß-

Deßwegen seyd auch ihr bereitet; denn der Sohn des Menschen wird zu einer Stunde kommen, welche ihr nicht wisset. Denn wer ist ein getreuer und kluger Knecht, welchen der Herr über sein Hausgesind gesetzet hat, daß er ihnen zu rechter Zeit die Speise gebe? Selig ist ein solcher Knecht, welchen der Herr, wenn er kommen wird, findet, daß er es also thue. Wahrlich! ich sage euch; er wird ihn über alle seine Güter bestellen.

Auf die Feste eines heiligen Kirchenlehrers.

Evangelium Matth. 5, 13.

Der Heiland lehret durch drey Gleichnisse, wie die geistlichen Hirten sollen beschaffen seyn.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern: Ihr seyd das Salz der Erden, wenn aber das Salz unbrauchbar wird, womit soll man etwas salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als daß man es hinausschütte, und von den Menschen zertreten lasse. Ihr seyd das Licht der Welt. Eine Stadt, welche auf einem Berge liegt, läßt sich nicht verbergen. Man zündet auch das Licht

nicht

nicht an, und setzet es unter einen Metzen, sondern auf einen Leuchter, damit es allen leuchte, welche im Hause sind. Also soll auch euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen, und den Vater, welcher im Himmel ist, verherrlichen. Vermeynet nur nicht, daß ich gekommen sey das Gesetz oder die Propheten aufzuheben. Nein! ich bin nicht gekommen aufzuheben, sondern zu erfüllen. Denn Wahrlich! ich sage euch, bis daß Himmel und Erde vergehen, wird auch der kleineste Buchstab oder ein Strichlein vom Gesetze nicht vergehen, bis alles geschehe. Wer nun eines von diesen kleinesten Geboten übertreten, und die Menschen also lehren wird, der wird der Kleineste im Himmel heissen; wer es aber thun, und lehren wird, der wird groß im Himmel heissen.

Auf die Feste eines heiligen Beichtigers,

welcher kein Bischof gewesen ist.

Das erste Evangelium Luc. 12, 35.

Der Heiland ermuntert seine Jünger zur Wacht-

Wachtbarkeit und Fertigkeit im Dienste GOttes.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern: Eure Lenden sollen umgürtet seyn, und ihr sollet brennende Lichter in euren Händen haben: ihr sollet den Menschen gleich seyn, welche ihren Herrn erwarten, wann er von einer Hochzeit zurücke kömmt, damit sie ihm gleich aufmachen, wann er kömmt, und anklopfet. Selig sind diejenigen Knechte, die der Herr bey seiner Ankunft wachend antrift. Wahrlich! ich sage euch, er wird sich aufschürzen, und sie an einen Tisch setzen, und herumgehen, und ihnen aufwarten. Wann er zur zweyten Wache, oder wann er zu der dritten kömmt, und sie also antrift, selig sind jene Knechte. Wisset aber: wenn der Hausvater wüßte, zu was für einer Stunde der Dieb kommen würde, so würde er ja sonder Zweifel wachtbar seyn, und sich in sein Haus nicht einbrechen lassen. Also seyd auch ihr bereitet, denn der Sohn des Menschen wird zu einer Stunde kommen, da ihr es nicht vermeynet.

Das zweyte
Evangelium Luc. 12, 32.

Der Heyland suchet seine Jünger von dem Geitze und den überflüssigen Sorgen abwendig zu machen.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern: Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, denn es hat euerm Vater beliebet euch das Reich zu geben. Verkaufet, was ihr habet, und gebet Almosen. Machet euch Seckel, welche nicht veralten, einen Schatz im Himmel, der nicht abnimmt, wozu sich kein Dieb nahet, und welchen keine Motten verderben; denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn.

Das dritte
Evangelium Matth. 11, 25.

In derselben Zeit sprach JEsus: Ich preise dich Vater, HErr Himmels und der Erde ꝛc.

Sieh das Fest des heil. Apostels Matthias.

Das vierte
Evangelium Luc. 19, 12.

Die Gleichniß von einem verreisenden Edelmanne und seinen Knechten.

In

Die
H. Evangelien
und
Episteln
auf alle
Sonn- und Festtage
des Jahres
auf
churfürstlichen höchsten Befehl
zum
Gebrauche der deutschen Schulen
herausgegeben
von

Heinrich Braun,
der Gottesgelehrtheit Doktor, Sr. churfürstlichen Durchleucht in Bayern rc. rc. wirklich geistl. Rathe und Canonicus bey dem churfürstl. Collegiatstifte unserer Frau in München.

München, 1772.
zu finden bey Johann Nepomuck Fritz, Buchhändler unter dem schönen Thurm.

Imprimatur.

Signatum München in dem churfürstlichen Büchercensurcollegium den 20. April 1770.

Wilhelm Wodiczka
Sekretair.

wegen GOtt alles Ihrige verlassen, und ihm nachfolgen.

In derselben Zeit sprach Petrus zu JEsu. Sieh! wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was haben wir also für dieses zu hoffen? JEsus aber sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage euch: ihr, die mir nachgefolget seyd, werdet zur Zeit der Wiedergeburt, wann der Sohn des Menschen auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen wird, gleichfalls auf zwölf Thronen sitzen, und die zwölf Zünfte Israels richten. Und wer immer sein Haus; Brüder und Schwestern; Vater und Mutter; Weib oder Kinder wegen meines Namens verlassen wird, der wird alles hundertfach wiederum bekommen, und das ewige Leben besitzen.

Auf die Feste der heiligen Jungfrauen.

Das erste Evangelium Matth. 25, 1.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichniß: Das Himmelreich ist gleich zehn Jungfrauen ꝛc.

Sieh oben das Fest der heiligen Katharina.

Das zweyte Evangelium Matth. 19, 3.

Von der Unzertrennlichkeit des Ehebandes.

In derselben Zeit giengen die Pharisäer zu JEsu, versucheten ihn, und frageten: Ist es erlaubet, daß ein Mann sein Weib um einer jeden Ursache willen entlasse? Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Habet ihr nicht gelesen, daß derjenige, welcher im Anfange den Menschen erschaffen hat, hat unter ihnen einen Mann, und ein Weib erschaffen, und sprach: Wegen diesen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und es werden zwey in einem Fleische seyn. Sie sind also nicht mehr zwey, sondern ein Fleisch; denn was GOtt zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Da sprachen sie zu ihm: Warum hat dann Moyses befohlen einen Scheidebrief zu geben, und zu entlassen? Er saget zu ihnen: daß ihr eure Weiber entlassen könnet, dieß hat euch Moyses wegen der Härtigkeit euers Herzens zugelassen. Vom Anfange aber war es nicht so. Ich sage euch aber: Wer sein Weib von sich entläßt, es sey dann wegen eines Ehe-

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichniß: Ein Edelmann verreisete in ein entlegenes Land, um für sich ein Königreich zu erhalten, und zurücke zu kehren. Dieser berief seine zehn Knechte, und gab ihnen zehn Minen, und sprach zu ihnen: Handelt damit, bis ich wiederum zurücke komme. Seine Bürger aber waren ihm feind, und schicketen ihm eine Botschaft nach, und sageten: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. Und es begab sich, daß er, nachdem er das Reich erhalten, zurücke kam: und er ließ die Knechte, denen er das Geld gegeben hatte, zu sich berufen, damit er erfuhr, wie viel ein Jeder durch seinen Handel gewonnen hätte. Es kam aber der erste, und sagete: Herr! deine Mine hat zehn Minen gefruchtet. Und er sagete zu ihm: Wohl! du getreuer Knecht, weil du im Geringen bist getreu gewesen, so sollest du über zehn Städte Gewalt haben. Es kam der andere, und sagete, Herr! deine Mine hat fünf Minen zuwege gebracht. Zu diesem sprach er: Du sollest über fünf Städte Gewalt haben. Ein anderer kam, und sprach: Herr! sieh!

hier ist deine Mine, ich habe sie in einem Schweißtuch aufgehoben, denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann bist: du nimmst hinweg, was du nicht hergegeben hast, und ärntest ein, was du nicht gesäet hast. Er sprach zu ihm: Ich urtheile dich nach deinem Worte, schalkhafter Knecht! du wußtest, daß ich ein strenger Mann bin, daß ich hinweg nehme, was ich nicht hergegeben habe, und ärnte, was ich nicht gesäet habe: warum hast du dann mein Geld nicht in die Wechselbank gebracht, damit ich es bey meiner Ankunft samt dem Gewinne hätte fordern können? Und er sagete zu den Umstehenden: Nehmet ihm die Mine hinweg, und gebet sie demjenigen, welcher zehn Minen hat. Und sie sprachen zu ihm: Herr! hat er doch schon zehn Minen. Ich aber sage euch, daß einem jeden, welcher hat, wird gegeben werden; demjenigen aber, welcher nicht hat, wird auch das, was er hat, abgenommen werden.

Auf die Feste eines heiligen Abtes.

Evangelium Matth. 19, 27.

Von der Belohnung dererjenigen, welche wegen

Auf das Fest einer heil. Kirchweihe.

Evangelium Luc. 19, 1.

Der Heiland kehret in dem Hause des Zachäus ein.

In derselben Zeit gieng JEsus durch Jericho, und sieh, es war ein Mann mit Namen Zachäus, und dieser war ein Vorsteher vieler Zöllner, und war auch sehr reich. Er trachtete immer JEsum zu sehen, und konnte nicht wegen des Volkes; denn er war klein von Person. Er lief also voraus, und stieg auf einen Feigenbaum, damit er ihn sah, weil er allda würde vorübergehen. Als JEsus an den Ort kam, sah er hinauf, erblickete ihn, und sprach: Zachäus, steig eilends herunter, denn ich muß heute in deinem Hause bleiben. Und er stieg eilends herunter, und nahm ihn mit Freuden auf. Als sie dieses sahen, murreten sie, daß er bey einem sündhaften Menschen eingekehret hätte. Zachäus aber stund, und sprach zu dem HErrn: Sieh HErr! ich

gebe die Hälfte meiner Güter den Armen, und wenn ich Jemanden um etwas betrogen habe, so stelle ich es ihm vierfach wieder zurücke. JEsus sagete zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, weil dieser auch ein Sohn Abrahams ist: denn der Sohn des Menschen ist zu suchen, und selig zu machen gekommen, was verlohren war.

Die

Ehebruchs, und eine andere nimmt, der begeht einen Ehebruch, und wer die Entlassene nimmt, begeht auch einen Ehebruch. Da sageten seine Jünger zu ihm: Wenn sich die Sache mit einem Manne und Weibe also verhält, so ist es nicht gut sich zu verehlichen. Er aber sprach zu ihnen: Es fassen dieses Wort nicht alle, sondern nur diejenigen, denen es verliehen ist. Denn es giebt Verschnittene, welche vom Mutterleibe aus also gebohren sind. Es giebt Verschnittene, welche von den Menschen sind verschnitten worden. Und es giebt Verschnittene, welche sich selbst wegen des Himmelreichs verschnitten haben: Wer es fassen kan, der fasse es.

Auf die Feste einer heiligen Wittwe.

Evangelium Matth. 13, 44.

Das Himmelreich wird einem verborgenen Schatze, einem kostbaren Perlein, und einem Fischernetze verglichen.

In derselben Zeit sagete JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichniß: Das Himmelreich ist gleich einem Schatze, der in einem Acker verborgen liegt, wel-

chen ein Mensch, der ihn findt, verbirgt, und vor Freuden hingeht, und alles verkaufet, was er hat, und den Acker darum kaufet. Wiederum ist das Himmelreich einem Kaufmanne gleich, welcher gute Perlen suchet, und nachdem er eines gefunden hat, gieng er hin, verkaufte alles, was er hatte, und kaufete dasselbe darum ein. Wiederum ist das Himmelreich einem Netze gleich, welches in das Meer geworfen wird, und allerley Gattungen der Fische versammelt: wann es angefüllet ist, ziehen es die Fischer heraus, setzen sich ans Ufer, die guten davon legen sie in ein Geschirr, die schlechten aber werfen sie weg. Also wird es am Ende des Weltlaufes zugehen: die Engel werden ausgehen, und die Bösen von den Guten absöndern, und in den Feuerofen werfen: alldort wird Weinen, und Zähnklappern seyn. Habet ihr alles dieses verstanden? Sie sprachen zu ihm: ja. Er aber sagete zu ihnen: darum ist ein jeder Schrifterfahrner in dem Himmelreiche einem Hausvater gleich, welcher von seinem Schatze Altes und Neues hervorbringt.

Die
gemeine offentliche Bekänntniß der Sünden.

Ich armer Sünder widersage dem bösen Feinde, allem seinen Eingeben, Rathe und That. Ich glaube an GOtt den Vater, an GOtt den Sohn, und an GOtt den heiligen Geist. Ich glaube auch gänzlich, was die allgemeine christkatholische Kirche besiehlt zu glauben. Mit diesem heiligen katholischen Glauben beichte und bekenne ich GOtt dem allmächtigen, Maria

Maria seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und gebe mich schuldig, daß ich von meinen kindlichen Tagen an, bis auf diese Stunde oft und viel gesündiget habe, mit Gedanken, Worten, und Werken, nnd Unterlassung vieler guten Werken: wie dann solches alles geschehen ist, heimlich, oder öffentlich; wissentlich, oder unwissentlich; wider die zehn Gebote; in den sieben Todsünden; an den fünf Sinnen meines Leibes; wider GOtt, wider meinen Nächsten, und wider das Heil meiner armen Seele. Solche und alle meine Sünden sind mir leid vom Herzen. Ich bitte darum demüthig dich ewigen barmherzigen

GOtt,

GOtt, du wollest mir deine göttliche Gnade verleihen, mein Leben fristen, so lange, bis daß ich hier meine Sünden möge beichten, und büßen, deine göttliche Huld erwerben, und nach diesem elenden Leben die ewige Freude und Seligkeit erlangen. Deßwegen klopfe ich an mein sündiges Herz, und spreche mit dem offenen Sünder: O HErr GOtt! sey mir armen Sünder gnädig.

Das allgemeine Gebet,
für das Anliegen des ganzen Christenthums.

Allmächtiger, ewiger GOtt, HErr, und himmlischer Vater! sieh mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern

Jammer, Elend und Noth an. Erbarme dich über alle Christglaubigen, für welche dein eingebohrner Sohn, unser lieber HErr und Heiland JEsus Christus in die Hände der Sünder willkührlich gekommen, und auch sein heiliges Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen HErrn JEsum wende, gnädigster Vater, die wohlverdiente Strafe ab, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, schädliche Empörungen, Kriegesrüstungen, Theurungen, Krankheiten, und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte und stärke in allem Guten die geistlichen, und weltlichen Vorsteher, und Regenten: damit sie alles befördern,

fördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heile, und zum gemeinen Frieden und Wohlfarth des ganzen Christenthumes gedeyhen mag. Verleih uns, o GOtt des Friedens! eine rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Trennung. Bekehre unsere Herzen zur wahren Buße und Besserung unseres Lebens. Zünde in uns an das Feuer der Liebe. Gieb einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit; damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und gefällig sind. Wir bitten auch, wie du willst, o GOtt! daß wir bitten sollen, für unser Freunde und Feinde; für Gesunde und Kranke; für

alle betrübte und elende Christen; für die Lebendigen, und für die Gestorbenen. Dir, o HErr! sey einmal befohlen, unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns deine Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in der ewigen Freude und Seligkeit dich loben und ehren mögen. Dieses gieb uns, HErr himmlischer Vater, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher GOtt lebet und regieret in Ewigkeit,

AMEN.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Braun, Heinrich, 1732-1792

Die H. Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage des Jahres

München 1772

Past. 50 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10610301-4
VD18 14409615-001